Nr. 159 Freitag, den 10. Juli 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strarbet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemeg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Westkotterstraße 9.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neuges - Nierenhof-Oblgs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Mit den Rebellen in der Front.

Von unserem nach Mexiko entsandten Sonderberichterstatter.

Canitas, 2. Juni.

Villa ist nach Juarez gefahren, der nördlichsten Grenzstadt gegenüber El Paso. Ganz plötzlich und unvermutet. Privatgeschäfte? — Quien sabe! Wer weiß es! Der Munitionsschmuggel funktioniert in der letzten Zeit nicht mehr recht. Da will der General vermutlich persönlich nach dem Rechten sehen. Mit Emphase wurde zwar verkündet, daß man über zwei Millionen Patronen verfüge. Allein selbst wenn es wahr ist, was will das heißen bei dem riesigen Munitionsverbrauch.

Kurz vor der Abfahrt gelang es mir noch, den General zu erwischen. Villas Reise verzögert den Aufbruch des Hauptquartiers nach dem Süden um drei bis vier Wochen. So lange möchte ich hier nicht warten. Der größere Teil der Armee liegt noch hier. Täglich gehen kleinere Transporte nach dem Süden ab, wo General Retera vor Zacatecas liegt. Ich erhielt die Erlaubnis, mich einem anzuschließen.

Am Abend dampfte Villa ab. Voraus eine Pilot-Lokomotive. Dann der Sonderzug des Generals mit seiner Staatslokomotive. Jeder Führer hat seine eigene Maschine. Villas Maschine trägt vorn einen riesigen silbernen Stern und darauf ihre Ziffer in den mexikanischen Farben. Der Rebellengeneral reist mit großem Gefolge. Mehrere Wagen mit Bedeckung, zahlreiche Automobile, ein Salonwagen voll Weiber. Er selber in seiner einfachen Kabuse, die ihm stets als Aufenthaltsort dient.

Wir reisen weniger bequem am nächsten Morgen. Zwei Eskadronen sind im Zug und ein paar Maschinengewehre. Die Einpferchung dauert endlos. Einigen störrischen Pferden, die absolut nicht in den Wagen wollten, mußten Lassos übergeworfen werden. Zu bewegungslosen Klumpen gefesselt, wurden sie die Rampen heraufgeschleift.

Mit mir ist ein Englisch sprechender Arzt, ein Zentralamerikaner aus Guatemala. Ihm fehlt ein Auge, und er sieht etwas verdächtig aus, aber er ist mir als Dolmetscher von größtem Wert.

Zum ersten Male geht's längere Strecken zu Pferd. Hinter uns wird die Bahn ausgebessert. Sie ist bös zerstört. Den Brücken hat Dynamit die Gelenke zerfressen. Unheimlich schwankend hängen sie über den Flußbetten, die der jetzt häufige Regen mit reißenden, schmutzig-gelben Fluten füllt.

Um Canitas formieren sich die Brigaden, wie sie eintreffen. Wir schießen uns täglich mit den Föderalen herum, allein es ist kein Elan bei der Sache; der Geist des Ganzen, Villa, fehlt. General Retera kann allerdings auch nicht viel machen; er hat zu wenig Leute. Vermutlich hält Villa die Hauptmacht absichtlich zurück. Es ist durchaus unerwünscht, daß in seiner Abwesenheit ein Unterführer einen Erfolg erzielt. Die Artillerie unter General Angelos ist fast noch ganz in Torreon. Wenn die Föderalen angreifen sollten, könnte es bös werden. Aber daran denkt hier niemand. Es ist unwahrscheinlich.

Meine Abteilung ist ziemlich weit detachiert. Auf dem Marsche hatten wir ein echt mexikanisches Gefecht. Ein Ort, ich glaube er hieß Miquiduana oder so, war von Colorados besetzt. So heißen die Anhänger Pescual Orozcos, die die Madero-Revolution stärkten, sich aber dann Huerta angeschlossen haben. Sie ritten uns unter großem Geschrei entgegen, obwohl sie beträchtlich in der Minderzahl waren. Es gab eine gewaltige Knallerei. Dann zog der Feind in Karriere ab. An eine Verfolgung dachte niemand. Es war ziemlich harmlos. Als ich im Galopp ankam, war alles schon vorüber und die Spitze zog triumphierend, natürlich schießend und schreiend, ins Dorf ein.

Wir sind ziemlich primitiv untergebracht. Es machte nichts, wenn es nicht jede Nacht regnete. Ich bin mit dem Doktor in einer Lehmhütte untergekrochen. Das Maisstrohdach über dem einzigen Raum ist zu einer Art Veranda weit vorgezogen.

Draußen liegen die Leute in ihre Ponchos gehüllt. Die Soldaderas, die Soldatenweiber, sind am Feuer tätig. Eine große Zahl solcher Soldaderas ist beim Heer. Sie sind ein ziemlicher Ballast, allein die Truppen können ohne sie nicht auskommen. Sie sind der Train der Armee. Sie sorgen für alle Bedürfnisse der Soldaten, tragen die Habseligkeiten ihrer Männer, waschen und kochen für sie. Viele haben daneben ihre Kinder zu warten und zu nähren. Bei uns ist eine, die gestern erst geboren hat. Heute arbeitet sie bereits wieder, als ob nichts geschehen sei. Wenn die Farbensymphonie des Sonnenuntergangs erblaßt, setzt der Regen ein, tropisch, unaufhaltsam. Die Weiber kämpfen an den erlöschenden Feuern eine Weile gegen ihn an. Der letzte Funken verknistert hoffnungslos. Die zusammengesunkenen Gestalten kauern dicht beieinander. Dazwischen stehen die Pferde, regungslos, den Kopf gesenkt. Das Wasser rinnt in kleinen Bächen an ihren Flanken.

Ich liege unter dem Vordach — in der Hütte ist es unerträglich schwül — im Schlafsack, nur mit dünnem Pyjama bekleidet. Wie der Regen einsetzt, liege ich mit dem Arzt allein, aber bald kommen von allen Seiten Gestalten in triefenden Decken und suchen bei uns vor dem strömenden Wasser Schutz.

Wir lagern bald wie geschichtet. Unter der Traufe drängeln sich zwei. Der Dunst der feuchten Leiber steigt wie Nebel auf. Ein schwerer Tropfen fällt in regelmäßigen Abständen durch das löcherige Dach auf meine Stirn. Draußen rauscht die Flut, als wolle sie die Hütte fortspülen.

Colin Roß.

Eine Denkschrift der Regierung Huertas.

Nach einem Telegramm aus Mexiko verlas der mexikanische Minister des Auswärtigen in Senat und Kammer eine Denkschrift über die Meinungsverschiedenheiten der Vereinigten Staaten mit Mexiko. In der Denkschrift bittet er die Konstitutionalisten dringend, auf halbem Wege der Regierung Huertas entgegenzukommen und mit ihr zur Errichtung einer neuen, provisorischen Regierung zusammenzuwirken. Er wies darauf hin, daß auch die übrigen Bestimmungen des Friedensprotokolls von Niagara Falls und selbst das zukünftige Schicksal Mexikos hiervon abhingen, und daß die Meinungsverschiedenheiten mit den Vereinigten Staaten mit dem mexikanischen inneren Konflikt verknüpft seien, infolge der Unterstützung der Revolutionäre durch die Vereinigten Staaten. In der Denkschrift wird die Bereitwilligkeit der Regierung Huertas ausgedrückt, mit den Konstitutionalisten über die Errichtung einer neuen provisorischen Regierung zu verhandeln, und ferner die Bereitwilligkeit Huertas, zurückzutreten, falls man hierdurch zu einem sicheren Frieden gelange. Zum Schluß wird in der Denkschrift die Hoffnung ausgedrückt, daß die südamerikanische Vermittlung zu einer engeren Verbindung der amerikanischen Nationen führen möchte.

Nach Meldungen von der mexikanischen Grenze hat die Partei Carranzas die Einladung der Vermittler zu zwanglosen Besprechungen mit den Vertretern Huertas nicht angenommen.

Ungünstiges Ergebnis des Wehrbeitrages.

Das Ergebnis des Wehrbeitrags im gesamten Bereich der preußischen Monarchie beläuft sich auf 603 Millionen Mark. Es entspricht dieser Betrag, wie die „Berliner Pol. Nachr." bemerken, ziemlich genau derjenigen Summe, die seitens der preußischen Finanzverwaltung unter Zugrundelegung des vom Reichsschatzamt auf 975 bis 1000 Millionen Mark veranschlagten Betrages und der auf Preußen fallenden Bevölkerungszahl gerechnet worden war. Für das Reichsergebnis des Wehrbeitrags kann das Aufkommen innerhalb Preußens einen durchaus zuverlässigen Anhalt nicht geben, da die Möglichkeit besteht, daß andere Bundesstaaten, wobei in erster Linie an die Hansestädte zu denken sein dürfte, verhältnismäßig höhere Beträge aufzuweisen haben. Die übliche Verhältnisrechnung, auf die Bevölkerungszahl begründet, wonach auf Preußen das steuerliche Aufkommen auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes in Rechnung zu bringen wäre, kann daher in diesem Falle nicht zur Anwendung gelangen, wie es denn auch als sicher angesehen werden darf, daß das Gesamtaufkommen aus dem Wehrbeitrag über die Summe von 840 Millionen Mark, die sich nach Maßgabe dieser Verhältnisrechnung ergeben werden, erheblich hinausgeht. Anderseits aber ist sie hinter dem der Finanzierung des vorjährigen Wehrgesetzes zu Grunde gelegten Betrage von 1200 Millionen Mk. beträchtlich zurückgeblieben. Drei Momente haben zusammengewirkt, daß das Ergebnis des Wehrbeitrags den hochgespannten Erwartungen nicht entspricht: Erstens die schlechte Situation des Geldmarktes am 31. Dez. 1913, dem Stichtag für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswerts. Zweitens die gesonderte Vermögensveranlagung der Kinder. Diese Leistungen haben sich in vollständig legaler Weise viele Beitragspflichtige zunutze gemacht. In anderen Fällen ist mittels Überweisung von Vermögensteilen an Kinder eine Vermögenslage geschaffen worden, die zu einer Verminderung der gesamten Summe der Vermögenswerte für die Veranlagung und weil die Repressionen fehlten, zu einer Herabsetzung der Veranlagungsergebnisse führen mußten. Endlich sind infolge der Bestimmungen über die beitragsfreien Vermögensgrenzen erhebliche Ausfälle entstanden. Auf Grund dieser Vorschriften sind besonders auf dem platten Lande zahlreiche Freistellungen erforderlich geworden, und es steht zu erwarten, daß in Süddeutschland, wo mit einem zerteilen Bauernstande zu rechnen ist, ähnliche Erfahrungen wie in Preußen gemacht werden. Eine Menge von Vermögen, die sonst beitragspflichtig gewesen wären, sind auf diese Weise ausgefallen, so daß es sich verbietet, aus den Ergebnissen der auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes erfolgten Vermögensveranlagung irgendwelche Schlüsse für den Stand des preußischen Nationalvermögens wie des gesamten Nationalvermögens im Reiche ziehen zu lassen.

Verschwörer-Nester.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

„Doch wenn du zugreifst, greife fest!" In die großserbischen Verschwörungsnester nämlich, von denen nunmehr zu allgemeiner Überraschung gemeldet ist, daß sie auch in Groß-Berlin, Leipzig, München, Wien und Agram Ableger haben. Nicht mit Unrecht wird in der privaten Erörterung dieser sensationellen Botschaft die Frage aufgeworfen, wie es Ausländern überhaupt gestattet sein könne, das Gastrecht zu mißbrauchen zu Vereinsbildungen, über deren eigentliches Ziel sie die Behörden doch mit Leichtigkeit zu täuschen in der Lage sind. Ist es nicht genug, daß wir die slawischen Studenten in unserem Hause dulden, trotz ihrer Rüpeleien und unverschämten Herausforderungen gegenüber dem Gastgeber? Und nun noch unter den Augen deutscher Polizeibehörden die großserbischen Agitationsstützel, Brutstätten vielleicht von Bombenwerfern und Königsmördern!

Selbstverständlich muß fortan den Balkangästen mit allerschärfstem Mißtrauen begegnet werden, denn zur Propaganda der Tat sind sie in ihrem unauslöschlichen Haß gegen Germanentum und Dreibund, in ihrer rücksichtslosen Einsetzung des eigenen Lebens für die Phantome eines kranken Hirns am Ende ausnahmslos fähig. Doch nicht nur in studentischen Zirkeln müssen Träger gefährlicher Ideen gemutmaßt werden. Die polizeiliche Aufmerksamkeit sei auch gerichtet auf vagierende Elemente aus unteren Ständen; erscheint es doch auffällig, daß man neuerdings nicht selten in Deutschland auf Barbiergehilfen balkanischer Nationalität trifft. Ihres Bleibens an einer Brotstelle pflegt niemals lange zu sein. Sie gehen bald wieder über die Grenze, streifen so in ganz Europa umher, und vom stechenden Dunkel ihrer Augen, den verbissenen Mienen, dem verschlossenen Wesen lassen sich unschwer unschöne Seelenvorgänge ablesen. Kein Zweifel, daß den Fürsten Gefahr aus diesen Kreisen droht. Das Slawentum wittert ja Morgenluft, und die im Königsmord erprobten serbischen Zeitgenossen zumal sind sicherlich die letzten, die sich auch bei kommenden Gelegenheiten um ein gewisses oberstes Gesetz herumdrücken würden. Soll doch, dem „Lokalanz." zufolge, ein serbisch-slawisches Komitee im berüchtigten Serajewo ein Attentat auf Kaiser Wilhelm schon in Erwägung gezogen haben. Vielleicht ist dieses Komitee den in Charlottenburg gestern polizeilich sistierten serbischen Studenten nicht ganz unbekannt.

Kurz und gut: Unter den im Deutschen Reiche sich aufhaltenden Ausländern slawischer Herkunft muß scharfe Sichtung vorgenommen, die Ausweisungsorder ausgiebig zur Anwendung gebracht werden. Mit Observierung russischer Studenten in den großen deutschen Universitätsstädten ist es nicht mehr getan; auch was vom Balkan kommt, hat gründlichstem Verdacht zu unterliegen, mag der balkanoffiziöse Chor noch so beweglich das Lied der Harmlosigkeit singen. Wollte das gesittete Europa sich solidarisch erklären gegenüber der großserbischen Propaganda, dann wäre ein Albdruck von Europa genommen.

Die Untersuchung des Attentats von Serajewo.

Wien, 10. Juli. (Telegramm.) Die „N. Fr. Pr." meldet aus Ischl: Die Untersuchung über das Attentat in Serajewo ist noch nicht abgeschlossen, aber schon das bisherige Ergebnis liefert Anhaltspunkte dafür, daß das Zentrum der großserbischen Bewegung in Belgrad gelegen ist, und gravierende Momente weisen auf gewisse militärische Kreise in Serbien. Wie in informierten Kreisen verlautet, steht es jetzt schon fest, daß das Ergebnis der Untersuchung der Öffentlichkeit bekannt gegeben wird. Gleichzeitig damit wird eine Demarche in Belgrad erfolgen, die vor allem den Zweck hat, die serbische Regierung offiziell von jenen Punkten des Untersuchungsergebnisses in Kenntnis zu setzen, die auf den Zusammenhang des Komplotts und der großserbischen Bewegung in gewissen serbischen Kreisen hinweisen. Man erwartet von der serbischen Regierung, daß sie den Sachverhalt in objektiver Weise prüfen und die Beschuldigten zur Verantwortung ziehen werde. Man rechnet damit, daß die Auseinandersetzung mit der serbischen Regierung mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

Serbische Dementis.

Das „Serbische Pressebureau" erklärt: Die Meldung eines auswärtigen Blattes, Major Pribicevic sei ins Ausland abgereist, ist erfunden. Der Major befindet sich in Belgrad bei seinen Truppen. Ebenso unwahr ist die Mitteilung über die angebliche Einberufung einer Offiziersversammlung durch den Obdrana-Verein, sowie die Meldung, daß der Boykott über österreichisch-ungarische Waren beschlossen worden sei. Niemand denkt ernsthaft an eine solche Maßregel. Die Zeitungsmeldungen darüber sind völlig unbegründet.

Die großserbische Agitation.

Wie die Wiener „Reichspost" erfährt, wurden auf den bosnischen Bahnen serbische Manifeste verstreut, die König Peter als den König aller Serben proklamieren und Bosnien für Serbien reklamieren. Dasselbe Blatt erfährt aus der Untersuchung über das Attentat in Serajewo, daß Beweise vorliegen, wonach das Attentat das Signal zu allgemeinen Unruhen unter den österreichischen Serben werden sollte.

Die Hetze der serbischen Presse.

Wien, 9. Juli. „Wiener Allg. Ztg." erklärt, daß trotz der im Auftrage des Ministerpräsidenten Pasitsch erfolgten Einflußnahme des Chefs des serbischen Pressebureaus auf die führenden Journalisten der serbischen Hauptstadt die neuesten serbischen Pressekundgebungen noch heftiger, noch hetzerischer und noch schamloser seien als jene der letzten Tage. Man ist darum genötigt, so schreibt das Blatt, als sicher anzunehmen, daß Pasitsch keine Mittel zur Verfügung stehen, um die serbischen Rufe so sehr widersprechender Exzesse der Belgrader Presse einzudämmen. Daraus ergeben sich zwei wichtige Folgerungen, nämlich daß die serbischen Publizisten überzeugt sind, ihrem Lesepublikum zu Gefallen zu schreiben, und daß die fast allgemein erhobenen Anklagen, welche von vornherein den Ursprung der Serajewoer Bluttat auf serbischem Boden suchten, nachträglich durch die Haltung der serbischen Presse und der von ihr mit leider nur zu genauer Treue zum Ausdruck gebrachten öffentlichen Meinung des serbischen Königreichs vollauf gerechtfertigt wird. Die Hoffnung, daß der Eindruck der zur europäischen Kenntnis gebrachten serbischen Hetzartikel die serbische Regierung zu einer beruhigenden Aktion veranlassen werde, hat sich zwar erfüllt, aber die Erwartung, daß die Aktion erfolgreich sein werde, muß angesichts der Tatsache der bittersten Enttäuschung Platz machen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Fürst Bülows Buch in Frankreich.** Das Buch des Fürsten Bülow über deutsche Politik unter Kaiser Wilhelm dem Zweiten ist soeben in französischer Übersetzung in Frankreich erschienen. Der frühere Minister des Auswärtigen und jetzige Senator de Selves hat es mit einem Vorwort begleitet. Darin heißt es: Kein ernsthafter Politiker wünscht den Krieg. Jede Regierung sucht mit aller Kraft den Krieg zu verhindern, solange die Ehre und das Lebensinteresse der Nation dies gestatten. Aber jeder Staat hat die Verpflichtung, sich so vorzubereiten, als ob der Krieg morgen ausbrechen könnte. König Edward war zum Versuche einer Einkreisung Deutschlands, den Bülow glauben machen wolle, viel zu klug; er wußte, daß die Ausdehnungspolitik Deutschlands, die eine Folge der gewaltigen Geburtenzunahme des Landes war, nicht aufzuhalten sei. Gegen eine Angriffspolitik Deutschlands hat sich aber die Tripelentente mit Recht geschützt. Die Republik Frankreich habe in den 43 Jahren ihres Bestehens dem Deutschen Reiche niemals gedroht; schon das parlamentarische Regime Frankreichs stelle ein Gegengewicht gegen Angriffsgelüste der Republik dar. Frankreichs Bündnis und Freundschaften seien nicht gegen Deutschland gerichtet.

Das hört sich sehr schön an, ist aber doch nur insoweit wahr, als die Mächte des Dreiverbandes das stärkere Deutschland bisher nicht anzugreifen wagten, und daß die loyale Politik des Deutschen Reiches auch keine Gelegenheit zu kriegerischen Gegenmaßnahmen bot.

— **Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow** ist mit seiner jungen Gemahlin von der Hochzeitsreise nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— **Die Pensionslasten in Bayern.** Die Pensionen, die an gediente Beamte zu zahlen sind, beanspruchen naturgemäß einen beträchtlichen Teil der Staatseinnahmen. In keinem anderen deutschen Bundesstaate scheint jedoch die Pensionslast so groß zu sein wie in Bayern. Nach einer Mitteilung des früheren Ministerpräsidenten v. Crails-

heim in der Reichsratskammer ist sie für das neue Etatsjahr auf 39 Millionen Mark veranschlagt. Die große Zahl der etatsmäßigen Stellen, die namentlich bei der Verkehrsverwaltung sehr hoch sei, so führte der Referent aus, sei der Grund dafür. Man müsse die Masse der unteren etatsmäßigen Stellen vermindern, wolle man ein weiteres Steigen im gleichen Grade verhindern.

— **Weitere Bauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal** stehen bevor. Die Verbreiterungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, sondern werden an einigen Stellen fortgeführt. Außerdem findet eine allgemeine Vertiefung des Fahrwassers von 9 auf 11 Meter durch Baggerungen statt. Schließlich wird eine Hochbrücke bei Hochdon die jetzige Drehbrücke bei Taterfal ersetzen. Die Arbeiten werden erst im Jahre 1916 beendet sein.

— **Eine Kolonialreise deutscher Arbeiter.** Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben, wie die Deutsche Kolonialgesellschaft mitteilt, der Deutschen Kolonialgesellschaft 16 500 Mk. zur Verfügung gestellt, um mit dieser Summe die von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Reise nach Deutsch-Ostafrika umfangreicher und nutzbringender zu gestalten. Dem Wunsche der Geber entsprechend, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft darauf die Reisegesellschaft nach Deutsch-Ostafrika um sechs aus Arbeiterkreisen stammende Mitglieder vergrößert, so daß sie nunmehr aus 37 Personen besteht.

— **Die Ausstandsbewegung der Berliner Kassenärzte.** Kaum ist der Niederbarnimer Kassenärztestreik dadurch beendet worden, daß das Vierteljahrshonorar für die Ärztevereinigung von 80 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht wurde, da droht die Gärung in anderen Gebieten der Mark sich Luft zu machen. Die Oberbarnimer Kassenärzte wollen am Samstag in den Ausstand treten. Wahrscheinlich werden sie nicht allein bleiben, sondern ihre Kollegen in den Kreisen Angermünde und Templin werden sich mit ihnen solidarisch erklären. Über die Bewegung und ihre Ursachen erfährt der Berliner Lokal-Anzeiger aus ärztlichen Kreisen folgendes: Die Kassenärzte waren der Auffassung, daß auf Grund der in Berlin getroffenen Vereinbarungen die Vertragsbedingungen im Kreise Angermünde im Januar, im Kreise Oberbarnim im Februar schon fertiggestellt worden seien. Am 23. April kam dann der Bescheid, daß die Ausschüsse die Vereinbarungen vom 17. Januar nicht genehmigten. Dazu kommt noch, daß die Angermünder Kassen die Zahlungen verweigert, bezw. die auf Grund der fertigen Vertragsbedingungen zu machenden Zahlungen nur zum Teil vorgenommen haben. Schon vor vierzehn Tagen haben die Ärzte sich an das zuständige Oberversicherungsamt in Potsdam gewandt und diesem ihre Beschwerden unterbreitet; aber sie erhielten nur eine ausweichende, unbefriedigende Antwort auf ihre Äußerungen. Das wird die Kassenärzte in den Kreisen Oberbarnim, Angermünde und auch Templin zu gleichzeitiger Niederlegung der Kassenpraxis veranlassen, die, sollte nicht inzwischen von seiten der anderen Parteien ein Einigegenkommen gezeigt werden, am kommenden Samstag erfolgen wird. Das Potsdamer Oberversicherungsamt hat den Ärzten der neuen Ausstandsbezirke gegenüber denselben Standpunkt eingenommen wie das Oberversicherungsamt Großberlin den Ärzten des Kreises Niederbarnim gegenüber. Man hat das Verhalten der Kassenärzte nicht gebilligt und es als mit ihren Vertragspflichten unvereinbar erklärt. Dieser Bescheid wurde von dem Vertrauensmann der Ärzte dahin beantwortet, daß die Streikdrohung der Ärzte aufrechterhalten werde. — Eine Meldung von einem zweiten Ärztestreik kommt aus dem Taunus. Die für die Ortskrankenkasse von Bad Homburg tätigen Ärzte des Kreises Usingen haben beschlossen, auf weitere Vertragsverhandlungen zu verzichten und die Mitglieder nur nach den Mindestsätzen der Gebührenordnung zu behandeln. Da dieses Verfahren unerschwingliche Kosten für die Kasse bringen würde, hat diese das Verlangen abgelehnt. Genossen werden über tausend Mitglieder.

— **Die Fleischproduktion** sucht die Reichsregierung mit allen Mitteln zu heben. Sie regte bei den Bundesregierungen an, das in Preußen bereits bestehende Verbot des Verkaufs von Kälbern unter 14 Tagen allgemein einzuführen. Der Zweck des Verbotes ist der, die Kälber größer und fetter werden zu lassen, auf welche Weise natürlich die Fleischproduktion erhöht wird. Eine Einschränkung der Spanferkel-Schlachtung würde die Konsequenz sein, wenn der Konsum der früher sehr beliebten Spanferkel heute nicht sehr zurückgegangen wäre.

— **Die Landesverräter.** Wie gemeldet wird, ist die Untersuchung gegen den bei der Festungsinspektion in Berlin beschäftigten Feldwebel Pohl und seinen Komplicen Kurt Kaul, der sich Dr. Blumenthal nannte, jetzt soweit vorgeschritten, daß die Anklage erhoben werden kann. Wir erfahren über diese Angelegenheit das folgende: Der Hauptschuldige ist nach den bisherigen Erörterungen Kaul. Er ist der Verführer des Feldwebels Pohl, den er im Solde Rußlands bestach. Kaul lebte lange Zeit in Berlin und ging während des Balkankrieges nach Serbien. Er will als Freiwilliger im serbischen Heere gedient haben, und eine Photographie, die er seinen Angehörigen schickte, zeigt ihn sogar als serbischen Offizier mit einem Orden. Nachdem er etwa ein Jahr lang in Serbien gewesen war, kam er in diesem Frühjahr zurück. Er führte einen Paß mit sich, der in Rußland ausgestellt war und auf Dr. Blumenthal lautete. Er unternahm dann häufig Reisen zwischen Berlin, Wien und Dresden, wo er eine eigene Wohnung unterhielt. Es steht fest, daß der auf den Namen Blumenthal lautende Paß dem Kaul russisch-amtlich übermittelt worden ist zur Unterstützung seiner Spionagedienste. Kaul sollte für zwei Festungspläne 30 000 Mark erhalten, und er hatte dem Feldwebel Pohl 5000 Mark davon versprochen, wenn ihm dieser Kopien der Pläne auslieferte. Pohl wollte sich davon einen eigenen Hausstand gründen und demnächst heiraten.

— **Ausstand und Aussperrung.** Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt eine zusammenfassende Betrachtung über die Streiks und Aussperrungen vom Jahre 1899 bis 1913, also seit dem Beginn der amtlichen Streikstatistik. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Streiks an Zahl und Umfang abgenommen haben, die Gegenmaßnahmen der Arbeitgeberverbände haben zugenommen. 1899 waren 100 000 Arbeiter, 1913 über 500 000 an Streiks und Aussperrungen beteiligt. Die Mißerfolge der Arbeiter bei Streiks haben im Laufe der Jahre beständig zugenommen.

— Ein schärferer Arbeitswilligenschutz steht laut „Kreuz-Ztg." entgegen anderslautenden Meldungen doch in Aussicht. Das Blatt beruft sich für seine Behauptung auf die amtlichen Ausführungen des neuen preußischen Ministers des Innern, von Loebell im Abgeordnetenhause, wonach es sich. Die Reichsregierung ist ganz durchdrungen von ihrer Pflicht, den sozialen Übelständen, die die Betätigung Arbeitswilliger mit sich bringt, energisch entgegenzutreten, soweit die Gesetzgebung ihr die Mittel an die Hand gibt, um wenn es nötig ist, auch den gesetzlichen Schutz zu verstärken.

— **Ein Jesuitenpater wegen Majestätsbeleidigung** strafgerichtlich verfolgt. Einen interessanten Strafprozeß verursachten die Staatsanwaltschaft Beuthen in den Büttern. Sie hatte den Jesuitenpater Johannes Klimmek aus Rom, der sich verborgen hält, nachdem gegen ihn die Untersuchungshaft wegen Majestätsbeleidigung in Oppeln und Beuthen am 28. Mai verhängt worden ist. Als mutmaßlicher Aufenthaltsort werden die Vereinigten Staaten von Nordamerika genannt. Es dürfte also wenig Aussicht sein, des Gesuchten habhaft zu werden.

Oesterreich-Ungarn.

Das fröhliche Thronfolgerpaar. Von dem neuen österreichisch-ungarischen Thronfolger, dem Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph, und seiner Gemahlin Zita, geb. Prinzessin von Bourbon-Parma, entwirft die Wiener „Neue Fr. Pr." ein anziehendes Bild. Der Erzherzog ist eine frische Persönlichkeit, nicht verdorben noch zerrissen, frei von all dem Grau der Vergangenheit, ohne Zusammenhang mit früheren Kämpfen, ein weißes Blatt, auf dem nichts geschrieben steht, was den sich noch entfaltenden Willen vorzeitig binden könnte. Der Kaiser wird den jungen Thronfolger in seine nächste Umgebung ziehen und in die Staatsgeschäfte einweihen. Der Erzherzog und seine Gemahlin sind wie geschaffen, volkstümlich zu werden. Sie haben eine Freude daran, sich unter Menschen zu bewegen. — Von anderer Seite wird allerdings erzählt, die „Fröhlichkeit" des Thronfolgers sei — wenigstens vor seiner Verheiratung — nicht ganz unbedenklich gewesen.

Italien.

Ein neuer Eisenbahnerstreik droht Italien. Zweitausend organisierte Eisenbahner nahmen in Bologna eine Tagesordnung an, in der sie sich unter Hochrufen auf den Streik bereit erklärten, den Streik sofort aufzunehmen, wenn die Verbandsleitung ihn proklamiere.

Frankreich.

Unangenehme Gäste. Wie uns aus Paris ein Spezialtelegramm meldet, ist seit gestern abend im 13. und 14. Pariser Bezirk, die man wegen der dort vorwiegenden russischen und polnischen Bewohner als Klein-Rußland bezeichnet, der kleine Belagerungszustand verhängt worden. Eine große Anzahl Geheimdetektivs und Polizeiagenten untersuchen alle ihnen bezeichneten Häuser und gehen mit großter Strenge vor. In den russischen Kreisen herrscht äußerste Erregung. Gestern abend fand eine Versammlung der russischen Anarchisten statt, in der beschlossen wurde, eine Gegenuntersuchung einzuleiten, um festzustellen, daß die verhafteten Bombenverfertiger russischer Nationalität nichts anderes sind als willenlose Werkzeuge in den Händen der russischen Geheimpolizei. — Die Blättermeldungen, wonach der Staatsanwalt von Pontoise der Ansicht sei, daß die verhafteten russischen Anarchisten einen Anschlag gegen den Präsidenten Poincaré planten, wird vom Untersuchungsrichter als vollständig unbegründet bezeichnet.

Aus der französischen Kammer. In der gestrigen Sitzung der Kammer setzte Kriegsminister Messimy anläßlich der Beratung über einen Kredit von 1000 Franken für die Prüfung eines neuen blaugrauen Militärtuches die Vorteile dieser Farbe hinsichtlich ihrer Unauffälligkeit auseinander. Die gesamte Vorlage, die namentlich diesen Kredit umfaßt, wurde darauf mit 348 gegen 206 Stimmen angenommen. Sodann nahm die Kammer die vom Senat genehmigten Kredite für die englische Woche der in Staatswerkstätten beschäftigten Arbeiter mit 592 gegen 11 Stimmen an. (Unter der „englischen Woche" versteht man die Freigabe des Samstagnachmittags.)

England.

Beamte des Seemannsverbandes in South Shields kündigen einen allgemeinen Streik an. Fischer auf Tyne erklären, die Fischer werden, sobald sie mit ihren Booten zurückkehren, die Arbeit einstellen.

Rußland.

Rußland plant einen Donkanal. Das Verkehrsministerium plant den Bau eines hundert Werst (etwa hundert Kilometer) langen, 22 bis 25 Fuß tiefen und 50 Fuß breiten Seekanals an den Donmündungen. Die Baukosten werden auf annähernd 60 Millionen Rubel veranschlagt. Für die Vorarbeiten des Kanalbaus und für Hafenarbeiten in Taganrog und Rostow wird der Verkehrsminister mit der jetzt erteilten Zustimmung des Ministerrats bei der Reichsduma die Bewilligung von 788 000 Rubel beantragen.

Die Lage in Albanien.

Die dem Dreiverbande angehörigen Mitglieder der internationalen Kontrollkommission haben der Regierung des Fürsten Wilhelm angesichts der verzweifelten Lage nach dem Vorgange Englands dringend geraten, den Fürsten zur Abdankung zu bestimmen. Zu wenigstens melden italienische Blätter, und fügen hinzu, man müsse zusehen, wie sich zu dieser Maßnahme die Regierungen der Dreibundmächte stellen werden. In den maßgebenden Kreisen Roms erklärt man, Deutschland, Österreich und Italien betrachteten es als Ehrensache, den Fürsten, dessen Verlegenheiten zumächst von der Fahrlässigkeit der europäischen Diplomatie herrührten, in die Lage zu setzen, seine Autorität zu befestigen. Das ist ganz richtig. Nur hätten die Mächte bei dieser Erkenntnis die Pflicht, so schnell

Der „Hanß"-Prozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 9. Juli 1914.

Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich am heutigen Donnerstag der Kunstmaler Johann Jak. Waltz aus Kolmar, bekannt unter dem Pseudonym Hanß, wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf den Inhalt eines Buches „Mon village", das Waltz vor einigen Monaten herausgegeben hat. Am 18. Mai beschäftigte sich bereits das Landgericht Kolmar mit dieser Anklage, und der Staatsanwalt beantragte damals die Bestrafung des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich aber für unzuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen aufweise, und verwies den Fall an das Reichsgericht. Daraufhin wurde Hanß, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, wegen Fluchtverdachts verhaftet, nach einigen Tagen jedoch gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen. Das unter Anklage stehende Buch wird vom Verfasser als „Weihnachtsbuch für elsässische Kinder" bezeichnet. Das ganze Buch ist aber nach Ansicht der Anklage von der ersten bis zur letzten Seite eine fortgesetzte Aufforderung zur Revanche. Das Buch ist den Kindern Frankreichs gewidmet und trägt als Untertitel „Diejenigen, die nie vergessen". Gegenüber der Verteidigung gab Senatspräsident Dr. Menge gestern zwar zu, daß der Überweisungsbeschluß des Kolmarer Landgerichts, durch den der Angeklagte der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens (Losreißung Elsaß-Lothringens vom Deutschen Reiche) für verdächtig erklärt wird, mangelhaft sei, erklärte aber, es müsse genügen, dem Angeklagten vorzuwerfen, daß die Tat in der Veröffentlichung des Buches „Mon village" erblickt wird. Das in Paris erschienene Buch wurde darauf in deutscher Übersetzung verlesen. Es enthält eine Reihe von Blättern, die die Elsaß-Lothringer zum Abfall von Deutschland auffordern. „Störche, bringt uns kleine piou-pious!", heißt es an einer Stelle; piou-piou ist der Kosename für den französischen Soldaten. Eine andere Stelle fordert den elsässischen Burschen auf, sein kühnes Haupt nicht unter das deutsche Joch zu beugen. Wie es mit dem Witz Hanßis bestellt ist, zeigen folgende Beispiele. Er zeichnete einen in der Fremdenlegion dienenden Deutschen, der eine große Wurst neben sich liegen hat, und darunter steht folgende Stelle eines Briefes, den der Soldat an die Angehörigen in seiner Heimat geschrieben hat: „Wir haben nichts zu essen als Wüstensand mit etwas Wasser". Ferner wird ein Weinberg gezeichnet, in dem die Reblaus haust. Wenn man das Bild umdreht, so verwandelt sich die Reblaus in einen deutschen Soldaten mit Pickelhaube. Beleidigt hat der Angeklagte weiter die Gendarmen Elsaß-Lothringens und die in deutschen Seminaren ausgebildeten Lehrer an den öffentlichen Elementarschulen Elsaß-Lothringens. Den Gendarmen hat er die ärgsten Roheiten gegen die elsaß-lothringische Bevölkerung, den Lehrern die Vergewaltigung der Kinder vorgeworfen. In seiner für die Kinder Elsaß-Lothringens bestimmten Geschichte des Reichslandes schilderte der Zeichner den Einzug der Deutschen in Elsaß-Lothringen in der gemeinsten Weise. Das Bild ist mit einem Trauerrand umgeben, und die Deutschen sind darauf dargestellt als ganz verkommene Männer mit geschmackloser Kleidung und durchlöcherten Hosen. Das Bild trägt die Unterschrift: „Auf das eroberte Land stürzt sich eine wahllose Horde, ihre wimmelnde Masse erinnerte an die ersten Barbareneinfälle, und es kamen ihrer immer mehr, Rothaarige und Flachsharige, Blonde, Dicke und Magere, Badenser und Bayern und vor allem die großmäuligen Preußen". Belustigend wirkte demgegenüber, daß der Angeklagte die Frage, ob er das Deutschtum hasse, verneinte.

Oberreichsanwalt Dr. Zweigert ließ die Anklage wegen hochverräterischer Umtriebe fallen und beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen und wegen Beleidigung der Gendarmen und Lehrer von Elsaß-Lothringen zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis und seine sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts. Das Reichsgericht verurteilte dann Waltz wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der elsässischen Gendarmerie und der seminaristisch gebildeten Lehrer Elsaß-Lothringens zu

einem Jahr Gefängnis.

In der Urteilsbegründung des Reichsgerichts wurde ausgeführt: Gegenstand der Anklage war nur das Buch, das der Angeklagte Waltz verfaßt und verbreitet hat. Das Gericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte mit dem Ausbruch eines Krieges rechnete, den er erhoffte und herbeiwünschte. Aber die Voraussetzungen für ein Verbrechen nach § 186 liegen nicht vor, weil es sich nicht um ein bestimmtes hochverräterisches Unternehmen handelt. Dagegen ist der Gerichtshof mit dem Oberreichsanwalt der Ansicht, daß der Angeklagte sich der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsschichten gegeneinander schuldig gemacht hat, namentlich der alteingesessenen Elsässer und der eingewanderten Deutschen. Das Buch ist gerade zu einer Zeit herausgekommen, in der in den Reichslanden eine gereizte Stimmung geherrscht hat, und der geringste Anstoß würde nach der Überzeugung des Gerichts zu Gewalttätigkeiten geführt haben. Der Senat nimmt also an, daß der Angeklagte sich des Vergehens nach § 130 schuldig gemacht hat, desgleichen aber auch der Beleidigung. Wenn der Angeklagte ausgeführt hat, das Dorf, von dem er rede, sei kein bestimmtes Dorf, sondern der Typus eines elsässischen Dorfes, dann hat er auch damit sagen wollen, daß der Gendarm in diesem Dorfe der Typus eines elsässischen Gendarms, und daß der Lehrer der Typus eines elsässischen Lehrers sei. In dem Buche sind ganz grobe Verhöhnungen der Lehrer ausgesprochen. Besonders schlimm ist die Behauptung, daß der Lehrer in der Schule parteilich handle. In diesen fortgesetzten Verhöhnungen ist nicht der Tatbestand des § 186, sondern der des § 185 in Verbindung mit § 130 erblickt worden. Mildernde Umstände liegen, wie der Reichsanwalt ausführte, nicht vor. — Von einer Verhaftung des verurteilten Malers Waltz ist abgesehen und ihm eine zweitägige Frist gegeben worden, innerhalb derer er sich zum Antritt der Strafe melden muß.

Die Kritik der französischen Presse.

Paris, 10. Juli. (Spezialtelegr.) Die Presse unterzieht das gestrige Urteil des Reichsgerichts zu Leipzig über Waltz-Hanst in tendenziöser Darstellung einer hämischen und boshaften Kritik und richtet scharfe Vorwürfe gegen die deutsche Reichsregierung. Man behauptet, daß in Frankreich niemals ein derartiges Urteil hätte gefällt werden können, um so weniger, als es sich um einen Künstler handelte, dem politische Motive durchaus fernlägen. Man verspricht Waltz, daß man ihn, wenn er nach Frankreich komme, mit Ehren empfangen werde.

Umgegend und Nachbargebiete.

Kaiserbesuch in Köln.

Köln, 9. Juli. Die Arbeiten an der neuen Hängebrücke, Ersatz Schiffbrücke, sind so weit vorgeschritten, daß heute mit Bestimmtheit als Termin für die Fertigstellung der Anfang des Monats Mai 1915 in Aussicht gestellt werden kann. Aus diesem Anlaß hat die Stadt Köln eine größere Feier vorgesehen, zu der u. a. auch der Kaiser eingeladen worden ist. Wie aus zuverlässiger Berliner Quelle mitgeteilt wird, ist einstweilen für den Besuch des Kaisers in Köln der 16. Mai in Aussicht genommen worden. (Bekanntlich hat der Kaiser auch eine Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Museums in Elberfeld zugesagt. Vielleicht ist sein Besuch hier bei Gelegenheit der Kölner Reise zu erwarten. Red.)

Ein jungkonservativer Reichsverband.

Bonn, 9. Juli. In der Monatsversammlung der hiesigen Konservativen Vereinigung machte der Vorsitzende, Landrichter a. D. Dr. Kaufmann, die Mitteilung, daß sich in Bonn ein Jungkonservativer Reichsverband gegründet habe, der sich über ganz Deutschland ausbreiten solle. Diese konservative Jugendorganisation, die, streng auf dem Boden des konservativen Parteiprogramms fußend, Mitglieder im Alter von 18 bis 35 Jahren zusammenschließen will, hat Landrichter a. D. Dr. Kaufmann zum Ehrenvorsitzenden, Geheimrat Zorn (Bonn) und Freiherrn von der Leyen (Haus Meer bei Krefeld) zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ein Opfer des Alkohols.

Siegen, 9. Juli. In Niederfischbach nahm ein Hirt Kinder mit aufs Feld und gab ihnen Schnaps zu trinken. Ein Junge nahm so viel davon zu sich, daß er besinnungslos in der glühenden Mittagssonne liegen blieb. Ein Sonnenstich war die Folge, an dem der Knabe jetzt gestorben ist.

14 Jahre Zuchthaus.

× Linden a. d. Ruhr, 9. Juli. Das Schwurgericht in Essen verhandelte heute gegen den 26jährigen, ledigen, wegen Körperverletzung mit geringen Geldstrafen vorbestraften Bergmann Ewald Krause aus Dahlhausen, der beschuldigt wird, den Bergmann Brauchhoff in Linden, einen verheirateten Mann und Vater von zwei Kinderchen, vorsätzlich getötet zu haben. Auch hier kann man wieder sagen: Kleine Ursache, große Wirkung. Allerdings muß auch dem Schnaps wieder ein gut Teil Schuld beigemessen werden. Krause und Brauchhoff arbeiteten im April ds. Js. auf der Zeche Dahlhauser Tiefbau in einem Gedinge. Nur war Krause ein wenig träge in der Arbeit, und um die Osterzeit hatte er sich durch Schnapstrinken einige Tage arbeitsunfähig gemacht. Den Nachteil hatte Brauchhoff, ein fleißiger Mann; er verdiente durch Krauses Schuld weniger, als wenn dieser ebenso fleißig gewesen wäre, wie er selbst. Brauchhoff beklagte sich darüber bei dem Steiger, und die Folge davon war, daß Krause über Tage beschäftigt wurde. Dadurch war K. gezwungen, einmal zwei Stunden länger zu arbeiten als in der Grube, und zum anderen verdiente er auch weniger als vor der Kohle. Wiederholt äußerte er, er würde dem Brauchhoff seine Angeberei noch anstreichen. Am 26. April kam er in die Schillersche Wirtschaft, in der Brauchhoff kellnerte. Nachdem er reichlich Schnaps getrunken hatte, trat er nachts 3 Uhr auf Brauchhoff zu, umarmte ihn mit dem linken Arm und versetzte ihm mit seinem Taschenmesser einen Stich ins Ohr und durchstach dabei auch die Halsschlagader. Brauchhoff starb nach drei Tagen. Krause will sich auf nichts mehr entsinnen können. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Totschlag, und der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 14 Jahren Zuchthaus. Reue zeigte er anscheinend auch heute noch nicht.

Todesurteil.

Bielefeld, 10. Juli. **(Tel.)** Der Werkmeister Fritz Veibt aus Bergkirchen, der angeklagt war, seine Ehefrau in der Nacht zum 14. Juni 1913 durch Strychnin getötet zu haben, wurde heute nacht von den Geschworenen des Mordes schuldig gesprochen. Das Gericht verurteilte ihn darauf zum Tode.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 10. Juli.

Der Personenverkehr auf den Bahnhöfen des Wuppertals im Jahre 1913.

weist, soweit die verkauften Fahrkarten es erkennen lassen, nur für Barmen eine Steigerung auf, während für Elberfeld gegenüber dem Vorjahre ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist. Zwar hat in Elberfeld die Zahl der verkauften Fahrkarten zugenommen auf den Bahnhöfen Steinbeck, Zoologischer Garten und Sonnborn, die Zunahme gleicht aber nicht den Rückgang der übrigen Bahnhöfe aus. Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Verkehrszahlen der letzten drei Jahre nach der soeben erschienenen Verkehrsstatistik der Eisenbahndirektion Elberfeld. Es wurden Fahrkarten verkauft:

in Elberfeld:

	1913	1912	1911
Hauptbahnhof	1 875 913	1 882 069	1 793 544
Mirke	201 181	219 118	204 932
Ottenbruch	39 496	41 198	40 007
Sonnborn	8 388	7 272	5 402
Steinbeck	231 415	218 849	226 430
Barresbeck	42 204	42 510	40 584
Zoolog. Garten	33 498	28 481	24 270
Zusammen	2 432 075	2 439 497	2 335 169

Würde man Vohwinkel als zu Elberfeld gehörig betrachten, so würde der Rückgang durch die Zunahme des Fahrkartenverkaufs in Vohwinkel mehr als ausgeglichen werden. Es wurden verkauft in:

	1913	1912	1911
Vohwinkel	552 390	531 648	492 199

Der Bahnhof Vohwinkel als Knotenpunkt einer Anzahl wichtiger Strecken gewinnt von Jahr zu Jahr recht erheblich.

Die gleiche Erscheinung kann man in Barmen-Rittershausen beobachten, wo der Verkehr aus dem oberen Wuppertale und einem Teile des oberbergischen Landes zusammenläuft und Anschluß an die Hauptstrecken der Staatsbahn erhält. Rittershausen hat im Fahrkartenverkauf schon im Jahre 1912 den Hauptbahnhof Barmen überflügelt und im Jahre 1913 einen weiteren, recht erheblichen Vorsprung bekommen. Es wurden Fahrkarten verkauft:

in Barmen:

	1913	1912	1911
Hauptbahnhof	883 919	887 417	851 367
Heubruch	113 182	127 988	134 871
Barmen-Loh	58 788	59 700	57 029
Rittershausen	976 507	890 986	838 738
Unterbarmen	94 009	92 554	80 447
Wichlinghausen	157 380	149 685	141 502
Zusammen	2 283 785	2 208 330	2 103 954

Der Vorsprung, den Elberfeld im Gesamtfahrkartenverkauf gegenüber Barmen hatte, ist mithin im letzten Jahre geringer geworden.

e.— **Bevölkerungsbewegung in der Stadt Elberfeld.** Am 1. Juli dieses Jahres hatte Elberfeld eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 173 126 (172 919) Personen. Die Zahl der im Juni polizeilich als zugezogen angemeldeten Personen betrug 1596 (1668), darunter Familien 87 (103); die Zahl der Abgemeldeten 1834 (2047), darunter Familien 90 (139). Es ist also ein Wanderungsverlust von 238 (379) Personen zu verzeichnen. Lebend geboren wurden 320 (286) Kinder, davon männlich 164, weiblich 156 (135 bezw. 151). Es starben 205 (147), davon männlich 111, weiblich 94 (83 bezw. 64). Unter den Verstorbenen befanden sich Kinder im ersten Lebensjahre 33 (29), Personen im Alter von über 60 Jahren 75 (42). Als Todesursachen traten besonders auf: Luftröhren-, Lungen- und Brustfellentzündung in 37 Fällen, Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden im ganzen 44 (56) angezeigt, darunter waren an Scharlach 31 (30), Diphtherie 12 (22), Kindbettfieber 1 (4). Diese Erkrankungen verteilen sich auf das Stadtgebiet wie folgt: Kipdorf, Neustraße, Arrenbergerstraße, Holsteinerstraße, Königstraße, Marienstraße, Vogelsangstraße. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 87 (119), davon wählten Elberfeld als Wohnort 56 (83). Familienumzüge erfolgten 266 (331). In den Gasthöfen waren Fremde gemeldet 4653 (ohne die Fremden der Herberge zur Heimat) (5386). Im verflossenen Vierteljahr brachte die Bautätigkeit einen Zugang an Wohnhaus-Neubauten von 46 (42), an Wohnungen 94 (168). Der Abgang an Wohnhäusern belief sich auf 6 (32), an Wohnungen auf 20 (75); mithin war ein Rein-Zugang von 40 (20) Wohnhäusern und 74 (93) Wohnungen zu verzeichnen.

e.— **Schülergesänge bei Ausflügen.** Aus unserem Leserkreise geht uns folgende berechtigte Klage zu: Wenn Lehrer mit ihren Schülern Ausflüge und Spaziergänge machen, so ist dies sehr zu begrüßen. Nur sollte bei solchen Ausflügen oft mehr Wert auf die Pflege des guten Gesanges gelegt werden. Den Lehrer mit seinen Jungen dahermarschieren zu sehen und diese ein frischfröhliches Lied singen zu hören, ist ein erfreulicher Anblick. Indessen hat man hier und da Gelegenheit, bei Schülerausflügen „Lieder" zu hören, die ein Lehrer unter keinen Umständen dulden dürfte. So zog an einem Tage dieser Woche eine mittlere Klasse einer Volksschule der Oststadt durch die Gegend des Ostersbaums. Ist es da nicht traurig, Straßenlieder von der ganzen Klasse singen zu hören, wie: „Mine Moff es weg" und dergleichen? Noch dazu unter fast endloser Wiederholung. Solchen sollen angewiesen werden, bei ihren Märschen Volks- oder Vaterlandslieder zu singen. Dies sollte meines Erachtens, wenn schon gesungen wird, strikte Vorschrift bei Schulausflügen sein. Wir haben doch einen solch reichhaltigen Schatz an Turn- und Volksliedern, daß ein Lehrer da nicht in Verlegenheit zu kommen braucht. Wozu werden diese Lieder sonst in der Schule geübt? Schlimm genug, daß außerhalb der Schule dem Unfug des Singens aller möglichen Straßenlieder nicht nachdrücklich entgegengearbeitet wird. Um so mehr sollte bei Schulausflügen große Sorgfalt bei der Auswahl der zu singenden Lieder geübt werden. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei.

e.— Die Referendarprüfung hat Rechtskandidat Franz Lande von hier in Köln bestanden.

e.— **Die Millionenunterschlagungen im Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne** werden auch noch das Reichsgericht beschäftigen. Wie wir hören, hat Heck der gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe wegen Revision angemeldet, Deubel und Straube haben die Strafe dagegen anerkannt.

e.— **Die Elberfeld-Barmer Schreibstube** (Wohlfahrtseinrichtung für Stellenlose der schreibgewandten Berufsstände) der Städte Barmen und Elberfeld berichtet über die Stellenlosenbewegung und den Beschäftigungsgrad der bei ihr im Monat Juni vorgemerkten schreibgewandten Berufe wie folgt: Die Zahl der vorgemerkten Personen betrug im ganzen Monat 132, von denen 55 Familienväter waren. Hiervon gehörten 94 dem kaufmännischen Berufe an, acht waren Bureaubeamte, zwei Techniker und 28 setzten sich aus sonstigen Berufen zusammen. Hiervon konnten 99 Personen an 1351 Tagen vorübergehend beschäftigt werden. In dieser Zeit wurden 461 Aufträge erledigt. Zur Stellung gingen, teils durch Vermittlung der Schreibstube, teils durch eigene Bemühung 26. Wegen Mangel an Arbeit mußten leider 33 gemeldete Personen in dem verflossenen Monat abgewiesen werden. Der Gesamtbetrag der zur Auszahlung gelangten Löhne betrug 6202,31 Mark. Um die Zahl der infolge Mangel an Beschäftigung abgewiesenen Personen noch zu vertringern, bittet die Schreibstube wiederum höflichst und dringend um Überweisung von Schreibarbeiten, wie: Beischreiben von Büchern, Reklame-Adressen, Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigungen usw., damit sie ihrer Aufgabe gerecht werden kann, die täglich größer werdende Stellenlosigkeit unter den schreibgewandten Leuten in etwa zu mildern. Dazu ist sie nur imstande, wenn ihr mehr Aufträge als bisher überwiesen werden. Besonders weist sie noch darauf hin, daß Schriftstücke diskreten Inhalts in separaten Räumen unter permanenter Aufsicht und Kontrolle bei strengster Verschwiegenheit hergestellt werden. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich Elberfeld, Ostersbaum 39, Fernruf Rathaus Elberfeld R. 140. Außerdem werden Arbeiten entgegengenommen auf den Nebenstellen in Barmen, Wertherstraße 6, Fernruf 5324, und in Elberfeld im Verkehrspavillon an der Döppersberger Brücke, Fernruf 5064.

e.— **Sonderzüge zur Werkbundausstellung in Köln** fahren im Juli an allen Sonntagen. Der Zug fährt 8,49 Uhr ab Elberfeld Hbf. und 8,01 Uhr abends von Köln.

e.— **Promenadenkonzert.** Der Verkehrsverein veranstaltet am kommenden Sonntag (12. Juli) auf dem Neumarkt von 11½—1 Uhr ein Promenadenkonzert. Es wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 138 aus Dieuze (34 Musiker) unter Leitung des Musikmeisters Rauchenecker ausgeführt.

e.— **Falsche Fünfmarkstücke** sind in Umlauf. Sie tragen das Münzzeichen J, die Jahreszahl 1875 und das Hoheitszeichen der freien Reichs- und Hansestadt Hamburg. Die Legierung ist mangelhaft und gibt der Münze eine matte Bleifarbe. Prägung und Klang der Münzen sind gut, dagegen wiegt das Falschstück 6 Gramm weniger. Die Größe entspricht den echten Münzen.

e.— **Vermißt** wird seit dem 4. ds. Mts. der elfjährige Schüler Theodor Kehl aus dem Grünewalderberg. Kehl ist von schlanker Gestalt, hat blonde Haare, längliches, blasses Gesicht, blaue Augen und war mit blauer Kniehose, schwarz- und weißgestreifter Bluse und einer grünen Schülermütze bekleidet. Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei, von der Heydtsgasse, Zimmer Nr. 19.

Versunkenes Land,

so lautet der Titel des neuen Romans, mit dessen Abdruck wir heute in der 5. Beilage beginnen. Verfasser ist der unseren Lesern bereits bestens bekannte flotte Schriftsteller Hans Dominik, der hier das Problem der Talsperren in fesselnde Beleuchtung rückt. Wir glauben gerade den Lesern des Bergischen Landes mit dem Roman eine besonders willkommene Gabe zu bieten.

Barmen, 10. Juli.

b.— **Südstädtischer Bürger- und Bezirksverein.** In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung beabsichtigt, mit der im vergangenen Jahre begonnenen Befestigung des Bürgersteigs in der Lichtenplatzerstraße, von der Luisenstraße ab auswärts, mit Teermakadam fortzufahren. Die in Aussicht genommene Teerung der Fahrstraße sei nicht erfolgt, weil sie bei der alten Straßendecke keinen Wert gehabt haben würde. Es ist daher beabsichtigt, die Straße neu zu beschotten und dann zu „teermakadamisieren". In der Antwort des Oberbürgermeisters heißt es ferner, daß „wegen der Geräuschbelästigung bei Nacht die Polizeibeamten angewiesen seien, die Kraftwagen schärfer als bisher zu überwachen". Der vom Verein als dringend nötig befundene und daher auch an maßgebender Stelle beantragte bessere polizeiliche Schutz im Fischertal ist von dem Bezirkskommissar zugesagt worden. Die gärtnerische Ausgestaltung der unbebaubaren Ecke Ludwig- und Paradestraße hat dem Verein schon manches Stück Arbeit gekostet. Und, wie es scheint, nicht vergeblich, denn der Eigentümer der Fläche, Dr. Trappenberg, hat sich bereit erklärt, sie an den Verein abzutreten. Der Verein nahm diese Zuwendung unter gewissen Bedingungen an; er verpflichtet sich, die Mittel für die gärtnerische Ausschmückung des Plätzchens zur Verfügung zu stellen, wird dann aber die Stadtverwaltung ersuchen, das Grundstück zu übernehmen und die vom Verein geschaffene Anlage in ihren Etat zu setzen. Man gab sich der Hoffnung hin, daß die Stadt sich diesem Gesuche gegenüber nicht ablehnend verhalten wird. Zur Hebung des Vereinslebens sollen Vorträge künstlerischen, bildenden und unterhaltenden Inhalts arrangiert werden; außerdem sollen eine große Brauerei und die Textilschule besucht werden.

b.— **Der Barmer Lehrer-Gesangverein** lädt seine Freunde sowie die Barmer Bürgerschaft zu einem Konzert ein, das am 15. Juli auf dem Plateau der Stadthalle stattfinden wird. Man schreibt uns dazu: In lauer Sommernacht, im Mittelpunkte unserer herrlichen Anlagen, sollen Herz und Gemüt nach dem Lärm des Tages sich hier dem Zauber der Musik und Natur weihen. Der Lehrer-Gesangverein hat sich auch diesmal bemüht, sein Konzertprogramm auf bekannter Höhe zu halten. Es bietet u. a. eine Anzahl neu einstudierter, stimmungsvoller Lieder für den gemischten Chor, dessen Klangfarbe durch eine wesentliche Verstärkung der Männerstimmen sich immer reizvoller gestaltet. Während der Frauenchor als solcher mit Proben von Berger und Senff aufwartet, hat der Männerchor Volkslieder von Silcher, Marschner und Mendelssohn gewählt. Senffs Bearbeitung eines schwäbischen Volksliedes ist ein Wechselgesang für vierstimmigen Frauen- und Männerchor, der zuletzt in einem achtstimmigen Satze ausklingt und seine Wirkung nicht verfehlen wird. Den Rahmen zu den Darbietungen des Vereins wird das städtische Orchester bieten, das u. a. die Ouvertüre „1812" vortragen wird. — Im voraus sei bemerkt, daß der Lehrer-Gesangverein im kommenden Winter in einem Konzert in der Düsseldorfer Tonhalle mitwirkt, während er am 12. November in der Konkordia, hier ein historisches Konzert veranstaltet, zu dem der Hofpianist Alfred Höhn gewonnen ist.

b.— **Moderne Reklame.** Ein Flieger überflog gestern abend in eleganten Kurven längere Zeit unsere Stadt und streute in großen Mengen Reklamezettel aus, die ankündigten, daß das schon für den vergangenen Sonntag angekündigte Schaufliegen auf dem Lichtenplatz nunmehr am kommenden Samstag und Sonntag stattfinden soll. Es war der Flieger Heller, der zu einer Rundfahrt über das Wuppertal auf dem Flugplatz am Lichtenplatz aufgestiegen war und dort nach ca. 1½stündiger Fahrt wieder glatt landete. Nach diesem prächtigen Probeflug zu urteilen, sind am Samstag und Sonntag interessante Flugvorführungen zu erwarten.

b.— **Vermißt.** Die 16jährige Nähterin Anna Wienäcker zu Ober-Sprockhövel, auf der Gehre 26 wohnhaft, ist am 8. d. M. nach Barmen gefahren, hier aber nicht eingetroffen, sondern sei dieser Zeit spurlos verschwunden. Der Vater, der Bergmann Wilhelm Wienäcker, bittet um Mitteilungen über den Verbleib seiner Tochter. Sie ist von kleiner Statur, hat blasse Gesichtsfarbe, blonde Haare und zwei lange Flechten. Bekleidet war sie mit dunkelblauem Jackenkleid, weißer Bluse mit blauem Matrosenkragen, weißem Strohhut mit einer Blumenranke und schwarzem Band. Auch war die Vermißte im Besitz einer schwarzen Ledertasche.

b.— **Vereitelter Selbstmord.** Heute junge Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren aus dem Rauenthal stürzten sich heute nacht gegen 3 Uhr in selbstmörderischer Absicht in die Wupper. Auf Hilferufe von Passanten, die den Vorfall bemerkt hatten, eilten zwei Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen herbei, die im Verein mit den Passanten die Mädchen aus der Wupper zogen. Das Bad hatte den beiden Lebensmüden nicht sonderlich geschadet, so daß sie nach Hause gebracht werden konnten.

b.— **Roher Ehemann.** Durch ein furchtbares Geschrei wurden gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr die Anwohner der mittleren Allee erschreckt und auf die Straße gelockt. Ein in einer Dachwohnung wohnender Fuhrmann verprügelte seine Frau derart, daß diese aus Angst auf das Dach kletterte und sich in die Tiefe stürzen wollte. Sie konnte aber daran gehindert werden und wurde später von der Polizei in Schutzhaft genommen. Der zärtliche Ehegatte hatte sich vor dem Eintreffen der Polizei in Sicherheit gebracht.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Budapest, 10. Juli. Nach verläßlichen Mitteilungen der „Frankf. Ztg." sind an dem Attentat auf den Thronfolger 14 Personen beteiligt gewesen, von denen 13 sich bereits in Haft befinden.

Oesterreich und Serbien.

Wien, 10. Juli. Die Neue Freie Presse betont in einem Leitartikel, der Mord in Serajewo habe nicht bloß bei den Völkern, sondern auch bei den Regierungen das nur zu lange zum Schweigen gebrachte, vermißte europäische Gewissen geweckt. Es könne wohl ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Kulturmächte in diesem Augenblick zur Monarchie ständen, und daß außerhalb Serbiens überall das schärfste Urteil der Zivilisation über die Verherrlichung des Mordes und die Beschönigung der Beweggründe ausgesprochen werde. — Die moralische Vereinsamung des Großserbentums werde offenkundig. Das ganze deutsche Volk stehe auf der Seite der österreichisch-ungarischen Monarchie, und das Großserbentum werde im Deutschen Reiche als ein Schädling des europäischen Friedens gebrandmarkt. Noch in jeder Krise habe sich der Monarchie die Bruderhand entgegengestreckt, und so zeige sich wieder das Bewußtsein von der Gegenseitigkeit des sofortigen Zusammenschlusses. Das Blatt hat auch ernste Gründe, zu glauben, daß das verbündete Italien die Gesinnung des Deutschen Reiches teile. Deshalb werde Italien, vereint mit dem Deutschen Reiche, das Äußerste versuchen, Serbien zu bewegen, daß es sich vom Großserbentum losreiße und endlich dem Nachbar, der das Land während der Balkankriege schonte, die Treue halte. England werde mit Recht seinen großen Einfluß benutzen, um Serbien zur Besinnung zu bringen und die europäische Versemmungen des Großserbentums zu bewirken.

Wien, 10. Juli. Der Schritt des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad wird noch in dieser Woche erfolgen. Es sei, so melden die Blätter, zu erwarten, daß, wenn Serbien offiziell jede Gemeinsamkeit mit der hochverräterischen Agitation in Bosnien ablehne, auch denjenigen Serben ein Licht aufgehe, die sich jetzt durch die Zweideutigkeit der serbischen Politik irreführen ließen.

Die Lage in Albanien.

London, 10. Juli. (Spezialtelegr.) In Durazzo sind heute 100 Freiwillige, Deutsche und Österreicher, eingetroffen. Die meisten sollen Offiziere a. D. sein.

Rom, 10. Juli. Nach der Tribuna nimmt man hier an, daß Essad Pascha wegen der Nachfolge des Fürsten Wilhelm mit den türkischen Kreisen verhandeln wird.

Belgrad, 10. Juli. Die albanische Frage wird hier unausgesetzt mit größter Wachsamkeit verfolgt. Die Regierung ist entschlossen, ihre Interessen: Erlangung des von Europa den Serben garantierten Adriahafens, Erhaltung der Ordnung an den Grenzen und womöglich deren bessere Regelung, mit Entschiedenheit zu wahren.

Das Vordringen der Epiroten.

Durazzo, 10. Juli. Agenzia Stefani. Die Epiroten nebst den griechischen Truppen haben alle Gebiete, die auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt waren, bis auf vier Dörfer wieder besetzt. Auch diese werden die albanischen Streitkräfte wegen der Aussichtslosigkeit der Verteidigung räumen. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

Massenkündigung.

Kottbus, 10. Juli. Im Betriebe des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie erfolgt morgen durch Aushang die Bekanntmachung, daß in sämtlichen Betrieben allen Arbeitern und Arbeiterinnen von Samstag den 18. Juli ab gekündigt wird. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Betriebe bis auf weiteres vom 18. Juli an geschlossen werden, falls nicht bis dahin die gegenwärtig im Streik befindlichen Wollergesellen und Arbeiter in Forst in sämtlichen Betrieben die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufnehmen.

Liebesdrama.

Berlin, 10. Juli. Ein Spaziergänger hatte am Montag bei Kilometerstein 14 auf der Chaussee zwischen Friedrichshagen und Schöneiche einen Mann und ein junges Mädchen, an einen Baum gelehnt, sitzen sehen. Als er gestern dieselbe Stelle passierte, bemerkte er zu seiner Überraschung das Paar noch am gleichen Orte, den Mann noch in derselben Stellung wie vor vier Tagen, während das Mädchen am Boden lag. Als er näher kam, bemerkte er, daß der Mann tot und das Mädchen anscheinend noch am Leben war. Er eilte nach Friedrichshagen und benachrichtigte die Polizei. Bei dem Manne konnte man nur den Tod feststellen, während das Mädchen schwer verletzt in seinem Blute lag. Trotzdem wurde es für einige Zeit ins Bewußtsein zurückgerufen und erzählte, daß sein Begleiter, ein 36jähriger Galizier, auf sie, während sie schlief, geschossen habe, und, da er glaubte, daß sie tot sei, die Waffe gegen sich selbst richtete. Sie habe seit Montag hilflos auf der Landstraße gelegen.

Apenrade, 10. Juli. Im benachbarten Tinglef verbrannte gestern abend eine junge Frau mit ihrem Kinde von drei Jahren. Die Frau, die eine brennende Lampe trug, hatte einen Krampfanfall erlitten, bei dem ein Brand entstand.

Paris, 10. Juli. In Cognac hat der Hauptmann Kerignard, der zweite Befehlshaber der militärisch organisierten Zollbeamten, seine Gattin aus Eifersucht im Schlaf erschossen und sich dann selbst getötet. Die Frau befand sich in gesegneten Umständen.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Die Verhandlungen der Röhrenwerke vertagt. Die Verhandlungen der Röhrenwerke in Düsseldorf sind heute vormittag vertagt worden. Man will erst den Fortgang der Syndikatsverhandlungen der übrigen B-Produkte abwarten. Die Preise für Röhren sind wieder freigegeben worden, und die nächste Versammlung ist für die zweite Hälfte des September in Aussicht genommen.

Die Millionenpleite W. Wertheim, G. m. b. H. in Berlin. Im Konkurse der W. Wertheim G. m. b. H. in Berlin fand, wie uns von dort telegraphiert wird, heute der erste Prüfungstermin statt. Er war von etwa 50 Personen besucht. Der Konkursverwalter teilte mit, daß sowohl für die bevorrechtigten als auch für die nichtbevorrechtigten Gläubiger zurzeit auf eine Dividende nicht zu rechnen sei. Bis jetzt sind an bevorrechtigten Forderungen 213 000 Mark angemeldet. Die Forderungen ohne Vorrecht betragen 39 Millionen Mark. Darunter befindet sich eine Forderung von Wolf Wertheim mit 17 Millionen, der Handelsvereinigung mit 15 Millionen, der Palästina-Bank mit 398 000 Mark und der Berliner Elektrizitätswerke mit 814 000 Mark. Gegenwärtig ist ein Kassenbestand von 1,2 Million Mark vorhanden, die Aktiven werden in voller Höhe von den Massenschulden in Anspruch genommen.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Thile, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Gordecker; für den lokalen Teil: Carl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein, für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von H. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

So macht's die Welt! Gern reinigt sie ihre schmutzige Groß-Wäsche mit „Lahns"; denn damit klappt's stets am besten.

Für Samstag

SCHÜRZEN

Serie I

95

Serie II

1.95

Serie III

1.75

Serie IV

2.25

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

Aus der Welt der Technik.

Von Hans Bourquin.
(Nachdruck verboten.)

Lokomotiven ohne Triebwerk. — Fahrzeuge ohne Räder. — Ein Konkurrent der Textilbranche. — Betonmöbel. — Perlmutterersatz. — Kohlenstaub. — Aufgeblasene Bäume. — Jagd im Kino. —

Der wohlbesorgte Brief.

Kürzlich haben die Erfinder uns Lokomotiven ohne Triebwerk, ja sogar Fahrzeuge ohne Räder und Gleise angeboten! Aber handelt es sich dabei um ganz Neues? Der Verfasser dieser Zeilen entsinnt sich, vor einer langen Reihe von Jahren in einer technischen Abhandlung eine „Eisenbahn" gefunden zu haben, an die er lebhaft erinnert wurde, als er jetzt gewisse „Neuerungen" kennen lernte. Bei jenem früheren Projekt fuhr ein zigarrenförmiger Wagen, eine kleine Lokomotive, auf Rädchen durch einen Rohrtunnel, in dem in mäßigen Abständen ringförmige Eisentore angebracht waren, die das Fahrzeug zu passieren hatte. Nun konnten diese Tore durch einen elektrischen Strom so beeinflußt werden, daß immer das Tor, das unmittelbar vor dem Wagen lag, magnetisch wurde und dadurch den eisernen Körper des Fahrzeugs in sich hineinzog. War dann der kleine Wagen bis in die Mitte des betreffenden Ringes vorgerückt, so wurde letzterer wieder unmagnetisch gemacht, weil eine weitere Anziehung ja hemmend gewirkt hätte. Die Schaltung der Elektromagnete besorgte diese originelle Lokomotive, deren Dienste besonders für die Beförderung von Postsachen in Anspruch genommen werden sollte, natürlich selbst, und es wurde von ausgezeichneten Leistungen berichtet.

Unstreitig damit verwandt ist eine Art „Rohrpost", die kürzlich von der Electric Carrier Co. in Neuyork geschaffen worden ist. Nur treten hier jene Drehströme auf, mit denen man noch vor zwanzig Jahren kaum etwas anzufangen wußte. Sie erzeugen in dem betreffenden, auf zwei Schienen laufenden Fahrzeug ein elektrisches Feld, das von einer eisernen Platte zwischen den Schienen angezogen wird, wodurch eben die Vorwärtsbewegung zustande kommt.

Und noch wunderbarer erscheint der Stahlkörper, den Emile Bachelet frei in der Luft dahinsausen läßt. Auch er sucht seinen Weg durch magnetische Tore. Aber hier kommt noch etwas Besonderes hinzu. Als „Bahn" sind nämlich unten weitere Magnete angeordnet, und diese haben die Aufgabe, das Fahrzeug emporzudrücken und es schwebend in der Luft zu erhalten. Ein Magnet kann ja auf Wunsch auch abstoßend wirken, wenn wir seine charakteristische Fähigkeit auch darin zu sehen pflegen, daß er irgendein Stück Eisen anzieht.

Nur ist leider auch der Gedanke einer derartigen „Schwebebahn" nicht neu! Denn schon in einem Artikel aus dem Jahre 1902 in der Wiener „Zeit" findet er sich dargelegt. Aber bereits damals hat offenbar seine Realisierung Schwierigkeiten bereitet — und das wird jetzt immer noch der Fall sein.

Kennzeichnend für die moderne Zeit ist auch das Bestreben, für immer teurer werdende Dinge annehmbare Surrogate zu finden, oder sie aus billigen Stoffen herzustellen, die auf diese Weise eine erhöhte Verwendbarkeit gewinnen. So läßt sich fast in jedem Monat von einer neu ausgedachten Auswertung des Papierstoffes berichten. Vor dem Schreiber dieser Zeilen liegt z. B. eine Zeitungsannonce, in der Servietten, Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Bettlaken, Badetücher und dergleichen aus Papier angeboten werden. Und wenn die Patienten in einem Chicagoer Krankenhause papierne Kleider tragen, die nach dem Gebrauch einfach verbrannt werden können, so bedeutet das ebenfalls eine nützliche Verwendung dieses Stoffes.

Etwas derbere Ware stellen die Gartenmöbel dar, die man heutzutage auch aus Beton fertigt. Nur muß hierbei dem Charakter des Baumaterials Rechnung getragen werden, wenn etwas Geschmackvolles erzeugt werden soll. Einen Rohrstuhl kann man natürlich nicht aus Beton imitieren, wenn man nicht etwas ganz Widersinniges erhalten soll. Aber Bänke und Tische lassen sich doch auch sehr gut nach einem lapidaren Stil gestalten, und dafür paßt ja Beton ganz ausgezeichnet. Jedenfalls werden solche Möbel die angenehme Eigenschaft haben, daß sie ziemlich unverwüstlich sind und ihrem glücklichen Besitzer wenig Reparaturkosten verursachen. Vielleicht kann er sich dafür ein Stück transportablen Rasenfelles kaufen, wie sie zuerst in England Mode wurden, wenn er mit seinem eigenen Gras nicht zufrieden ist.

Sehr interessant ist ferner ein Patent, das sich auf die Herstellung künstlicher Perlmutter bezieht. Woher rührt denn das schöne Farbenspiel, das wir auf ihr — wie auf manchen Insektenflügeln — bewundern? Nicht von einer eigentlichen „Farbe". Sondern daher, daß jene Flächen eine überaus feine Strichelung aufweisen, die der Physiker als „Beugungsgitter" bezeichnet. Diese veranlassen aber eine eigenartige Zerlegung der Lichtstrahlen, die dann in den Regenbogenfarben erscheinen. Drückt man daher Perlmutter in schwarzem Siegellack ab, wobei sich diese zarten Streifen natürlich abformen, so irisiert auch der Abdruck, wenn er richtig beleuchtet wird. Schon lange hat man daher versucht, bei Metallknöpfen durch Eingravierung feiner Linien eine perlmutterartige Wirkung zu erzielen, und vielleicht sind dem Leser gelegentlich die Bartonschen Irisknöpfe bekannt geworden. Neuerdings wurde nun aber ein etwas komplizierterer Weg eingeschlagen. Nach dem erwähnten Patent sollen nämlich zwei sehr dünne Schichten abwechselnd übereinandergelegt werden. Die eine besteht aus einer Lösung von Nitrozellulose in Alkohol und Äther mit gewissen Zusätzen, die andere aus einem Alkalisilikat, das auf eine besondere Weise hergestellt wird.

Mehr praktischer Art ist dagegen ein Verfahren, nach dem Kohle in Pulverform aus Torf hergestellt wird. Hierbei wird Torf so lange in überhitztem Wasser gekocht, bis sich ein fester Rückstand absetzt, der dann das Brennmaterial darstellt. Übrigens wendet man beim Laden bezw. beim Entladen solch staubartiger Massen jetzt vielfach mit Erfolg ein pneumatisches Verfahren an. Es wird etwa in den beladenen Karren ein Schlauch geführt, und dann saugt ein Exhaustor die feine Masse nach dem Behälter oder Speicher, wo er gesammelt werden soll.

Den Eindruck eines originellen Surrogats machen auch jene Dekorationen, die in einem Theater auf der Kölner Werkbund-Ausstellung bewundert werden. Auf einer Bank sehen wir eigenartige Säcke liegen. Treibt aber eine Preßluftmaschine komprimierte Luft hinein, so wachsen sie sich zu imponierenden Baumstämmen aus, die fest genug sind, daß sich jemand dagegen lehnen darf. Wie leicht sind solche Stücke zu transportieren!

Es müßte einen gewissen prickelnden Reiz gewähren, nach solchen Scheinbäumen zu schießen, um sie dann in ihrer ganzen Nichtigkeit zusammenschrumpfen zu sehen! Derartigen etwas vandalischen Gelüsten läßt sich aber besser im Kino fröhnen, dessen lebendig bewegte Zielscheiben ohne Bedenken aufs Korn genommen werden können. Da eilen alle möglichen Tiere über die Bildfläche, und Löwen und Tiger erscheinen hier in jener glücklichen Ungefährlichkeit, die es selbst dem minder beherzten Nimrod möglich macht, sie ohne Herzklopfen anzupirschen. Die Stelle, wo die Kugel eingeschlagen hat, macht sich durch ein helles Pünktchen sichtbar, und so kann der Schütze leicht sehen, wie weit er — daneben geschossen hat.

Eine hübsche Einrichtung für „bessere" Wohnungen ist der Hausbriefkasten. Wie unbequem ist es am späten Abend, einen Brief nach dem Postkasten tragen zu müssen, damit er rechtzeitig abgeht! Da hat uns denn der praktische Amerikaner

Großer Saison-Ausverkauf

Bedeutende Preis-Herabsetzungen für Saison-Artikel und enorm billige Extra-Angebote

Tassen echtes Porzellan, mit Untertassen . . 6 ₰ **Speiseteller** echtes Porzellan . . . . . 9 ₰ **Kinderbecher** echtes Porzellan, dekoriert . 8 ₰

Tafel-Service echtes Porzellan, für 6 Personen, mit Goldrand und feinem Dekor 9.50

Tafel-Service echtes Porzellan, für 12 Personen, mit Goldrand und feinem Dekor 17.50

Bündeltöpfe schwere Ware, Bund = 6 St. 34 ₰ **Milchkocher** mit Lochdeckel . . . 85 u. 65 ₰ **Tassen** echtes mass. Porzellan, mit Untertass. 10 ₰

Waschgarnituren mit schönen Dekoren Serie I 1.45 Serie II 2.25 Serie III 2.85

Weinrömer auf farbigem Fuß . . . . . 18 ₰ **Weingläser** Kalkkristall, verschiedene Formen 9 ₰ **Satz Glaskümpe** . . Satz = 6 Stück 78 ₰

Tortenplatten mit vernickelter Galerie und Griffen . . . . . 30 cm groß 95 ₰

Kaffee-Service u. Tee-Service Messing vernickelt, auf Tablett . . . . . Stück 2.85

Emaille-Kochtöpfe 24 cm groß, mit Deckel u. Kohlhkl. 85 ₰ **Emaille-Fleischtöpfe** 22 cm, m. Deck. u. Kohlhenkel. 85 ₰ **Em.-Petroleumkannen** 2 Liter . . 95 ₰

Emaille-Eimer 28 cm, mit Holzgriff, prima weiße Ware . . . . . Stück 68 ₰

Emaille-Spülwannen mit Griffen . . . . . Stück 68 ₰

Aluminium-Wasserkessel 85 ₰ **Aluminium-Milchkocher** . . . 85 ₰ **Aluminium-Gemüseseiher** . . 85 ₰

Bär

Elberfeld, Wall,
Ecke Schwanenstraße.

j 41

Große Posten **Offenbacher Damentaschen**

Serie I . . 85 ₰ Serie II . . 1.65 Serie III . . 2.65 Serie IV . . 3.75

Große Posten **Broschen und Nadeln**

Serie I . . . . . 25 ₰ Serie II . . . . . 45 ₰ Serie III . . . . . 85 ₰

[illegible]

Lokales.

Elberfeld, 10. Juli.

[illegible]

Barmen, 10. Juli.

[illegible]

Vermischtes.

[illegible]

Lustige Ecke.

Italienischer Humor.

Der nachlässige Ehemann. „Mein Mann ist doch so schrecklich nachlässig! Immer verliert er die Knöpfe.“ „Aber vielleicht sind sie nicht gut angenäht?“ „Das ist's ja gerade: er näht sie immer so nachlässig an.“

Schlimmes Zeichen. „Der Signor [illegible] muß tot sein ...“ „Warum denn?“ „Ich habe ihn um 8 Uhr zum Abendessen eingeladen — jetzt ist es schon 8 Uhr 5, und er ist noch nicht da.“

Sein Leid. [illegible] (zum Kaufmann): „Mir scheint, daß Sie heute sehr [illegible] Laune sind.“ Kaufmann: „Ich habe auch Grund genug dazu. Eben ist der Inspektor dagewesen und hat die Maße und Gewichte revidiert ...“ [illegible] (lächelnd): „Und da hat er gefunden, daß Sie immer 900 Gramm für ein Kilo geben!“ Kaufmann: „Viel schlimmer! Er hat gefunden, daß ich immer 1100 Gramm gewogen habe!“

Hermann Weiss

Neubruch 5b, 7, 9 **Barmen** Ecke Ref. Kirchstr.

Fernsprecher 4025

bietet Ihnen die größten Vorteile in seinem großen

Saison-Ausverkauf.

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung
Leichte Sommer-Kleidung aus Lüster, Waschstoffen, Sommerloden
jetzt hervorragend billig.

Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Wasch-Blusen
jetzt weit unter Preis.

Doppelte Rabattmarken = 10%

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 159. — 1914. Freitag, den 10. Juli. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 10. Juli. **Fruchtpreise.**

Hafer 1. Qual., 100 kg 18.00	Butter . . . . per kg 2.80
2. Qual., 100 kg 17.00	Eier, hiesl. Landw., St. 8—9 ₰
Kartoffeln 50 kg 8.50—9.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß) 67.00
Heu . . . . 50 kg 3.80—5.00	faßweise (o. Faß) 69.00
Luz.-Heu . . 50 kg 4.50—6.00	Gerein. Rüböl 70.00 Mk.
Krummstroh . 500 kg 15.00	Rübkuchen 1000 kg gr. waggonw. 98.00
Preßdruschstroh 500 kg 13.00	kl. waggonw. 102.00
Breitdruschstroh 500 kg 14.00	
Roggenrichtstroh 500 kg 15.00	Kleien . . . . . 50 kg 6.00

Roggen I. Qualität 18.00 Mk., II. Qualität 17.00 Mk.
Weizen I. Qualität 20.40 Mk., II. Qualität 19.40 Mk.

Berlin, 10. Juli. **Fruchtbörse.**

	9./7.	10./7.		9./7.	10./7.
Weizen Juli	204.00	204.00	Dez.	163.25	163.25
Sept.	194.00	194.75	Hafer Juli	169.75	169.25
Okt.	194.25	195.00	Sept.	160.00	—.—
Dez.	194.25	195.75	Mais Juli	—.—	—.—
Roggen Juli	170.25	171.75	Sept.	—.—	—.—
Sept.	163.00	162.75	Weizenmehl	24.50-27.50	24.50-27.50
Okt.	163.25	163.00	Roggenmehl	21.40-23.30	21.40-23.30

Pest, 10. Juli. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest. Oktober 50 kg 12.85, April 50 kg 13.00. Roggen. Tendenz: stetig. Oktober 50 kg 9.28. Hafer. Tendenz: ruhig. Oktober 50 kg 7.64.
Mais. Tendenz: fest. Juli 50 kg 7.27, August 50 kg 7.36, Mai 50 kg 7.14. Raps. Tendenz: stetig. August 50 kg 15.50. Wetter: bewölkt.

Liverpool, 10. Juli. Anfang **Getreide.** Weizen Redwinter stetig. Okt. Sh. 6.8⅝ (letzter Schlußpr. 6.9), Dez. Sh. 6.10⅜ (6.9⅞). Mais fest. La Plata-, gelber, Sept. Sh. 4.11⅝ (4.10[illegible]) bunter, amerikanischer, Okt. Sh. 4.11¼ (4.10⅞).

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckermarkt.** Rohzucker.

	B.	G.
Juli	9.32.50	9.27.50
August	9.40.00	9.37.50
Sept.	9.50.00	9.45.00
Okt.-Dez.	9.50.00	9.45.00
Jan.-März	9.62.50	9.60.00
Mai	9.77.50	9.75.00

Tendenz: ruhig. Kornzuck. 88% o. S. 0.00-0.00.
Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00. Tendenz: ruhig. Brotraffinade Ia 19.37—19.50. Würfelzucker Ia 00.00—00.00, IIa 00.00—00.00. Gem. Brotraff. Ia 00.00—00.00, IIa 19.12—19.25. Gemahl. Melis 18.62—18.75. Tendenz: still. Wetter: heiß.
Wochenumsatz von Rohzucker 68 000 Zentner.

Hamburg, 10. Juli. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: ruhig.	
Juli	9.27.50	September	48.00
August	9.40.00	Dezember	49.00
Sept.	9.45.00	März	49.75
Okt.-Dez.	9.47.50	Mai	50.00
Jan.-März	9.62.50	Umsatz 9.7. Zucker	40 500 Sack
Mai	9.77.50	Kaffee	11 500 Sack

Havre.

Kaffee	Schluß 9./7.	Anfang 10./7.	Kaffee	Schluß 9./7.	Anfang 10./7.
Sept.	59.75	60.00	März	61.00	61.25
Dez.	60.25	60.75	Mai	61.25	61.50

Bremen, 9. Juli. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 74.50 (74.25).

Havre, 9. Juli. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Juli Frc. 87⅞, Sep. 84¼ Verkäufer.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clausel).

	Schluß 9./7.	Anfang 10./7.		Schluß 9./7.	Anfang 10./7.
Stimmung	ruhig	willig	Sept.-Okt.	6.72	6.69
Umsatz	4000	4000	Okt.-Nov.	6.66	6.63
dav. seitens der Spieler	0000	000	Nov.-Dez.	6.60	6.56
Gestr. Zufuhr	1000	17000	Dez.-Januar	6.59	6.55
dav. amerik.	0000	10000	Jan.-Febr.	6.59	6.55
Lief.-Tendz.	stetig	willig	Febr.-März	6.60	6.56
Juli	7.09	7.05	März-April	6.62	6.58
Juli-Aug.	7.09	7.05	April-Mai	6.62	6.57
Aug.-Sept.	6.89	6.86	Mai-Juni	6.63	6.59
			Juni-Juli	6.60	6.56

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Nov. 9.27, Jan. 9.41, März 9.47, desgleichen in Alexandrien Nov. 18.04, Jan. 18.07, März 18.14.

Metallbörse in Berlin, 10. Juli. **Kupfer** schwächer.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Juli	124.—	123.25	—.—	Januar	125.50	125.—	—.—
August	124.25	123.75	—.—	Februar	125.50	125.25	—.—
Sept.	124.75	124.25	124.50	März	126.—	125.50	—.—
Oktober	124.75	124.50	—.—	April	126.25	125.75	—.—
Nov.	125.—	124.50	124.75	Mai	126.50	126.—	126.—
Dez.	125.25	125.—	—.—	Juni	126.50	126.25	126.50

London. Kupfer matt. Zinn stetig. Blei fest. Zink stetig.

Börse	Schluß 8./7.	Schluß 9./7.
Kupfer Standard	62.5	61.10
" 3 Monate	62.12.6	61.17.6
" Best Select.	66.10	66.0
" Elektrolyt	68.15	68.10
Zinn, Standard	144.15	147.7.6
" 3 Monate	146.5	148.12.6
Blei, fr. Liefer. Juli	19⅛—19¾	19¾—20
" Berichtig. Juli	19⅛—19¼	19¼—19 5/16
engl. Lieferung	19¾—19⅞	19⅞—20⅛
Zink, gewöhnliches	21½—21¾	21½—21¾
besseres	22½—22¾	22½—22¾
Antimon	26.15	26.10
Aluminium	79.10	79.10

Tagesumsatz in Kupfer 1000, Zinn 500 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	8./7.	9./7.		8./7.	9./7.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Newyork: loco	13.25	13.25	Chicago:		
do. Juli	12.39	12.39	**Schmalz:** Sept.	10.20	10.25
do. Aug.	12.32	12.30	do. Dez.	—.—	—.—
do. Sept.	12.16	12.13	**Rippen:** Sept.	11.825	11.90
New-Orleans loco	13 5/16	13 5/16	**Schweinefl.** Sept.	20.375	20.575
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Juli	79.62	79.37	Newyork: Juli	8.35	8.37
do. Sept.	78.75	78.75	do. Sept.	8.52	8.57
do. Dez.	81.50	81.50	do. Dez.	8.80	8.86
Newyork: Juli	90.00	89.62	Newyork:		
do. Sept.	87.25	87.50	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.30	4.30
Chicago: Juli	68.12	68.75	**Petroleum:**		
do. Sept.	65.60	66.75	Stand. wh. (N.)	8.50	8.50
do. Dez.	54.87	57.12	Tanks	5.00	5.00
Hafer:			Robert a. Quelle	1.75	1.75
Chicago: Sept.	35.50	35.75	**Kupfer:**		
Getreidefracht Newyork			Stand. loco	13.65	13.60
nach Liverpool	2.50	2.50	Elektrolyt	14.00	13.87
do. Hamburg	30.00	30.00	**Zinn:**	31.95	32.625
			Terpentin:	49.50	50.00

Tendenz: Baumwolle schwächer, Weizen behauptet, Mais fest.
Schweinezufuhr im Westen 64 000 Stück, davon in Chicago 17 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 9. Juli.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.
Bericht der Börsenkommission.

Zechen	Nachfrage	Angebot
(in 1000 ℳ. eingez.)		
Kohle.		
Adler	3900	4250
Alte Haase	1100	1200
Blankenburg	1285	1300
Caroline	2600	2800
Carolus Magnus	5700	6050
ver. Const. d. Gr.	—	52800
Dorstfeld	9300	10200
Ewald	40500	43000
Friedrich d. Gr.	—	25800
Fröhl. Morgensonne	—	10000
Gottessegen	2650	2850
Graf Bismarck	56000	58800
Graf Schwerin	11000	11800
Heinrich	5200	5500
Helene Amalie	18400	19200
Joh. Deimelsberg	—	6500
König Ludwig	28500	30500
Langenbrahm	13000	—
Lothringen	27800	—
Mont Cenis	17400	18200
Rudolph	450	—
ver. Schüren & Ch.	2000	2100
Unser Fritz	16300	—

Zechen	Nachfrage	Angebot
Viktoria	—	700
Braunkohle.		
Brueckh.-Nietleb	—	1600
Versch. Werke		
Orange	1125	1250
Bernhardshall	—	650
Kali.		
Alexandershall	9800	10300
Beienrode	—	3350
Burbach	8800	9450
Carlsfund	4550	4600
Desdemona	—	—
D. Kaliwerk Arnst.	132½	—
Glückauf Sdsh.	17800	18500
Hohenfels	5000	5350
Hohenzollern	7200	7350
Johannashall	—	3600
Kaiseroda	7000	7100
Neu-Staßfurt	13250	13500
Siegfried I	4900	—
Walbeck	3400	—
Wilhelmshall	8150	8350
Wintershall	18900	19100

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. Juli. Im Einklang mit den wegen politischer Beklemmung und anhaltenden Zwangsexekutionen stark rückgängigen Wiener Kursen wurde auch die Berliner Börse politisch stark verstimmt. Man schritt auf der ganzen Linie zu Positionslösungen, zum Teil aus Besorgnis darüber, wohin die gereizte österreichisch-serbische Preßfehde noch führen könne, zum Teil infolge starker Blankoabgaben. Montanwerte wurden noch durch die Vertagung der Röhrensyndikatsverhandlung bei gleichzeitiger Freigabe des Verkaufs ungünstig beeinflußt. Der Verkehr wickelte sich aber in aller Ruhe ab. Einbußen von 1, vereinzelt 3 Prozent, sind auf allen Gebieten, für Orientbahnen und Türkentabak sogar von 6 Prozent zu verzeichnen.

Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1913.

In einem Bericht, den das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat in Essen der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen erstattet hat, wird u. a. folgendes ausgeführt:

„Die allgemeine wirtschaftliche Lage wurde im Jahre 1913 durch die aus dem Balkankriege sich ergebende politische Beunruhigung und durch die Verteuerung der Geldleihsätze ungünstig beeinflußt. Die gute industrielle Weltlage, mit der das Jahr 1913 trotz der kriegerischen Verwicklungen im Südosten Europas begonnen hatte, ist dem Balkankriege und seinen Folgen zum Opfer gefallen. Im ersten Halbjahr blieb das gewerbliche Leben zwar noch von Enttäuschungen verschont, doch begann schon damals eine gewisse Zurückhaltung, hervorgerufen durch die wachsende Unsicherheit der allgemeinen Lage. Im zweiten Halbjahr zeigte sich deutlich, daß die rasche Aufwärtsbewegung der letzten Jahre zum Stillstand gekommen war. Die Merkmale des abgelaufenen Geschäftsjahres waren auf der einen Seite die Fortsetzung der raschen Steigerung der Gütererzeugung und des Außenhandels, die bereits das voraufgegangene Jahr gekennzeichnet hatte, aber auf der anderen Seite die Kapitalanspannung und die rückgängige Preisbewegung."

Dem spezialisierten Bericht über die Lage der Kohlenindustrie, die Kohlenförderung, den Absatz usw. werden folgende Bemerkungen von allgemeinem Interesse vorausgeschickt:

„In der Ausdehnung der Gütererzeugung war für die Kohlenindustrie die starke Steigerung der deutschen Roheisenerzeugung besonders bedeutungsvoll. Das abgelaufene Jahr hat mit 19,29 Millionen Tonnen einen neuen Rekord in der deutschen Roheisenerzeugung gebracht. Trotz der Abschwächung der Wirtschaftslage im Laufe des Jahres bewegte sich die deutsche Roheisenerzeugung, die sich seit 1900 um nicht weniger als 129 Prozent vermehrt hat, noch immer über der vorjährigen. Die gewaltigen Roheisenmengen sind im vorigen Jahre fast ganz in den Verbrauch übergegangen; die Ansammlung von Vorräten war verhältnismäßig gering."

Industrie, Handel und Verkehr.

Vereinigung deutscher Kettenfabrikanten in Düsseldorf. Der Verband, der sämtliche Sorten Handelsketten umfaßt, ist um zwei Jahre, bis zum Ende des Jahres 1916, verlängert worden. Die Preise für im dritten Viertel ds. Js. lieferbare Ware wurden unverändert gelassen.

Der Drahtseilverband, G. m. b. H. in Essen, berichtet an die Handelskammer Essen: Im zweiten Halbjahr 1913 machte sich eine wesentliche Verschlechterung des Geschäfts bemerkbar, und zwar sowohl hinsichtlich der Beschäftigung als auch der Preise. Letztere haben inzwischen noch einen weiteren Rückgang erlitten. Sie sind im allgemeinen auch stärker gesunken als die der in Betracht kommenden Rohmaterialien. Die Einschränkungen im Kohlenbergbau haben naturgemäß auch ihren Einfluß auf den Verbrauch an Drahtseilen in merkbarer Weise geltend gemacht, außerdem macht sich ein Minderverbrauch durch die Einschränkungen im Abteufen von Kalischächten bemerkbar. Ferner wirkt die schlechte Beschäftigung, wie sie jetzt fast in allen Industriezweigen zu verzeichnen ist, naturgemäß auch auf den Verbrauch an Drahtseilen ungünstig ein. Im allgemeinen ist daher die Lage des Drahtseilgeschäftes zurzeit nicht gut. Von einem Verdienst kann in sehr vielen Fällen überhaupt nicht mehr geredet werden.

Vom Röhrensyndikat. Die Röhren-Syndikats-Verhandlungen werden morgen in Düsseldorf wieder aufgenommen. Inzwischen ist der Verkauf von Stahlmuffenrohren und Siederohren für das Ausland freigegeben worden.

Sinken der Preise am Eisenmarkt Belgiens. Am belgischen Eisenmarkt vollzog sich ein neuer Abschlag der im Inland geltenden Preise, und zwar hauptsächlich für Flußstabeisen um 2,50 Franken auf 110 Franken und für flußeiserne Grobbleche auf 120—125 Franken.

Zahlungsstockungen in der M.-Gladbacher Putzwollfabrikation. Infolge des Konkurses der Märkischen Putzwollfabrik Kardinal & Co. in Berlin gerieten die beiden Putzwollfabriken S. Aries und Konrad Kranenpoot in M.-Gladbach in Zahlungsstockung. Die Firma Kranenpoot bietet bei 145 000 Mark Passiven 30 Prozent an.

Schiffsbaustahlkontor. Seitdem die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft auf der Abteilung Rote Erde die Fabrikation von Schiffsbaustahl in verstärktem Umfange aufgenommen hat, war zwischen der Gesellschaft und dem Schiffsbaustahlkontor in Essen ein starker Konkurrenzkampf ausgebrochen, da die mehrfach eingeleiteten Verhandlungen auf Beitritt der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft zu dem Schiffsbaustahlkontor wegen erheblicher Meinungsverschiedenheiten in der Quotenfrage lange ergebnislos blieben. Dieser Tage ist nun eine Einigung zwischen beiden Parteien zustande gekommen. Danach tritt die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft dem Schiffsbaustahlkontor als Mitglied bei. Man hofft dadurch eine mehrjährige Verlängerung der genannten Vereinigung und allmählich wieder bessere Preise erzielen zu können. Die Preise für Schiffsbaustahl waren trotz der anhaltend guten Marktlage für dieses Produkt in den Kampfjahren um mehr als 30 Mark per Tonne zurückgegangen. Die Beschäftigung der Werke, die diese Spezialität herstellen, ist auch jetzt noch gut. Am 18. Juli findet eine Mitgliederversammlung des Kontors statt.

Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank, Köln. An Stelle der verstorbenen Treuhänder der Bank, Oberregierungsrat Fink und Geheimer Oberfinanzrat Triest, hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zum Treuhänder den Direktor des Oberversicherungsamtes, Oberregierungsrat Mahrenholz, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat Rieck ernannt.

Verlängerung in der Gardinenkonvention. In der Hauptversammlung der „Vereinigung deutscher Webereien englischer Gardinen" wurde die Verlängerung der Konvention vorläufig bis zum 31. Dezember 1920 unter unveränderter Beibehaltung der bisherigen Verkaufs- und Lieferungsbedingungen und namentlich auch der 5- oder 6prozentigen Zuschläge auf die Endbeträge der Rechnungen, unbeschadet der etwa noch notwendig werdenden weiteren Erhöhungen, beschlossen.

Nobel Dynamit Trust Co., London. In dem Prospekt über 718 400 Pfd. Sterling Stammaktien hebt die Verwaltung laut „V. Z." hervor, daß der Geschäftsgang der einzelnen Gesellschaften auch im laufenden Geschäftsjahre befriedigend sei.

Berliner Kassekurse vom 10. Juli

Wechselkurse.

		9./7.	10./7.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.15	169.15
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.92½	80.92½
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.47	20.47
do.	3 M.	20.36	20.36
Madrid u. Barcelona	14 T.	78.20	78.20
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Newyork	vista	4.1975	4.1975
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	—.—	—.—
Wien	8 T.	84.775	84.775
do.	2 M.	—.—	—.—

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1895	5	99.75	99.75
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	85.20	85.20
do. Silber-Rente	4½	—.—	83.00
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	89.50	89.40
Rumän. Rente	5	99.60	99.60
do. do. 1910	4	85.10	85.00
Russische Konsols	4	86.90	86.60
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I	4	77.90	77.90
Ungar. Gold-Rente	4	80.80	80.75
do. Kronen-Rente	4	79.00	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	78.90	78.40

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 13	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.00	96.00
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.00	94.00
do. do. 1904	3½	84.80	84.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.60	95.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	83.60	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	95.75	95.75
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.30	94.30
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.70	95.70
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.30
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	99.10	99.10
do. do.	3½	86.40	86.40
do. do.	3	76.50	76.20
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	99.00	99.00
do. do. (Staffel)	4	91.20	91.30
do. do.	3½	86.40	86.40
do. do.	3	76.50	76.25
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	96.25	96.75
do. do. versch.	3½	85.50	85.50
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	97.25	97.25
do. 35/36 uk. 17/19	4	97.25	97.25
do. 22, 23	3½	94.50	94.50
do. versch.	3½	89.00	89.60
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.10	96.10
do. do. 4, 5	4	96.10	96.10
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.10	97.20
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.60	85.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	94.90	95.00

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	96.25	96.25
do. 1907, unkv. 18	4	96.25	96.25
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.20	95.20
do. 1912 Vunk. 22/23	4	94.70	95.10
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/06	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.00	95.90
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.80	95.50
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	97.90	97.75
do. 1908 Vunk. 18/20	4	97.90	97.75
do. konv. u. 1889	3½	—.—	—.—
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.50	95.50
Remscheid. St.-A. 1900	3½	97.25	97.25
do. 1903	3½	90.10	90.10

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	80.75	80.75
Crefelder Eisenbahn	2½	94.50	94.50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	163.60	162.90
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	126.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	9	155.00	—.—
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	130.00	130.00
Große Berliner Strb.	8	147.00	146.00
Hamburger Straßenb.	10	177.75	177.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3¼	78.60	79.00
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	16.50	15.50
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	16.40	16.00
Baltimore and Ohio	6	91.30	91.10
Canada-Pacific-Eisb.	10	194.00	192.50
Luxb. Prince-Henry	9	143.75	143.75

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	170.25	169.80
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	126.25	125.70
Hansa-Dampfschiff.	20	—.—	253.20
Norddeutscher Lloyd	8	109.80	109.25
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.90	101.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	107.25	107.40
Barmer Kreditbank	6	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	146.40	144.50
Berliner Handels-Ges.	8½	147.90	148.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	106.40	106.40
Creditverein Neviges	5½	—.—	—.—
Darmstädter Bank	6½	114.50	114.00
Deutsche Bank	12½	233.25	233.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	154.00	153.10
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.30	113.00
Deutsche Ueberseebk.	9	151.50	151.50
Diskonto-Kommandit	10	181.75	181.50
Dresdener Bank	8½	146.30	146.10
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	157.00	157.00
Hannoversche Bank	7½	136.50	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	149.30	149.80
Märkische Bank	5	92.50	92.50
Mitteld. Kreditbank	6½	115.00	115.00
Mitteld. Privatbank	7	119.50	119.50
Mittelrhein. Bank	6½	100.10	100.00
Mülheimer Bank	5	94.50	94.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	107.50	107.00
Osnabrücker Bank	7½	121.75	122.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10	—.—	183.00
Reichsbank	8,48	138.50	139.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred	8½	154.00	154.00
do. Diskonto-Ges.	6½	111.00	111.00
Schaaffh. Bankverein	5	106.10	106.30
Siegener Bank H. u. G.	7	122.00	122.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.25	134.50
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.10

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	127.00	127.00
Düsseld. Br. Dieterich	18	—.—	—.—
do. Br. Höfel	10	166.50	166.50
Gevelsberger Brauerei	4	65.25	65.25
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	122.10	122.10
Lindenbrauerei Unna	5	74.10	74.25
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.10	169.10
Schwabenbräu	10	157.50	157.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	111.50	111.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	279.00	279.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	464.75	464.25
Adlerwerke	25	282.00	282.00
Alexanderwerk	8	119.90	117.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	242.25	241.00
Aluminium-Aktien	20	259.50	[illegible]
Aplerbecker Bergb.	10	134.00	[illegible]
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	[illegible]	[illegible]
Aschaffenb. Papier	8	[illegible]	[illegible]
Aumetz Friede	12	[illegible]	[illegible]
Badische Anil. u. Soda	28	573.25	568.00
Balcke, Maschinenbau	16	210.00	208.75
Baroper Walzw.-Akt.	10	100.75	100.25
Basalt-Aktien	8	125.50	126.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	19.00	19.00
Bemberg J. P.	0	84.00	81.60
Berg Carl, Eveking	0	97.90	97.90
Bergmann Elektr.	5	113.75	112.50
Berliner Elekt.-Werke	12	169.75	170.40
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	217.50	217.50
Berl. M. Schwartzk.	16	260.00	253.00
Berzelius-Bergw.	10	134.00	137.25
Bismarckhütte	8	143.00	140.60
Bochumer Bergw. abg.	10	132.25	132.25
Bochumer Gußstahl	14	219.90	219.00
Boeddingh., Reimann	10	146.60	146.50
Rösperde Neuwalzw.	8	—.—	67.00
Bremer Linoleum	15	182.00	180.25
Buderus Eisenwerk	7	103.50	103.10
Capito & Klein-Aktien	10	129.00	129.00
Charlottenhütte A.-G.	16	164.00	164.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	148.25	148.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	255.50	254.50
Chem. Fabr. Weiler	12	188.00	187.75
Chem. Ind. Gelsenk.	10	133.00	133.75
Chem. Werke Albert	30	[illegible]	396.25
Cöln-Müsener Bergw.	0	[illegible]	47.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	42.00	44.00
Concord.-Bergw.-Ges.	25	355.00	354.50
Consolidation Schalke	28	316.10	315.50
Daimler Motoren	14	374.00	370.50
Delmenh. Linoleum	22	276.00	272.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	126.20	124.90
Deutsch-Uebersee-El.	11	164.25	163.50
Deutsche Erdöl-A.-G.	17	165.00	166.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	568.00	562.50
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	132.60	132.60
Deutsche Schachtbau	10	357.25	355.00
Deutsche Spiegelglas	30	280.25	280.25
Deutsche Waffenfabr.	32	332.00	329.00
Dittmann, Neuhaus	12	153.25	153.25
Donnersmarckhütte	24	325.10	324.00
Dürener Metallw.	18	199.50	199.50
Dürkopp-Werke	22	289.00	282.75
Düsseldorfer Eisenb.	16	228.25	228.00
do. Eisenh.-Ges.	10	135.00	135.50
do. Kammgarn	8	131.00	131.00
do. Maschinenb.	10	113.50	111.50
Dynamit-Trust	10	163.75	163.00
Eichener Walzwerk	11	155.75	155.75
Eisengießerei Velbert	0	51.60	52.10
Eisenwerk Kraft	12	164.25	163.75
Elberfeld. Farbenfabr.	28	580.00	575.25
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.80	129.00
J. Eisbach & Co. Herf.	12	160.50	160.50
Eschweiler Bergwerk	10	226.00	226.00
Essener Steinkohlen	10	150.75	150.25
Felten & Guilleaume	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Friedrichshütte	15	148.50	148.50
Frister, R.	16	225.00	225.00
Gasmotoren Deutz	9	119.10	120.50
Gebhard & Co.	10	188.50	189.00
Gebhard & Koenig	15	213.00	210.00
Gelsenkirch. Bergw.	11	180.75	178.50
do. Gußstahl	6	101.00	100.30
Gerresh. Glashütte	14	[illegible]	223.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	144.50	144.50
Girmes Joh. & Co.	16	232.00	232.00
Gladbacher Spinnerei	0		
Gladbacher Wollind.	13	136.70	135.10

Goedhart Gebr.	11	138.00	140.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	214.50	213.00
Grevenbroich. Masch.	9	163.75	162.40
Hann. Masch. Egest.	20	335.50	334.00
Harkort Bergw. V.-A.	[illegible]	194.50	192.00
Harkort Brückenbau	6	90.00	90.00
Harkort Brückb. V.-A	7	115.00	116.00
Harpener Bergw.-Ges	11	175.00	174.00
Hasper Eisenwerke	12	150.00	148.50
Hedwigshütte	9	106.10	106.50
Hein. Lehmann & Co.	12	143.25	[illegible]
Herbrand Waggonfbr.	10	149.25	149.50
Hilgers Verzinkerei	14	198.50	200.00
Hindr. Auffermann	15	210.10	210.00
Höchster Farbwerke	[illegible]	[illegible]	458.75
Hösch, Eisen u. Stahl	24	307.25	304.00
Hohenlohe-Werke	8	104.75	104.75
Hotel Disch	3½	73.75	73.75
Hubertus Braunkohle	8	159.75	154.25
Humboldt Maschinen	8	116.60	116.50
Jüdel & Co., Max	24	439.75	433.00
Kaliw. Aschersleben	10	136.75	137.50
Kalker Werkzeugm.	10	136.50	136.00
Kirchner & Co.	30	304.50	301.75
König Wilhelm abg.	18	230.25	230.10
do. do. St.-Pr.	23	309.00	309.00
Königsborner Bergw.	18	220.10	218.00
Kronprinz Ohligs	16	261.00	259.75
Kyffhäuser Hütte	0	150.25	—.—
Lahmeyer & Co.	7	123.00	122.00
Laurahütte	8	145.60	145.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	161.00	160.50
Lindenberg Stahlw.	12	161.00	163.00
Linke & Hofmann	17	267.50	264.75
Loewe & Co.	18	304.00	302.75
Lothringer Cement	9	123.75	123.75
Lüdenscheider Metall	9	131.00	131.00
Mannesmannröhren	[illegible]	203.00	199.75
Marienhütte Kotzenau	4	61.90	61.75
Märk.-Westf. Bergw.	6	94.50	94.25
Maschinenfabr. Baum	10	137.00	137.00
Masch.-Fabr. Buckau	8	122.75	124.00
Meggener Walzwerk	12	114.50	111.25
Mülheim. Bergw. Akt.	11	154.80	154.80
Müller Speisefett	7	140.50	140.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	4	86.20	84.50
Oberschl. Eisen-Ind.	0	84.70	84.50
Oeking Stahlwerk	5	102.25	102.00
Orenstein & Koppel	12	148.50	147.20
Petersb. elektr. Bel.	8	121.00	121.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	233.40	230.40
Reisholz Papierfabrik	18	248.00	249.00
Rhein. Braunkohlen	11	230.00	228.75
Rheinische Chamotte	6	89.25	89.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb	9	115.25	115.25
Rhein.-Nass. Bergw.	10	193.00	190.00
Rhein. Spiegelglas	16	193.25	193.25
Rhein. Stahlwerke	10	153.00	154.25
Rhein.-Westf. Industr.	4	130.25	130.25
Rhein.-Westf. Kalkwk	12	149.60	149.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	220.00	220.00
Roddergrube	15	351.50	348.00
Rombacher Hütte	10	151.00	150.80
Rütgerswerke	[illegible]	187.75	189.00
Schloßfabrik Schultz	8	136.00	136.00

[illegible] Hermann	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schaubert & Salzer	24	333.25	330.60
Schuckert, Elektr.	8	142.75	142.50
Schulz-Knaudt	4	—.—	—.—
Schwelm. Eisenwerke	5	136.75	[illegible]
Siemens & Halske	13	211.10	210.50
Stadtberger Hütte	6	96.00	96.90
Steaua Romana	10	145.50	145.80
Stettiner Chamotte	5	123.25	129.75
Stettiner Vulkan	6	124.—	125.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	7	107.00	106.00
Thale Eisenhütte	18	177.00	176.25
do. do. V.-A.	18	188.00	186.00
Thomée Walzwerk	4	66.00	65.50
Thüring. Ver. Oelfabrik	12	235.50	[illegible]
Tietz Leonhard	7	104.00	102.75
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	321.00	320.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	19	298.00	296.00
do. Glanzstoffabriken	34	595.00	591.00
do. Lausitzer Glasw.	25	331.00	329.00
do. Zypen Wissen	12	157.75	156.90
Vogtländer Masch.	30	272.60	270.50
Wanderer-Werke	24	338.50	333.00
Warsteiner Gruben	9	125.00	122.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	190.00	189.75
Westf. Draht-Industr.	10½	171.60	170.50
do. Drahtwerke	3	92.50	91.25
do. Kupfer	5	107.00	106.10
do. Stahlwerke	0	36.75	36.50
Wickinger Zement	0	93.10	93.00
Wickrath Leder	11	186.00	185.75
Wittener Glashütte	4	79.50	79.60
Wittener Gußstahlw.	14	188.25	188.00
do. Stahlröhren	9	147.75	141.00
Zellstoff Waldhof	12	171.00	168.50
Otavi Minen u. Eisenb.	8	118.50	117.25
South West Africa	5	106.00	—.—

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	103.00	103.00
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.00
Carl Alexand. Gewerk.	4½	99.30	99.00
Dortmunder Union	4½	95.50	95.80
do. do.	4	94.25	94.25
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	103.00	—.—
Gelsenk. Bergwerk	4	98.75	98.75
Germania Portl. Cem.	4½	92.25	92.25
Th. Goldschmidt	4½	98.50	98.50
Harpener Bergb. kv.	4	95.50	95.40
Friedrich Krupp	4	98.80	98.75
Reisholz Papierfabrik	4½	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	102.00	102.00
Schuckert, Elektr. 98,99	4	96.50	96.50
Siemens & Halske	4½	101.00	101.10
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.75	100.40
Wicküler-Küpper	4	—.—	—.—

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14. Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 2[illegible] %.

Dichter und Kind.

Aus Spittelers „Frühesten Erlebnissen".

Von Dr. Heinrich [illegible].

„Jedes Kind ist gewissermaßen ein Genie, und jedes Genie gewissermaßen ein Kind." [illegible]

[illegible]

Der Schöpfer des „Olympischen Frühlings", dessen einzigen modernen Epos, des strahlenden Schönheit Carl Spitteler, gibt hier eine Autobiographie seines 1. bis 4. Lebensjahres, werden als ein Buch zu einem Zeitabschnitt, für den Goethe in „Dichtung und Wahrheit" nur ein paar Seiten hat, und es ist ihm gelungen, in diesen so hell gesehenen und so zart gedeuteten Visionen, in denen ein großer Dichter noch einmal zurücktaucht in das Paradies der Jugend, nicht nur ein poetisch reifes Werk, sondern auch eine wichtige Fundgrube für den Psychologen zu schaffen. Wie wundervoll schildert er gleich zu Beginn den Traum des Kindes als den Ursprung des Dichtens! „Tausend kleine Dinge und Vorkommnisse des wahren Lebens, die den abgestumpften Erwachsenen gänzlich kalt lassen, die er nicht einmal mehr sieht und, wenn er sie sieht, nicht bemerkt, führen dem Kinde, weil es noch frisch sieht und weil ihm die Erdendinge neu sind, bis in die Seele und erzeugen Traumspiegelungen im Schlafe. Ich kann aus meiner Erfahrung berichten, daß mir ein Eisengitter um ein Haus, ein flüchtiger Blick in ein Kellergeschoß in der darauffolgenden Nacht erste, tiefsinnige Träume verursachten, noch auf größere Neuigkeiten, zum Beispiel auf den erstmaligen Anblick strömenden Wassers, ein wahrer Traumsturm folgte. Und wie golden schon die Landschaftsbilder in den Träumen des Erwachsenen leuchten mögen, die Landschaften, die der Traum des Kindes malt, sind noch viel seliger und süßer. Die Träume meiner zwei ersten Lebensjahre sind meine schönste Bildersammlung und mein liebstes Poesiebuch." Wie goldene Blüten sprießen uns solche Träume allenthalben aus dem Buche entgegen. Aber der Dichter warnt davor, seine Erinnerungsbilder für Phantasien zu halten, die er in die Natur hineingetragen; sie wurden ihm vielmehr von außen aufgedrängt. Das Kind „lernte die Formen auswendig", erfaßte das spezifische Aussehen einer Sache „und sog an der seelischen Stimmung, die sie enthielt". Erst dem Drei- und Vierjährigen erschließt sich so das Antlitz der Erde, offenbart sich ihr äußerstes Gewand. Aus der „Urzeit" des Daseins ist weniges ihm geblieben. „Nur wie etwa aus Trümmerschutt Bruchstücke altehrwürdiger, geheimnisvoller Schriftdenkmäler, so leuchten noch vereinzelte Erinnerungsbilder an die Stunden nach, wo die Seele, noch Neuling auf Erden, als vermeintlich unbeteiligter Zuschauer in den Weltraum staunte. So entsinne ich mich, ergriffen wie vor einem ernsten, erhabenen Kunstwerk, wie und wo — ich könnte die Stellen zeigen — ich zum ersten Male meines Lebens einen Wald schaute, einen Regen im Freien erlebte, einen Fluß strömen sah und ähnliches."

Das Kind empfing seine ersten Eindrücke auf dem Dorfe, in engster Berührung mit Baum und Strauch, mit Wiese und Feld, und Spitteler preist sich darob glücklich. „Überhaupt schafft es ja ein ganz anderes Gemütsverhältnis zur „Natur", das will sagen zu den irdischen Dingen unter freiem Himmel, wenn man sie in frühester Kinderzeit erlebt, als wenn man sie erst nachträglich durch Spaziergänge und Ausflüge kennen lernt. [illegible] wenn ihre erste Bekanntschaft mit dem Grund und Boden des Familienlebens geschlossen wird, entsteht etwas wie Seelenverwandtschaft mit den Dingen. Die [illegible] Gestalten der [illegible] gen färben auf das Gefühl ab. [illegible] Grunde, ich meine, weil ich als Lerner [illegible] „Natur", also die [illegible] anders als in Gesellschaft [illegible] habe, wird mir das, was [illegible]

[illegible] Die [illegible] des [illegible]

[illegible]

[illegible] „Offenbarung" auf immer [illegible] Das [illegible] den [illegible], das in sein [illegible] und das [illegible], ist ihm unvergeßlich. „Ihr Lied ist nie in meinem Herzen verklungen, weil er zum [illegible] des [illegible] Schlummerlied sang". Und wenn zu Frühlingsanfang in den Brunnen des Hauses [illegible] und [illegible] gewesen wurden, [illegible] „[illegible] und [illegible] Symbole des Frühlings geblieben". Eine freundliche, [illegible] Nachbarin „lebt als Fee des Frühlings in meiner Erinnerung". Frühlingsgeräusche, die Auge und Ohr in früher Jugend eingesogen, kommen ihm später erst zu Bewußtsein. Der Blick für Himmelshöhen, Erdenfernen, Luft- und Wolkenspiele, für Sichelträume und Duftschleier ging ihm schon ganz unbemerkt damals auf. „Aus diesem Grunde, ich meine wegen solcher Augenerlebnisse in meiner Kinderzeit, wurde ich dann, als ich mich der Poesie verschwor, durch meine Natur gezwungen, meine Stoffe aus der Himmelsluft zu beziehen . . . Im Winter vor meiner Konfirmation hörte ich im Basler Theater den „Freischütz". Als der Freischützwalzer erklang, überkam mich eine Überzeugung: „Den hast du vor unvordenklichen Zeiten als Kind schon vernommen." In Bern hörte ich einmal Knaben auf Weidenflöten pfeifen. Beim Klang dieser Flötentöne erfaßte mich die Sehnsucht nach Liestal.

Seine Phantasie wird zuerst durch die Märchen der über alles geliebten Großmutter geweckt. „Nachdem ich von dieser Kost geschmeckt hatte, verlangte ich nach nichts anderem. Nur immer und ewig erzählen, meinetwegen stets das nämliche, die Geschichte von dem Geißlein und dem Wolf, von der Kohle und dem Strohhalm; ob ich das schon auswendig wußte, ich mochte es immer von neuem hören, und zwar von der Großmutter, von niemand anders." Erst später, im dritten und vierten Jahre, kamen die Bilder dran und weckten zunächst „nicht meine Phantasie zu selbständiger Spielgeschäftigkeit". Der „Struwwelpeter" mißfiel dem Kinde; am meisten entzückte ihn ein Prachtwerk aus des Vaters Schrank, in dem „die gesamte Menschheit und Tierheit" abgebildet war. Spitteler hält überhaupt nicht viel „vom berühmten Spielglück des Kindes". „Die gähnende Kluft zwischen der Wirklichkeit und den Phantasieträumen beim Spielen kommt nämlich dem Kinde gar wohl zum Bewußtsein. Ich hatte es bald gelernt, daß die Bleisoldaten und irdenen Schäflein und Rößlein, die ich aufstellte, wieder in die Schachtel zurück müssen, und daß sie einem trotz des schönen Traumlebens, das man ihnen leiht, stumm und dumm anglotzen. Das Spiel hat einen glücklichen Anfang, aber die Fortsetzung langweilt, weil sie der Erwartung keine Antwort bringt; darum bedarf es des ewigen Wechsels, um immer neu [illegible] zu gewinnen. Das Spiel beruht auf Täuschung, darum endet es mit Enttäuschung." [illegible] „[illegible]" [illegible]

[illegible]

[illegible] „Marionettenwelt" [illegible]

[illegible]

[illegible] zu erzählen."

Gesundheitspflege.

Das Shampoonieren der Haare. Das Waschen der Haare ist, wie Dr. Dreuw in seiner Broschüre „Die Hygiene im Friseurgewerbe" ausführt, die wichtigste Maßnahme, die zur Erhaltung des Haares bei Männern und Frauen in regelmäßigen Abständen vorgenommen werden muß. Denn der Staub und der Schmutz, der sich von außen, und das Fett und die Schuppen, die vom Haarboden aus sich auf dem Kopfe festsetzen, können nur durch eine energische Waschung beseitigt werden. Der Kopf muß so oft gewaschen werden als er schmutzig ist. Bei Männern wöchentlich zwei- bis siebenmal, bei Frauen alle drei bis acht Tage, mindestens aber alle 14 Tage. Dreuw hält eine tägliche Kopfwaschung bei Männern nicht nur nicht für schädlich, sondern für sehr nützlich. Bei zwei Brüdern konnte derjenige, der sein Haar täglich wusch, es bis ins Greisenalter voll und kräftig erhalten, während der andere, der nur selten Kopfwaschungen gemacht hatte, schon frühzeitig sein Haar verlor. Ebensowenig wie ein tägliches Bad der Körperhaut schadet, ebensowenig ist eine tägliche Waschung der Kopfhaut schädlich. Wenn das Haar längere Zeit nicht gewaschen wird, so sammelt sich auf der Kopfhaut eine aus Staub, Fett, Schmutz und Schuppen zusammengesetzte klebrige Masse an, die, wenn sie längere Zeit auf der Kopfhaut bleibt, sich zersetzt und reizende Stoffe abspaltet, die im Laufe des Jahres auch in die Tiefe des Haares eindringen und dies allmählich zum Ausfall bringen, was zur Glatzenbildung führt. In dem Schmutz und Fett nisten sich alle möglichen Bakterien ein, und das Endresultat sind flechtenartige Krankheiten der Kopfhaut. Es muß daher schon die Jugend in der Schule angehalten werden, regelmäßige Kopfwaschungen vorzunehmen. Als Waschwasser kann man lauwarmes Wasser verwenden, als Seife eine reizlose, neutrale, möglichst alkalifreie, leicht desinfizierende Seife. Nach dem Waschen werden die Haare getrocknet. Es soll die Kopfhaut gründlich, aber sanft gewaschen werden. Zerrungen der Haare sind zu vermeiden. Wenn schon ein fehlerhaftes Waschen die Haare leicht beschädigen kann, so noch mehr ein fehlerhaftes Trocknen. Das Trocknen der Haare wird bewirkt durch Frottiertücher, warmen oder kalten Luftstrom, der durch die Haartrocken-Apparate erzeugt wird, und durch chemische Mittel, wie Alkohol, Aether, Benzin. Das zweckmäßigste und schonendste Verfahren bleibt immer noch das zarte Einwickeln der Haare in weiche, möglichst angewärmte Frottiertücher und nachheriges langsames Trocknen an der Luft oder über einer leicht erwärmten Luftschicht. Die [illegible] ist keine schonende Haarbehandlung. Will man erwärmte Luft anwenden, so darf sie nur einen Temperaturgrad haben, daß eine ausströmende Luft, nahe an die Hand gehalten, kein unangenehmes oder sogar unerträgliches Wärmegefühl erzeugt. Was die Nerven der Haut nicht aushalten, vertragen auf die Dauer auch die Haare nicht.

Solbäder bei schwächlichen Kindern. Bei den [illegible] Kindern, d. h. bei solchen, die leicht zu Erkältungen und Katarrhen neigen, [illegible] [illegible]. Die [illegible] ist nach [illegible] der [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] Schon nach einem Aufenthalt von 8—10 Wochen kann man den gewünschten Erfolg erzielen. Beim Höhenaufenthalt muß die Bekleidung trocken und leicht durchlässig sein, die Kinder müssen sich an größere Spaziergänge langsam gewöhnen. Durch Solbadekuren wird die Empfindlichkeit der Nase und des Halses verringert und auch die katarrhalischen und tuberkulösen Erscheinungen werden günstig beeinflußt. Auch bei Ohrenleiden, namentlich chronischem Ohrenfluß, ist das Solbad dem Seeaufenthalt vorzuziehen, doch ist es bei chronischen Hautausschlägen zu widerraten.

Die Wirkung der lauwarmen Vollbäder. Lauwarme Vollbäder rufen, wenn sie längere Zeit hindurch gegeben werden, eine starke Beruhigung des Nervensystems hervor. Man verwendet sie daher in erster Linie zur Behandlung der Schlaflosigkeit. Wie Dr. Laqueur betont, haben lauwarme Bäder ferner einen großen Einfluß auf den Kreislauf, indem sie den Blutzufluß zur Haut vermehren, die Blutgefäße der Haut erweitern und dadurch den Blutdruck herabsetzen. Deshalb sind solche Bäder oft heilsam bei der Aderverkalkung. Die Bäder können auch bei gleichzeitiger Erkrankung des Herzens, wenn diese nicht hochgradig ist, gegeben werden, denn sie erregen das Herz nicht; ferner sind sie am Platze bei Nierenkrankheiten, denn man hat bei ihrem Gebrauch eine Besserung der Ausscheidetätigkeit der Nieren beobachtet. Sie verdrängen hier mehr und mehr die früher so beliebte Anwendung von heißen Schwitzprozeduren. Bewegungsübungen im lauwarmen Vollbad können bei Lähmungen der verschiedensten Art, auch bei Schlaganfällen, großen Nutzen bringen. Bei Personen, die Schlaganfälle erlitten haben, darf die Wassertemperatur nicht nach oben überschritten werden, weil Blutandrang nach dem Kopf vor allem vermieden werden muß. Bewegungsbäder mit etwas höherer Temperatur können auch bei Kranken mit Neuralgien, z. B. mit Hüftschmerz, falls das Herz gesund ist, angewendet werden. Hier kommt dann noch die schmerzstillende Wirkung des heißen Wassers zu der beruhigenden und mechanischen Wirkung des gewöhnlichen Vollbades hinzu.

Vermischtes.

Siamesische Zwillinge.

In Vilbel bei Frankfurt a. M. starben die an der Schädeldecke zusammengewachsenen Zwillinge des Kassenboten Stoll. Das eine der zweieinhalb Jahre alten Kinder starb an Keuchhusten; die Ärzte hielten die Schädeltrennung für eine zwecklose Quälerei und nahmen eine Operation nicht vor. Das gesunde Kind blieb mit der Leiche verbunden, nach der es fortgesetzt schlug, bis es endlich bewußtlos wurde und dem Schwesterchen in den Tod folgte. Die Eltern, die mit den Zwillingen herumreisten, haben auf diesen Schaustellungen etwa 30 000 Mark eingenommen. — Die berühmteste Mißgeburt der Art waren die aus Siam stammenden Zwillinge, die seitlich zusammengewachsen waren; sie erreichten ein Alter von 60 Jahren. Ärzte studierten diese krause Laune der Natur; das geistige Leben war bei den beiden Hälften vollkommen getrennt entwickelt. Gemeinschaftliche Schmerzen spürten die Zwillinge nur bei Verletzungen in der Gegend der zusammengewachsenen Partien.

Verkehr mit der Geisterwelt —
jede Verbindung 3 Mark!

Die Kartenlegerinnen, die in Zeitungsinseraten und durch öffentlich verteilte Zettel ihre Kunst anbieten, werden jetzt durch eine Graphologin übertroffen, die ihre Fähigkeiten neuerdings in Berlin in derselben Weise empfiehlt. Sie ist eine sehr unternehmende Dame und bietet sich infolge ihrer vorteilhaften Verbindungen mit der Geisterwelt und ihrer Geheimwissenschaften zur Handschriftendeutung, Handlesekunst und Astrologie sowie zur gewissenhaften Auskunft über Talente und Fähigkeiten an.

Besuchen Sie uns unbedingt morgen!

[illegible] Gewaltige Mengen Ware verkaufen wir **weit** unter sonstigem Preis.

Großer Posten [illegible]	Kostüm-Röcke	2.90
Großer Posten eleganter [illegible]	Kostüm-Röcke	[illegible]
Gelegenheitskauf! Ein Posten [illegible]	Kostüm-Röcke	[illegible]
[illegible]	Kostüm-Röcke	[illegible]
[illegible]	[illegible] Blusen	jetzt Mk. 2.90
[illegible]	[illegible] Blusen	jetzt Mk. 4.90
[illegible]	[illegible] Blusen	jetzt Mk. 6.90
[illegible]	[illegible]	19.75
Ein Posten hochelegant	Jackenkleider	Mk. 12.75
Gelegenheitskauf! Ein Posten hocheleg.	Modell-Jackenkleider	19.75
Ganz besonders billig! Ein Posten der eleganteren	Jackenkleider	jetzt Mk. 24.75
Selten Gelegenheitskauf! Ein Posten	Sommer-Mäntel	zum Aussuchen 9.75

Serie I Mk. 15.75 Serie II Mk. 12.75 Serie III Mk.

[illegible] doppelte [illegible]

Friedrich Hamm & Co.

[illegible]

Barmen, Wertherstr. 42

Vollgeklebte Bücher nehmen in Zahlung.

Nr. 159. 3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 10. Juli 1914.

Kunst und Wissenschaft.

⊙ **Fortschritte im Düsseldorfer Kunstleben.** Im Anschluß an die schon mitgeteilten Verhandlungen des Stadtparlaments über die Neugestaltung des öffentlichen Kunstlebens hielt der Düsseldorfer Gemäldegalerie-Verein eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Oehler, erstattete den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Feuerversicherungswert der Galerie rund 2 412 000 Mark beträgt. Im vergangenen Jahre sind der Galerie wieder zahlreiche Kunstwerke zugeführt worden; die Gesellschaft zur Ergänzung der städtischen Kunstsammlungen stiftete allein 16 Kunstwerke. Weiterhin verbreitete sich der Oberbürgermeister über die Neugestaltung der Dinge im Kunstleben. Bei dem Drange nach vorwärts empfehle sich die Auflösung des Galerie-Vereins und dessen Verschmelzung mit dem neuen Düsseldorfer Museumsverein. Es sei unmöglich, den Galerieverein bestehen zu lassen und ihm die Entscheidung über den Ankauf der Kunstwerke zu überlassen. Das ginge schon deshalb nicht, weil die Stadt jährlich 60 000 Mark zum Ankauf von Kunstwerken in den Etat einstelle. Maßgebend für den Ankauf solle daher für die Folge der Verwaltungsausschuß des städtischen Kunstmuseums sein, womit die Stadtverordneten sich bereits einverstanden erklärten. Von der Gesellschaft zur Ergänzung der Kunstsammlungen seien mit 37 Zeichnungen mehr als eine Million Mark zusammengebracht worden, was gleichfalls zu berücksichtigen sei. In der folgenden Aussprache wurde der Auflösung des Galerievereins allseitig zugestimmt. Betont wurde aber auch, daß der Verein in schweren Zeiten den Grundstock für die städtische Galerie geschaffen habe. Von Professor Pohle wurde die Anregung gegeben, der Künstlerschaft das Recht zur Entsendung von Mitgliedern in den Verwaltungsausschuß des städtischen Kunstmuseums einzuräumen. Es sei allerdings anzuerkennen, daß die Stadtverordneten einige Künstler in den Ausschuß gewählt hätten, der andere Weg habe aber auch viel für sich. Der Oberbürgermeister wandte sich gegen den Vorschlag. Da es sich um eine städtische Einrichtung handle, könne nur die Stadt die Einsetzung des Ausschusses und dessen Ausgestaltung beschließen. Die vom Stadtparlament in den Ausschuß gewählten Künstler würden in ihrer Entwicklung freier da als etwa von der Künstlerschaft selbst gewählte Künstler, die in gewissem Sinne verpflichtet sein würden, die Interessen ihrer Auftraggeber wahrzunehmen. Die Versammlung beschloß, wie wir bereits mitteilten, den Galerieverein aufzulösen und sein Vermögen in Höhe von 6785 Mark dem Düsseldorfer Museumsverein zuzuweisen. In seiner Schlußansprache hob der Vorsitzende hervor, daß der Galerieverein in den 68 Jahren seines Bestehens manches Kunstwerk von dauerndem Werte der Galerie gesichert habe. Wenn auch Werke beschafft worden seien, die nach den heutigen Anschauungen nicht mehr besonders wertvoll seien, so müsse das entschuldigt werden. So etwas könne auch dem besten Museumsdirektor und der besten Kunstakademie passieren. Auf alle Fälle aber sei die Bürgerschaft dem Galerieverein zu Dank verpflichtet.

Rheinischer Goethe-Verein. Am Sonntag, 12. Juli, findet als Volksvorstellung und Montag, 13. Juli, als Schülervorstellung „Was ihr wollt", Lustspiel von Shakespeare, statt. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Orsino, Herr Roderich Arndt vom Hoftheater in Stuttgart, Malvolio, Herr Max Grube, „Narr", Herr Max Schiefer vom Hoftheater in Meiningen, Bleichenwang, Herr Wilhelm Bendow vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, Tobias Rülp, Herr Fritz Odemar vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M., Olivia, Frau Hanna Ralph, „Viola", Frl. Else Hermann vom Residenztheater in Wiesbaden, Maria, Frau Käte Gothe vom Hoftheater in Darmstadt.

Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln. Am Dienstag (14. Juli) nachmittag 3½ Uhr findet im Werkbund-Theater ein Vortrag mit anschließendem Kammermusik-Konzert statt, und zwar wird das Thema „Reform der Streichinstrumente" von Dr. Thomastik aus Wien behandelt. Der Vortragende ist der Erfinder eines neuen Getriebesystems, das im Österreichischen Haus der Werkbund-Ausstellung lebhaftes Interesse erweckt. Nach einem kurzen Vergleichsspiel auf den alten und neuen Instrumenten wird das bekannte Gürzenich-Quartett (Eldering, Körner, Schwartz, Grützmacher) Kammermusik auf den Thomastik-Instrumenten spielen. Es gelangen zur Aufführung das D-moll-Quartett (Tod und Mädchen) von Schubert, das E-moll-Quartett von Beethoven, Andante von Dvorak und Scherzo von Tschaikowski. Dr. Thomastik hat im März dieses Jahres in Wien mit seinem Vortrag über die Physik-Voraussetzung und musikalische Ziele des modernen Instrumentenbaues Aufsehen erregt. Da Dr. Thomastik in Köln zum ersten Male auf reichsdeutschem Boden spricht, wird er nach Schluß des Konzertes zur näheren Aufklärung des Publikums an ihn gerichtete sachliche Fragen öffentlich beantworten.

Der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens hat den Fürsten Alfred Salm-Salm zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Fürst hat lebhafte geschichtswissenschaftliche Neigungen; demnächst wird von ihm eine Abhandlung über die Geschichte des Hauses, der Herrschaft und des Schlosses Salm erscheinen. Auf seinem Schlosse Anholt hat er ein feuersicheres Gebäude errichtet, das das Gesamtarchiv der Familien Salm-Salm und Salm-Horstmar aufnehmen soll.

Eine Bilderleihstelle an der Universität Berlin hat sich nunmehr, nachdem aus Jena die Nachricht von einer ähnlichen Gründung gekommen war, aufgetan. Sie verfolgt den Zweck, dem Studenten einen persönlichen, vertrauten Umgang mit Kunstwerken zu ermöglichen dadurch, daß ihm originale Kunstwerke nach Hause verliehen werden. Kolbe, Liebermann und andere Künstler haben bereits eigene Werke zur Verfügung gestellt. Dadurch, daß in der Hauptsache nur Originale (Radierungen, Steindrucke, Kupferstiche usw.) verliehen werden, nimmt die Berliner Schöpfung unter den bisherigen Gründungen ähnlicher Art eine besondere Stellung ein. Die künstlerische Oberaufsicht liegt in den Händen von Prof. Goldschmidt. Mit einer Ausstellung des vorhandenen Bildermaterials wird die Leihstelle demnächst eröffnet werden.

Akademische Nachrichten. Der nichtetatsmäßige außerordentliche Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br., Dr. Robert Liefmann, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. — Die venia legendi für semitische Philologie ist an der Kieler Universität Dr. phil. Richard Hartmann erteilt worden. — Für das Fach der Psychiatrie habilitierte sich in der Gießener medizinischen Fakultät Dr. jur. et med. Matthias Heinrich Göring. — Dr. Richard Salomon, dem bisherigen Assistenten am Seminar für osteuropäische Geschichte der Universität Berlin, wurde vom hamburgischen Senat die neue Professur für Geschichte und Kultur Rußlands am Kolonialinstitut übertragen.

Vermischtes.

Wenn ein Menschenfreund stirbt.

Bei Kösen kam der Arzt Dr. Rieger durch einen Unglücksfall ums Leben. Dr. Rieger war außerordentlich beliebt, zumal bei der ärmeren Bevölkerung, da er Honorare auf Jahre hinaus stundete. Nun, nach seinem Tode, sahen sich die Erben zur Nachlaßregelung gezwungen, Rechnungen auszuschreiben. Sie belaufen sich auf über 100 000 Mk. Manche der früheren Patienten haben mehrere hundert Mark zu bezahlen; sie sehen sich, da sie in ärmlichen Verhältnissen leben, außerstande, sie zu bezahlen. Dr. Rieger soll auch beträchtliche Schulden hinterlassen haben.

Bestrafte Weinfälscher.

Vor der Strafkammer in Landau (Pfalz) hatten sich in einer umfangreichen Verhandlung sechs Personen wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu verantworten. Der Hauptangeklagte, der Weinhändler und Kaufmann Berthold Behr aus Landau, war beschuldigt, anstatt reinen Naturweins ein mixtum compositum aus Trauben- und sehr viel Obstwein, dem er sonst noch allerlei beimischte, in den Handel gebracht zu haben. Damit die Taten nicht herauskamen, vernichtete er als vorsichtiger Mann alle Geschäftspapiere und die Weinbücher. Schließlich überredete er den gleichfalls angeklagten Kaufmann Strauß aus Kaiserslautern, er solle einem Gerichtschemiker Geld geben, damit dieser die inzwischen vom Untersuchungsrichter beschlagnahmten Weinproben beiseite schaffe. Über das Vermögen Behrs wurde trotz seiner Praktiken schließlich der Konkurs eröffnet. Weiter waren angeklagt der Weinhändler Mai, der Oberkufer Heil, der Küfer und Obstweinhändler Georg Trauth, sämtlich aus Landau und der Wirt und Weinkommissionär Peter Wahl aus Wollmesheim. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß schon im Jahre 1910 Behr in dem Verdacht stand, Obstwein mit dem damals sehr sauren Pfälzer Wein zu verschneiden. Da er aber außerordentlich geschickt vorging, konnte er nicht gefaßt werden. Schließlich fiel es auf, daß an die Angeklagten große Sendungen „Birnmost" gelangten, die auch nach Aussage von Bahnbeamten als solche deklariert waren. Ein Chemiker gab ferner an, er hätte Proben des „Weins" untersucht und sie verfälscht und gezuckert befunden. Schließlich wurde der Versuch gemacht, Beamten zu bestechen, um die gefährlichen Proben, die die Behörde eingezogen hatte, verschwinden zu lassen und sie durch Proben echter Weine zu ersetzen. Der Betrieb des Behr war, wie der Staatsanwalt hervorhob, ein Herd großer Weinschmiererei. Das Gericht verurteilte Behr zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Mai erhielt fünf Monate, Heil vier Wochen, Strauß drei Monate und einen Tag Gefängnis. Ferner erkannte das Gericht auf die Einziehung des noch vorhandenen „Weins". Traut und Wahl wurden freigesprochen, da nicht nachgewiesen wurde, daß der von ihnen gelagerte Wein zum Verschnitt benutzt worden war.

Eine Zuchtfarm für Pelztiere.

Ein großes deutsches Rauchwarenhaus will im Bayerischen Wald eine Farm für die Zucht deutscher Pelztiere, also in erster Linie Steinmarder, Edelmarder und Füchse, anlegen. Die Felle werden bekanntlich mit teuren Preisen bezahlt. Die Firma glaubt, durch Anlage der Farm sich ein lebendes Lager zu errichten. Auf die Ergebnisse der Zucht kann man gespannt sein. Gewöhnlich gedeihen die Tiere nicht, sobald sie in ihrer Bewegungsfreiheit auch nur geringfügig beschränkt werden, und gerade der Pelz des in Gefangenschaft befindlichen Tieres verliert bald seinen Wert. Die Firma will allerdings die Farm in Form eines großen Jagdreviers anlegen, in der die Tiere nichts von ihren Lebensgewohnheiten einzubüßen brauchen.

Paris will keine Nackttänzerinnen mehr.

Die Pariser Polizei verbot das Auftreten von zwei Nackttänzerinnen in einem Ausstattungsstück „Eine Orgie in Babylon", nachdem das Publikum sich in Massen beschwert hatte.

Der Elefant im Bade.

Der Budapester Zoologische Garten schickte einen ungewöhnlich prächtigen Elefanten, der stark an Rheumatismus litt, zur Kur in die Schlammbäder von Hevig am Plattensee. Hier allein befinden sich so große, dem Kurgebrauch der Menschen noch nicht erschlossene Schlammbäder, wie sie ein Elefant braucht. Da ein Elefant 10—15 000 Mark kostet, so versteht man, daß alles getan wird, um das wertvolle Tier zu erhalten.



Rucksäcke ..... von 45 ₰ an
Sportstrümpfe ..... von 95 ₰ an
Wickelgamaschen ..... von 65 ₰ an

Unser Saison-Ausverkauf

bietet Ihnen die

weitaus größten Vorteile.

Kommen Sie zu uns,
wir beweisen es Ihnen.

Wir empfehlen:

für die Straße, für die Promenade, für die Reise und den Sport

Elegante Anzüge	jetzt Mk.	8.50	9.50	10.50	15.00	18.00	21.00	24.00	27.00	29.00	33.00	35.00	39.00	42.00	45.00
Elegante Hosen	jetzt Mk.	1.90	2.90	3.90	4.50	6.50	7.25	8.25	9.50	10.50	11.50	13.00	15.00	17.00	
Sport-Anzüge	jetzt Mk.	12.50	13.50	15.00	17.00	19.00	21.00	23.00	25.00	29.00	33.00	36.00	38.00	40.00	
Touristen-Joppen	jetzt Mk.	2.90	3.90	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	13.00	14.00	16.00	18.00	
Büster-Saccos	jetzt Mk.	2.90	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	11.00	12.00	13.50	15.00	17.00	19.00

Doppelte Rabattmarken - 10%

Esders & Dyckhoff Nchf., Elberfeld, Wall 28,

Ecke Mäuerchen und Wirmhof.

104

Parsifal.

Eine tragikomische Erinnerung aus Baireuth.

Von **Alex. v. Bosse.**

(Nachdruck verboten.)

„Ach, nun geben Sie den Parsifal überall", sagte seufzend die gute Baronin von der Heidt. „Da werde ich ihn wohl nicht mehr in Baireuth hören, wie ich es mir mein Leben lang gewünscht habe. Dabei —" setzte sie melancholisch hinzu, „bin ich einmal gleichsam vor den Toren des Heiligtums gewesen und . . . aber das ist eine Geschichte, die man komisch nennen könnte, wenn sie nicht so traurig gewesen wäre."

„Erzählen, erzählen!" wurde von allen Seiten verlangt.

„Also", begann Frau von der Heidt, „es ist einige Jahre her, da kam eines schönen Tages Frau Agathe von Kalinsky, eine sehr elegante, hübsche junge Frau, zu mir und beschwor mich, ich sollte mit ihr nach Baireuth reisen.

„Ich denke es mir reizend, gerade mit Ihnen zu reisen und in Ihrer lieben Gesellschaft einige genußreiche Tage zu verleben, liebste Frau von der Heidt", schmeichelte sie.

Ihre Freundin hatte sie nämlich im Stich gelassen, ich sollte deren Billett übernehmen und sonst brauchte ich mich um gar nichts zu kümmern. Frau von Kalinsky versprach, für mich besorgt zu sein, als wäre ich ihre eigene Mutter.

Ich besann mich nicht lange und erklärte mich freudig bereit, sie zu begleiten, denn Frau von Kalinsky war mir bisher als eine heitere und liebenswürdige Persönlichkeit bekannt gewesen. Doch man muß mit jemanden reisen, um ihn gründlich kennen zu lernen, das ist eine alte Wahrheit, die zu erproben ich bald Gelegenheit fand.

Wir reisten also seelenvergnügt von Berlin ab. Unser Kupee war dicht besetzt, aber mir war es gelungen, einen bequemen Fensterplatz zu ergattern, und ich konnte zufrieden sein. So dachte ich wenigstens.

Kaum aber hatte unser Zug das Weichbild der Stadt verlassen, so begann Frau Agathe unruhig zu werden, und endlich bat sie mich, doch den Platz mit ihr zu wechseln. Sie vertrüge es nicht, rückwärts zu fahren, säße außerdem so gerne am Fenster. Da gab ich gutmütig meinen schönen Fensterplatz auf und quetschte mich zwischen zwei korpulente Damen, die nach Marienbad reisten. Doch kaum saß ich, mußte ich Frau von Kalinskys Reisetasche herunterlangen, die sich jetzt über mir befand, und nach einigen Minuten wieder hinaufheben. Nach einer Weile bat mich meine liebe Reisegefährtin in süßestem Tone:

„Ach, liebste Frau von der Heidt, würde es Ihnen sehr unangenehm sein, für uns eine Flasche Gießhübler aus dem Speisewagen zu holen? — Ich muß etwas trinken, soll mir nicht schlecht werden, aber ich kann nicht selbst gehen, denn mir wird so leicht schwindelig in einem schnell fahrenden Zuge, und da könnte ich mich im Korridor stoßen."

Natürlich wollte ich nicht riskieren, daß es Frau Agathe schlecht würde, und so machte ich mich nach dem Speisewagen auf, der sich am entgegengesetzten Ende des langen Zuges befand. Die Wagens schwankten entsetzlich, und mit mehreren blauen Flecken am Leibe kam ich von meiner Mission zurück.

Dann nahte die Essenszeit, aber Frau Agathe wollte nicht mit mir in den Speisewagen gehen, einmal weil ihr, wie gesagt, das Gehen im fahrenden Zuge nicht bekömmlich war, und dann auch, weil ihr das gemeinsame Speisen unsympathisch war, daher beauftragte sie mich, doch so liebenswürdig zu sein und dafür zu sorgen, daß ihr möglichst schnell ein Beefsteak in ihr Abteil gebracht würde.

„Ich bin ganz ausgehungert", sagte sie, „und wenn ich nicht sehr bald etwas zu essen bekomme, werde ich ohnmächtig."

Während das Mittagessen serviert wurde, hatte natürlich keiner der Kellner Zeit, die Kupees konnten erst nach beendeter Mahlzeit bedient werden. Ich fürchtete, daß meine arme Reisegenossin es so lange nicht würde aushalten können, und entschloß mich seufzend, ihr das Beefsteak selbst zu bringen, was meine Sammlung an blauen Flecken sehr vermehrte.

„Wirklich zu liebenswürdig!" rief Frau Agathe. „Aber haben Sie denn gar nicht daran gedacht, mir auch ein halbes Fläschchen Wein mitzubringen, liebste Frau von der Heidt?" fügte sie vorwurfsvoll hinzu.

Da schämte ich mich meiner Gedankenlosigkeit und eilte zurück, das Gewünschte zu holen. Dadurch kam ich natürlich erst zu meinem Mittagessen, als alles bereits kalt geworden war und einen zusammengestoppelten Eindruck machte.

Na — so ähnlich ging es die ganze Reise weiter, und wenn Frau Agathe, wie sie versprochen, für mich sorgte, wie für ihre eigene Mutter, dann muß ihre Mutter eine überaus gutmütige und dienstwillige Frau gewesen sein. Ich war schon ganz abgehetzt, aber Frau Agathe verlangte alle Dienste so liebenswürdig und selbstverständlich, es war unmöglich, ihr irgendwie etwas abzuschlagen.

Endlich kamen wir in Baireuth an.

„Ach, liebste Frau von der Heidt", rief aufgeregt Frau Agathe, als kaum der Zug hielt, „wollen Sie nicht schnell vorauseilen und einen Wagen belegen! Wir riskieren sonst, keinen mehr zu bekommen. Ich bleibe beim Handgepäck."

Ich stürzte davon, drängte mich durch das Menschengewühl und erwischte noch glücklich den letzten Landauer. Aber nun stellte es sich heraus, daß es unmöglich war, alles Gepäck auf diesem einen Wagen mitzunehmen. Ich hatte allerdings nur einen kleinen Koffer und eine Hutschachtel mit, dafür hatte Frau von Kalinsky zwei Koffer, die jeder so groß waren wie ein Haus, zwei Reisetaschen und drei enorme Hutschachteln. Diese Hutschachteln mit den darin befindlichen wertvollen Hüten wollte sie unter keinen Umständen aufsichtslos einem Gepäckmann anvertrauen. Nach einigem Hin und Her bestimmte sie kategorisch, daß sie zuerst mit dem größeren Teil des Gepäcks in die vorausgemietete Wohnung fuhr und der Wagen dann mich mit dem Rest der Bagage holen sollte. Ehe ich noch protestieren konnte, war sie eingestiegen, fuhr davon und ich mußte nun eine halbe Stunde im zugigen Bahnhof warten, bis der Wagen mich holte.

Aber noch immer verlor ich meine gute Laune nicht, ich stand ja am Erfüllungsziel eines langgehegten Wunsches: Morgen sollte ich den Parsifal hören! — — —

* * *

Unsere Wohnung bestand aus einem schönen großen Zimmer, das mit zwei Kleiderschränken versehen war, großen Spiegel, Sofa und sonstiges bequemes Ameublement aufwies, dann einer winzigen Kammer, in der sich nichts befand als ein Bett, ein Waschtisch und zwei wacklige Stühle. Sogar ein Spiegel fehlte. Ganz selbstverständlich nahm ich an, daß Frau von Kalinsky mir, als der älteren Dame, das große Zimmer überlassen würde und sagte ihr, daß sie ihre Kleider ja in meinen Schränken aufhängen und ihr Haar vor meinem Spiegel sich frisieren könnte.

„Aber meine beste Frau von der Heidt", rief sie ganz entsetzt aus, „ich kann doch unmöglich in dem Kämmerchen wohnen! Bedenken Sie mein vieles Gepäck!"

Mit einem Wort, sie legte energisch auf das große Zimmer Beschlag, und ich konnte sehen, wie ich in der Kammer unterkam. Als ich dann ganz bescheiden wenigstens mein Theaterkleid in einem der Schränke unterbringen wollte, weil mein Zimmerchen ein solches Luxusmöbel nicht aufwies, waren beide bereits mit Frau Agathes prächtigen Toiletten angefüllt, und sie protestierte händeringend gegen die Zumutung, noch mein Kleid darin aufzuhängen. Es würde ja alles zerdrückt werden, meinte sie, und schon sprangen Tränen in ihren Augen auf.

Gut — ich ließ mir einige Nägel in die Wand meines Kämmerchens schlagen und hing daran meine Garderobe auf. Einen kleinen Reisespiegel hatte ich glücklicherweise mit, so brauchte ich nicht von dem im großen Zimmer Gebrauch zu machen, was mir auch sicherlich verwehrt worden wäre.

* * *

Meine Zelle hatte leider zwei Fenster, eines an der Längsseite, eines an der Schmalseite, und beide schlossen schlecht. Dazwischen stand mein Bett. Während der Nacht kam ein Gewitter, und der Sturm fegte eisig über mich hinweg. Ich fror sehr unter der dünnen Decke, mußte aufstehen, mein Reisekleid und meinen Mantel über das Bett breiten, und schon fühlte ich, daß ich mich sicherlich erkälten würde.

Als ich am folgenden Morgen erwachte, vermochte ich mich nicht zu rühren, und die leiseste Bewegung verursachte mir rasenden Schmerz im Kreuz. Einen Hexenschuß erstklassiger Sorte hatte ich erwischt, und es war ausgeschlossen, daß ich die heutige Parsifalvorstellung würde besuchen können!

„Was —? Aber Sie werden mich doch nicht allein ins Festspielhaus gehen lassen!" rief ganz empört Frau Agathe, als ich ihr schonend die Hoffnungslosigkeit meines Zustandes klar gemacht. Sie behauptete ärgerlich, mein Hexenschuß wäre Einbildung, ich müßte mich ganz einfach zusammennehmen, aber den Gefallen konnte ich ihr nicht tun, so gern ich es gewollt hätte. Ich schluckte Aspirin, trank heiße Limonade, versuchte, in Schweiß zu kommen und hoffte, dadurch in einigen Tagen reisefähig zu werden; höher gingen für jetzt meine Wünsche nicht.

* * *

Frau Agathe mußte sich ins Unvermeidliche fügen, und begann schon frühzeitig, sich für die Vorstellung zu schmücken. Sie breitete alle ihre Toiletten vor mir aus, und ich sollte ihr raten, ob sie die weiße, oder die mauvefarbene, oder doch vielleicht die mit den gelben Spitzen anlegen sollte. Ob ich meinte, daß die mauvefarbene zu auffallend sein würde? —

Mir war das ganz einerlei, und stöhnend riet ich zu dem mauvefarbenen Kleid. Aber sie zog dann doch das weiße an, zeigte sich mir noch in ihrer ganzen Pracht, und ich war froh, als sie endlich davonrauschte und mir meine Ruhe ließ. —

* * *

Nach Baireuth zu kommen, um, statt den Parsifal zu sehen, im Bett zu schwitzen — welches Schicksal! Ich weinte heiße Tränen der Wut, aber schließlich schlief ich über meinem Gram ein und lag bereits in süßem Schlummer, als Frau von Kalinsky nach Hause kam. Mit hartem Finger pochte sie an meine Tür, und ich fuhr erschrocken aus tiefstem Träumen empor.

„Darf ich für einen Augenblick zu Ihnen herein? Ich muß Ihnen doch erzählen, wie es war!" rief sie, kam hereingerauscht und setzte sich auf mein Bett.

„Ach, Sie Ärmste", bedauerte sie mich. „Nein, was haben Sie sich doch heute entgehen lassen! Zu schade, daß Sie so eigensinnig waren, wegen dem bißchen Hexenschuß im Bett liegen zu bleiben."

Ich hätte sie innerlich ermorden mögen, aber ich bezwang die bösen Regungen meines Herzens.

„War es schön? Hat die Vorstellung Sie ganz befriedigt?" fragte ich verhältnismäßig freundlich.

Frau Agathe zog die Brauen hoch und machte ein Gesicht wie ein Mensch, der über ein schwieriges Problem nachdenkt. Dann hob sie die rechte Hand, legte Daumen und Zeigefinger aneinander und spreizte die übrigen Finger.

„Wissen Sie, Liebste —" sagte sie langsam und jedes Wort abwägend, „wissen Sie — ein ganz klein wenig eleganter hätte ich — doch sein können. Mehrere Damen waren noch etwas eleganter als ich! Ja — ich hätte doch wohl die mauvefarbene Toilette anlegen sollen!" —

„Gut' Nacht!" sagte ich grob und drehte ihr den Rücken. Dann dankte ich Gott für den Hexenschuß, der mich davor bewahrt, den Parsifal in Gesellschaft einer Frau gehört zu haben, die bei dieser Gelegenheit — doch noch ein ganz klein wenig eleganter hätte sein können! —

Vermischtes.

Berlin als Jagdrevier.

Man sollte es kaum glauben, daß die Umgebung Berlins ein sehr reiches Jagdrevier darstellt! Aber das Wild entwickelt sich, trotzdem es durch die Ausflüglerscharen in seiner Ruhe stark beeinträchtigt wird. Die nähere Umgebung Berlins ist besonders reich an Hasen; sogar auf dem Johannisthaler Flugplatz, wo die Motoren knattern, werden häufig von Besuchern des Platzes private Hasenjagden abgehalten, so daß es schon manche Anzeige wegen Jagdfrevels gegeben hat. Im letzten Jahre sind in der engeren Umgebung Berlins 1181 Hasen, 29 Rehe und 634 Rebhühner geschossen worden. Auch innerhalb des Häusermeeres selbst hält sich Wild auf. Auf Schuttplätzen und in ausgedehnteren Parks sind wilde Kaninchen nicht selten, und oft schon ist auf Kanarienvögel, die in ihrem Bauer auf den Balkon gestellt wurden, ein Habicht gestoßen.

Die Desinfektion der Mundhöhle durch ultraviolette Strahlen.

Die keimtötende Wirkung des Sonnenlichtes ist seit geraumer Zeit bekannt. Wie sich die höheren Organismen unter seinem Einflusse entwickeln und es zur Erhaltung ihrer Lebensfunktionen dringend bedürfen, so übt es im Gegensatz dazu eine vernichtende Wirkung auf die niedrigsten Lebewesen, die Bakterien, aus. Es ist aber nicht das strahlende Licht im ganzen, dem diese Eigenschaft zukommt, sondern der Teil, der unsichtbar ist und die kurzwelligen, chemischen Strahlen, das sogen. Ultraviolett, enthält. Bakterienkulturen, die mit ultraviolettem Lichte bestrahlt wurden, büßten bald ihre Fortpflanzungsfähigkeit ein und starben ab. Noch stärker war der Effekt, wenn zu den zu bestrahlenden Objekten fluoreszierende Substanzen hinzugesetzt wurden. Als Lichtquelle dienen diesem Zwecke besonders konstruierte elektrische Quarzlampen, die sehr viel ultraviolette Strahlen aussenden. Es lag nahe, zu untersuchen, ob man diese Kräfte nicht zur Sterilisierung und Desinfektion ausnützen könnte. Diese Vermutung hat sich bestätigt: so gibt es eine Methode, Trinkwasser durch ultraviolettes Licht keimfrei zu machen, die für Heeresgesundheitspflege im Felde von größter Bedeutung ist. Neuerdings ist man dazu übergegangen, auch den menschlichen Körper von Bakterien auf diese Weise zu befreien. So haben Prof. Friedberger und Dr. Shiosi im pharmakologischen Institut der Berliner Universität, wie sie in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichten, Diphtheriebazillen in der Mundhöhle eines Kaninchens durch Bestrahlung zum Verschwinden gebracht. Dazu muß allerdings die Quarzlampe mit einem Ansatzstück versehen und in den Mund eingebracht werden. Die Dauer der Bestrahlung mußte 30 Minuten währen, wenn Sterilität erzielt werden sollte. Vielleicht eröffnen sich hier Wege zur Bekämpfung mancher Infektionen. Leider sind die ultravioletten Strahlen nicht sehr durchdringend, sondern werden von der Oberfläche absorbiert, so daß sie keine Tiefenwirkung entfalten können. Bakterielle Herde im Innern des Körpers bleiben daher unbehelligt. Eine weitere Nutzanwendung der ultravioletten Strahlen ist von den genannten Autoren bei der Kuhpockenlymphe (Vaccine) gemacht worden. Es kommt bei dieser alles darauf an, sie keimfrei zu machen. Durch die üblichen Sterilisierungsverfahren, wie starkes Erhitzen, kann sie in ihrer Wirksamkeit stark beeinträchtigt werden, durch ultraviolette Strahlen aber werden allein die Bakterien zerstört.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die „Kündigungskrankheit".

In der Nr. 155 Ihrer Zeitung findet ich auf der 4. Beilage unter Vermischtes einen Artikel: „Die Kündigungskrankheit", der durch die darin geübte Verallgemeinerung geeignet ist, das Ansehen eines ganzen Standes zu schädigen.

Es ist darin gesagt, es sei in der Sitzung eines Kaufmannsgerichts zur Sprache gekommen, „daß in den meisten Fällen, in denen einem Angestellten gekündigt wird, Kopfschmerz und Schlaflosigkeit als typische Kündigungskrankheit auftreten". Nun mag dies „manchmal" vorkommen, meinetwegen auch „häufig", aber zu sagen daß es „in den meisten Fällen" vorkomme, geht entschieden zu weit, und ich lege hiermit energisch Protest dagegen ein. Die kaufmännischen Angestellten sind zum überwiegenden Teile gebildete Leute, denen eine solche Handlungsweise in ihrer Allgemeinheit nicht in die Schuhe geschoben werden darf.

Man hört ja auch häufig, daß Redakteure wegen Verleumdung zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, ohne daß die Behauptung aufgestellt würde, daß die Mehrzahl der Redakteure Verleumder sei. Rechtsanwälte werden wegen Unterschlagung, Ärzte wegen Vergehen an Klientinnen, Beamte wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt verurteilt, ohne daß dies dem ganzen Stande zum Vorwurf gemacht wird. Mir scheint, daß der Bericht über die Kaufmannsgerichtssitzung ungeschickt aufgenommen wurde — er stand in dieser Form in Berliner Zeitungen. Red. —, und das Gericht nur hat sagen wollen, daß die meisten in die Kündigungszeit fallenden Krankheiten solche vorgegebenen Krankheiten seien. Dies ist aber etwas ganz anderes als durch den Artikel in seiner jetzigen Fassung behauptet wird, und ich darf zutreffendenfalls wohl um gefl. Nachricht resp. Berichtigung bitten.

Hochachtungsvoll!

Geschäftsstelle Düren des V. f. H.-G. v. 1858, Hamburg.

Bouillonwürfelschwindel.

In letzter Zeit erschienen mehrfach in Ihrer geschätzten Zeitung Hinweise und Artikel, meistens allerdings unter der Rubrik „Vermischtes", die über „Bouillonwürfelschwindel" berichteten. So zuletzt auch in der Nr. 154 vom 4. Juli 1914. So dankbar das kaufende Publikum für solche Notizen und die in ihnen enthaltenen Warnungen sein muß, so sehr sind diese Nachrichten aber auch geeignet, den reellen und einwandfreien Bouillonwürfelhandel in schwerer Weise zu schädigen. Dies muß einmal betont werden, da allzuleicht auch in diesem Falle wie so oft das Kind mit dem Bade ausgeschüttet werden kann. Es muß betont werden, daß es sich in den fraglichen Fällen nur um Berliner oder Hamburger Schwindelfirmen handelt, welche ihren Verkauf direkt an Private unter Umgehung der Detaillisten betreiben. Nur in diesem Handel sind bisher die gefälschten, von Ihnen mit Recht gebrandmarkten Gewürzwürfel vertrieben worden, nur in diesem Handel ist der fragliche Betrieb überhaupt möglich. Es muß aber andererseits betont werden, daß die Würfel der Kolonialwarenhändler mit diesen gefälschten und minderwertigen Würfeln nichts zu tun haben. Im Kolonialwarenhandel werden diese Würfel nicht vertrieben. Auf Grund der langjährigen Fachkenntnisse und Erfahrungen der Kolonialwarenhändlern ist das kaufende Publikum der Gefahr enthoben, etwa minderwertige Würfel zu kaufen und zu genießen. Die von den Kolonialwarenhändler Elberfelds vertriebenen Würfel sind reine Fabrikate, ihr Gehalt und ihre Zusammensetzung entspricht genau den angegebenen und aufgedruckten Bestandteilen. Die „Schien"- und „Hühner"-Bouillonwürfel haben sich bisher derart gut eingeführt und bewährt, sie bilden ein derart bequemes und bekömmliches Nahrungsmittel, daß die Verbreitung von Nachrichten über Bouillonwürfelfälschungen, wenn ihnen nicht entgegengetreten wird oder sie wenigstens auf das richtige Maß zurückgeführt werden, eine große Gefahr für den reellen Handel und das Volkswohl bedeutet.

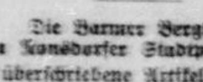
Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß diejenigen Firmen, die sich mit dem Verkauf der schwindelhaften Bouillonwürfel befassen, immer nur und stets direkt an Private verkaufen. Das Publikum, das von den Kolonialwarenhändlern kauft, läuft mithin gar keine Gefahr, minderwertige Würfel zu erhalten.

Mehrere Kolonialwarenhändler.

Die Barmer Bergbahn im Ronsdorfer Stadtparlament.

Der so überschriebene Artikel im „General-Anzeiger" vom 7. cr. hat die Elberfelder Leser sehr interessiert. Seit Jahr und Tag hat die Elberfelder Bürgerschaft berechtigte Klagen gegen die Barmer Bergbahn (Cronenberger Elektrische). Die Elberfelder Verwaltung hat es z. B. auch gelegentlich des ohne vorherige Bekanntmachung ausgefallenen Nachtwagens den geschädigten Bürgern überlassen, ihre Interessen durch Beschwerde bei der Regierung durchzufechten. Und als vor einigen Monaten ein Stadtverordneter begründete Beschwerden gegen die Cronenberger Straßenbahn vorbrachte, da sagte der Herr Dezernent der Elberfelder Stadtverwaltung, es sei nichts zu wollen, die Barmer Bergbahn (als Eigentümerin der elektrischen Straßenbahn Elberfeld—Cronenberg—Remscheid) leiste schon mehr, als sie vertraglich nötig habe! Wenn man demgegenüber die energische Stellungnahme vergleicht, mit der früher schon die Cronenberger und jetzt auch die Ronsdorfer Stadtverwaltung die Interessen ihrer Bürger wahrnehmen, so kommt man zu der Frage: Hat die Elberfelder Verwaltung seinerzeit die Interessen der Stadt und ihrer Bürger vertragsmäßig nicht entsprechend wahrgenommen?

Dr. Oetker's „Backin"
(gesetzlich geschützt!)
Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!
Ueberall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Achtung!  Achtung!
Billiges Angebot!
Verkaufen Samstags in unserm Hause
Elberfeld, Viehhofstraße 113, im Part.,
die Abgänge unserer Fleischwarenfabrik, als:
Schweineköpfe à Pfd. 18 ₰, Pfötchen, Eisbeine
etc. Billigste Preise.
Aug. Sackermann.

Museums-Verein Elberfeld

Der Elberfelder Museums-Verein hielt gestern abend im Kaiser-Wilhelm-Museum seine diesjährige Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende, Geheimer Kommerzienrat Freiherr von der Heydt, mit einem

Nachruf

für das verstorbene Vorstandsmitglied Jerome Roeplin eröffnete. Seit 1895 dem Vorstande angehörend, sei der Dahingeschiedene einer der größten Stifter und Förderer des Vereins und der treueste Kollege der Vorstandsmitglieder gewesen. Seine Ratschläge seien immer hochgeschätzt worden, habe man in ihm doch einen hervorragenden Kenner namentlich der alten Kunst besessen. Zu Ehren des Dahingeschiedenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Den

Bericht über das verflossene Geschäftsjahr

erstattete der Direktor des Museums, Professor Dr. Fries. In dem Bericht heißt es:

Über das verflossene Jahr sind wir wider Erwarten in der Lage, verhältnismäßig Günstiges berichten zu können; trotz der ungünstigen Konjunktur, die sich überall, sowohl im In- wie im Auslande, im Bilderhandel bemerkbar gemacht hat, haben wir an Einnahmen für Provision 219,87 Mark zu verzeichnen. Die Bilanz schließt ab mit einem Überschuß von 789,58 Mark gegen ein Defizit von 768,97 Mark im Vorjahre. Der verhältnismäßig günstige Abschluß ist hauptsächlich auf Ersparnis bei den veranstalteten Ausstellungen in bezug auf Frachten und Versicherung, auf die nichtverbrauchten Reisespesen, die durch die Erkrankung des Direktors ausfielen, vor allem aber auch auf höhere Einnahmen an Mitgliederbeiträgen (406 Mark) zurückzuführen. Diese Steigerung der Mitgliederzahl um 67 Hiesige und 5 Auswärtige dürfte vor allem zurückzuführen sein auf den Anbau und die Neugestaltung der Museumsräume durch die Stadt, wodurch es ermöglicht wurde, die wertvollen Kunstschätze, die die Stadt besitzt, nunmehr auch in einem schmucken Gewande zeigen zu können. Die Gesamtmitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahre 1279. Leider sind die Bestrebungen, die Einnahme durch

freiwillige Beiträge

zu erhöhen, ergebnislos verlaufen, und es ergeht deshalb an dieser Stelle noch einmal die dringende Bitte an alle diejenigen, die Interesse an unseren idealen Bestrebungen nehmen, dieses durch Zahlung eines freiwilligen Beitrages durch die Tat zu bekunden. Was die

Ausstellungstätigkeit

anbelangt, so kann man es sich nicht verhehlen, daß sie sich immer schwieriger gestaltet. Da sich die guten Werke verstorbener älterer Meister teils in den Museen, teils in privatem Besitz befinden, so können dieselben für Ausstellungszwecke nicht mehr beschafft werden. Angesehene lebende Künstler haben vielfach Verträge mit Kunsthändlern, so daß man auf deren Gnade oder Ungnade angewiesen ist, will man eine Ausstellung von Werken solcher Künstler machen. Da der Kunsthändler die Ausstellung in erster Linie veranstaltet, um Geld zu verdienen, so ist es sehr begreiflich, daß er, wenn nichts verkauft wird, was leider sehr häufig der Stadt seine Bilder zu überlassen. Zur freien Verfügung der Kunstvereine blieben demnach eigentlich nur diejenigen Künstler, die noch keinen Kunsthändler gefunden haben, der ihre Werke vertreibt, oder die allerjüngsten, die, wie es zurzeit der Fall ist, einer

neuen Richtung

huldigen, die sich (wie dies bei allen Neuerscheinungen fast immer der Fall zu sein pflegt) sowohl beim Publikum, wie einem Teil der Presse keiner besonderen Beliebtheit erfreuen. Was sollen dann aber die Kunstvereine bringen? Immer wieder die Privatsammler in Anspruch zu nehmen, was wir hier ja reichlich getan haben, um gute und gediegene Kunstwerke älterer Perioden zeigen zu können, geht auf die Dauer auch nicht, da sich selbst die reichsten Quellen erschöpfen und auch die Opferwilligkeit und Geduld des einzelnen einmal eine Grenze haben. Um also nicht immer die Mittelmäßigkeit oder die allerneuesten Experimente zeigen zu müssen, sind manche Kunstvereine auf die Idee verfallen, ihren Ausstellungsbetrieb bedeutenden Kunsthandlungen zu übertragen, wie z. B. Köln dem Berliner Kunstsalon Cassirer, Magdeburg und Hamburg der Firma Th. Brodersen & Co.; Frankfurt hat sich auf eine andere Weise geholfen; dort ist der Kunstverein selbst Händler geworden und arbeitet mit einem Aktienkapital, das er mit einem normalen Zinssatz verzinst, während der Überschuß in seine eigene Tasche fließt. Daß die Leitung eines solchen Unternehmens einem künstlerisch und kaufmännisch gebildeten Manne unterstellt ist, der sich ganz diesem Geschäft widmen muß, ist selbstverständlich. Ein Museumsdirektor, dem noch eine ganze Fülle anderer Arbeit obliegt, kann das unmöglich im Nebenamt tun. Aus dem gleichen Grunde ist es für ihn ausgeschlossen, jüngere Künstler in ihren Ateliers aufzusuchen, um auf diesem Wege Ausstellungen zusammenzustellen; das ist nur einem Manne möglich, der sich ganz dieser Aufgabe widmet und der außerdem in einer Akademiestadt wohnen muß, so daß er zu jeder Zeit solche Besuche machen kann. Für denjenigen, der in allen möglichen Städten Ateliers aufsuchen wollte, bedürfte es Monate, um eine derartige Aufgabe zu lösen, wobei der Erfolg derselben noch sehr fraglich wäre.

Trotz dieser außerordentlich schwierigen Verhältnisse glaubt der Museumsverein, auch im vergangenen Jahre seine Ausstellungen auf einer gewissen Höhe der Qualität gehalten und dieselben abwechslungsreich gestaltet zu haben. Den Vorwurf, der in der Öffentlichkeit gegen ihn erhoben wurde, daß die neueste Richtung zu häufig zu Wort komme, hat er seiner Ansicht nach nicht verdient, und er glaubt diesen dadurch am besten entkräften zu können, daß er nachfolgend eine Aufstellung seiner Ausstellungen gibt:

Ausstellungen:

April: Sonder-Ausstellung der „Neuen Künstlervereinigung München".

Mai: Sonder-Ausstellung der Künstlervereinigung „Niederrhein-Düsseldorf".

Juni: Nachlaß-Kollektion Charles J. Palmié-München sowie Kollektionen von Ed. Dollerschell-Paris und A. Grütering-Düsseldorf.

Juli: Sonder-Ausstellung des „Ausstellen-Verbandes Münchener Künstler".

September: Sonder-Ausstellung „Arbeit" von Fr. Gärtner-Mallinckrodt-München, Kollektion von Plinio Colombi-Bern.

Oktober: Gedächtnis-Ausstellung Carlos Grethe-Stuttgart sowie Kollektionen von E. Zoit-Gothenburg (Schweden) und W. Opheys-Düsseldorf.

November: 1. Sonder-Ausstellung der „Bergischen Kunstgenossenschaft", 2. Sonder-Ausstellung „Bergische Bauweise".

Dezember: 1. Weihnachts-Ausstellung. Kollektionen von R. Ansler-Schaffhausen, E. Beithan-Buchschlag, Helene und Molly Cramer-Hamburg, Emmy Haarhaus-Dresden, H. von Havel-Dachau, Anna Schubert-München, Edm. Steppes-München, E. Ad. Weber-Düsseldorf-München, R. von Heiderschongau. 2. Sonder-Ausstellung von altholländischen Marinebildern.

Januar: Kollektionen von Max Beckmann-Berlin, Emil Nolde-Berlin, Max Pechstein-Berlin.

Februar: Sonder-Ausstellung von modernen Interieur-Gemälden, Kollektionen von Paul Gauguin, geb. in Villars, gest. 1871, und Ad. Monticelli-Marseille, 1824—1886.

März: Schülerarbeiten sämtlicher Tagesklassen der hiesigen Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Aus dieser Aufstellung geht klar hervor, daß von den 13 veranstalteten Ausstellungen nur 3 der modernen Richtung angehört haben. Diese modernen Bestrebungen aber zu ignorieren, dazu hat der Museumsverein kein Recht; sie zu bekämpfen, wäre eine gewaltige Torheit, denn neue Richtungen in der Kunst kommen mit der Notwendigkeit eines Naturgesetzes und haben sich selbst gegen den Willen der Mächtigsten dieser Erde durchgesetzt. Es ist vielmehr seine Pflicht, Künstler jeder Richtung zu Wort kommen zu lassen, auch die der neuesten, nicht nur um der Gerechtigkeit willen, nicht nur deswegen, weil diese Richtung sich auf immer weitere Kreise ausdehnt, weil ihr heute schon ein großer Teil der Jugend huldigt, und darunter mancher der talentvollsten und strebsamsten, sondern vor allem auch seiner Mitglieder wegen, die von der Leitung verlangen dürfen, daß sie sie mit den neuesten Strömungen bekanntmacht, so daß sie in Fühlung bleiben können mit den Vorgängen, die sich in den Kunstzentren abspielen, und sich nicht als vernachlässigte Hinterwäldler vorzukommen brauchen.

Zur Belebung des Interesses an der graphischen Kunst hat der Verein auch in diesem Jahre im Kupferstichkabinett wieder eine Reihe Ausstellungen von Radierungen, Zeichnungen, Holzschnitten und Lithographien unserer bedeutendsten Graphiker veranstaltet. Mit plastischen Arbeiten sowie mit Kleinplastik und Kunstgewerbe waren je fünf Künstler vertreten. Im verflossenen Jahre wurden im ganzen 1425 Kunstwerke ausgestellt, darunter waren 860 Gemälde, 470 Radierungen, Zeichnungen, Holzschnitte und Lithographien, 48 Plastiken und 47 kunstgewerbliche Arbeiten gegen 523 Gemälde, 275 Radierungen etc., 111 Plastiken und 164 kunstgewerbliche Arbeiten des Vorjahres. Nach Städten geordnet, waren vertreten: 1. Düsseldorf: 23 Künstler mit 168 Kunstwerken (gegen 26 mit 76 im Vorjahre); 2. Berlin: 15 Künstler mit 172 Kunstwerken (33 mit 186); 3. München: 60 Künstler mit 320 Kunstwerken (60 mit 152); 4. Karlsruhe: 4 Künstler mit 5 Kunstwerken (8 mit 24); 5. Ausland: 25 Künstler mit 216 Kunstwerken (55 mit 152). Bergische Künstler waren 32 mit 187 Kunstwerken vertreten.

Verkauft wurden im ganzen für 67 368,90 Mark. Die vom Verein veranstalteten fünf Vorträge, die im Hörsaale des Museums stattfanden, erfreuten sich eines lebhaften Besuches.

Für die am 18. Dezember 1913 stattgefundene Weihnachts-Verlosung waren 28 Gewinne im Werte von 5369 Mark angekauft.

Die Zahl der Besucher betrug im Jahre 1913-14: 34 499 (30 627), darunter waren Mitglieder des Museums-Vereins 13 333 (14 845), zahlende Personen 6105 (5776), Besucher an den freien Nachmittagen 16 281 (9580) und 58 lassen mit 78 Schülern (34 mit 786).

Das Kaiser-Wilhelm-Museum.

Auch in diesem Jahre hat der Museums-Verein seine Aufgabe, die Entwicklung des Museums zu fördern, nicht aus dem Auge gelassen. Er erwarb für die Gemälde-Galerie drei Gemälde: K. Stauffer-Bern, „Porträt der Gräfin Smirnof"; Chr. Kröner, „Landschaft", und für die Bergische Abteilung: Friedrich Dorn, „Schloß Lüntenbeck", für die Skulpturen-Sammlung: P. S. Monnot, zwei Terrakottareliefs italienisch, 17. Jahrhundert, die in den Majolikaraum als dekorativer Schmuck dienen sollen, für das Kupferstichkabinett: 22 Zeichnungen, Radierungen, Lithographien, Holzschnitte, Kupferstiche etc., für die Bibliothek 83 Werke.

Kupferstichkabinett und Bibliothek, die Mittwochs- und Samstags-Nachmittags von 5 bis 7 Uhr geöffnet sind, erfreuen sich eines guten Besuches. So wurden dieselben in diesem Jahre von 237 Personen benutzt, wobei zu bemerken ist, daß das Kupferstichkabinett mehrmals wegen der Lehrkurse geschlossen werden mußte, so daß sich die Zahl jedenfalls bei normalen Verhältnissen erheblich höher stellen würde.

Sehr bedauerlich ist es, daß die Aufwendungen, die für diese beiden Abteilungen des Museums, die gerade den ernsthaften Kunstfreunden Erholung und Genuß bringen und das Studium der Kunst vertiefen sollen, infolge mangelnder Mittel nur so gering sein können. Mußten sie doch aus dem Nichts heraus geschaffen werden, und sie würden heute nur sehr Unvollkommenes bieten können, hätte nicht ein verdienter und verständnisvoller Mitbürger durch reiche Schenkung helfend eingegriffen.

Da ja die Stadt den Ankaufsfonds um die Hälfte gekürzt hat, ist natürlich an eine reichere Dotierung dieser Abteilungen nicht zu denken. Gerade mit Rücksicht auf die Entwicklung von Bibliothek und Kupferstichkabinett, von der Gemäldegalerie gar nicht zu reden, sowie aber auch in bezug auf die Bergische Münzsammlung, die mit

Kleiderstoff-Reste

und Coupons, Kostümstoffe, Alpakas, Crêpes, Crêpons, Popeline, Voiles, Blusenstoffe, sowie eleg. Uni-Stoffe, in Längen bis 4 Meter, Einheitspreis . . . . . jeder Meter 1.00

Nessel-Reste

Fabrik-Reste, darunter feinste Qualitäten, die nach der Wäsche für bessere Leib- und Bettwäsche zu verwenden sind. Selten billig . . . . Meter Gr. Breiten bis 160 cm, 72 ₰, ca. 75-90 cm breit 39 ₰

Baumwollwaren-Reste

darunter Bettkattun- und Siamosen, Schürzen- u. Kleider-Siamosen, Schürzendruck, Kleider- und Rock-Velour, zum Aussuchen, Meter . . . . . 75, 48, 39 ₰

Hemdentuch-Reste

Fabrik-Reste, kleine Maße, darunter feinste Qualitäten, ganz unter Preis, zum Aussuchen, jeder Rest . . . . . 25, 15, 5 ₰

Saison-Ausverkauf:

Michels bekannter **Reste-Verkauf.**

Die Restbestände unseres Serien-Verkaufs in

Damen-Konfektion

jetzt ganz erstaunlich billig.

Es sind noch vorhanden: Seidene u. Voile-Mäntel, Popeline-Paletots u. Jacken, Leinen-Paletots, engl. Paletots, Voile-Kleider, Woll-Kleider, Jackenkleider, Kimonos, Golfjacken, Seiden-Blusen, Tüll-, Woll-, Zefir- und Voile-Blusen, elegante Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees, halbfertige Roben etc.

Serie 1 3.00 Serie 2 9.00 Serie 3 18.00

Waschstoffreste

darunter die eleg. Qualität. reinwoll. Musseline, Frottées, Crêpons, Crêpe-Voiles, Batist, Stickereistoffe, Tupfenmulle, Leinen- u. Zefir-Reste, jeder Meter 98, 50, 25 ₰

Hemdentuch-Reste

Fabrik-Reste, die wir von Elsässer Fabriken enorm billig erwarben, darunter allerfeinste Qualitäten, zum Aussuchen jeder Meter . . . . . 48, 39, 29 ₰

Futter-Reste

darunter Ia Qualitäten, sowie Lüster-Reste für Unterröcke, ganz bedeutend unter Preis, zum Aussuchen . . . . . Meter 39 ₰

Handtuch-Reste

kleine Maße in diversen Längen, für Handtücher, Wischtücher, Staubtücher etc., zum Aussuchen . . . . . jeder Rest 25, 15, 5 ₰

Ganz unter Preis!
Ein Posten
Kinder-Konfektion

darunter Batist-, Wasch- und Woll-Kleider, Paletots in modernen Stoffen, Mädchen-Blusen, zum Aussuchen
2.90 5.90 9.75

Michel & Comp. Elberfeld

Ganz unter Preis!
Ein Posten
Kinder-Konfektion

darunter Knaben-Wasch-Kittel-Anzüge, Russen-Kittel, Mädch.-Wasch-Blusen, Südwester durcheinander, zum Aussuchen Stück 95 ₰

sage und schreibe 100 Mark dotiert ist, glaubt die Generalversammlung des Museumsvereins die dringende Bitte aussprechen zu sollen, die Stadt möge mit dem kommenden Jahre den früheren Zustand wiederherstellen. Es ist dies unbedingt notwendig, soll unser Museum, das heute von hervorragenden Fachleuten als vorbildlich bezeichnet wird, in Zukunft nicht zur öden Stagnation verurteilt sein.

Der Vorstand des Museums-Vereins kann es sich nicht versagen, zum Schlusse noch allen denen herzlichsten und wärmsten Dank auszusprechen, die den Bestrebungen des Vereins und unserem Kaiser-Wilhelm-Museum lebhaftes Interesse entgegengebracht haben, vor allem aber auch der Presse, die unsere idealen Bestrebungen in wohlwollender und verständnisvoller Weise unterstützt hat."

Der Vorsitzende, Freiherr von der Heydt, unterstrich noch besonders das am Schlusse des Berichts ausgesprochene Bedauern darüber, daß die Stadt auf Grund ihrer ungünstigen Finanzlage den

städtischen Zuschuß für den Museums-Verein

auf die Hälfte herabgesetzt habe. Dem Verein werde es dadurch nicht möglich sein, in derselben Weise wie bisher seine Interessen zu verfolgen, und er würde, wenn der Beitrag auf die Dauer fehlen sollte, zu einer Stagnation verurteilt werden. Im Vorstande sei daher der Wunsch ausgesprochen worden, die Generalversammlung möchte beschließen, den Vorstand zu ermächtigen, in diesem Sinne bei der Stadt in einem Antrage vorstellig zu werden. Fabrikant Springmann unterstützte den Antrag, indem er betonte, daß im Interesse der Förderung der Kunstpflege eher eine Erhöhung des städtischen Beitrages außerordentlich erwünscht gewesen wäre. Dem Vorstand wurde danach die von ihm erbetene Ermächtigung einstimmig erteilt. Weiterhin ging Freiherr von der Heydt noch kurz auf die ebenfalls im Bericht besprochene Tatsache ein, daß die

Ausstellung über die moderne Kunst

einer lebhaften Kritik seitens des Publikums und eines Teiles der Presse begegnet sei. Im Bericht sei nachgewiesen worden, daß die meisten vom Verein veranstalteten Ausstellungen nicht ausschließlich der modernen Kunst gewidmet gewesen seien, und daß Prof. Dr. Fries nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, alle Kunsterzeugnisse, namentlich auch die modernsten, vorzuführen. Ob sie gefallen oder nicht, ob sie dauernden Erfolg haben oder als Übergang angesehen werden könnten, könne dahingestellt bleiben. Jedenfalls handle es sich um eine Erscheinung der Jetztzeit, an der selbst die besten Künstler beteiligt seien. Die Generalversammlung zeigte sich mit diesen Darlegungen einverstanden und erklärte sich ausdrücklich damit zufrieden, daß der Verein auf dem beschrittenen Wege weiter wandeln möchte. An die Mitglieder des Vereins wurde die Bitte gerichtet, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß die Überzeugung Platz greife, daß die vom Verein vertretene Politik die richtige sei. Auch der Presse gegenüber sprach Freiherr von der Heydt diese Bitte aus.

Bericht und Bilanz wurden danach einstimmig genehmigt. Das Gewinn- und Verlust-Konto verzeichnet, einschließlich der freiwilligen Beiträge, einen Überschuß von 8159,58 Mark. Mitgliedskarten haben im vergangenen Jahre 7356 Mark erbracht, aus Verkaufsprovisionen gingen 4219,87 Mark ein. Die freiwilligen Beiträge beliefen sich auf 7370 Mark.

An Stelle von Jerome Koechlin wurde Hermann Langenbeck in den Vorstand gewählt.

Die Vorbereitungen der deutschen Turnerschaft für 1916.

Großen Wert legt die Deutsche Turnerschaft darauf, durch Vertretung und Teilnahme an allen größeren Veranstaltungen des Auslandes aus diesen internationalen Wettkämpfen und Veranstaltungen die Erfahrungen für 1916 zu gewinnen und sich dadurch für 1916 vorzubereiten.

Allein in diesem Jahre hat sich die Deutsche Turnerschaft bereits an drei derartigen ausländischen Festen beteiligt, und zwar mit einem Erfolg, der für 1916 das Beste erwarten läßt, während ihr noch ein Fest bevorsteht.

Auf dem italienischen Bundesturnfest in Genua hat die unter Schulrat Schmuck-Darmstadt stehende Riege der Deutschen Turnerschaft ihre Aufgabe, den Wert und den hohen Stand des deutschen Turnens zu veranschaulichen, glänzend gelöst. Ihre mustergültigen Leistungen wurden mit dem Lorbeerkranz ausgezeichnet und auf Wunsch des Feuerwehrschusses am Nachmittag des Fest-Haupttages im dichtbesetzten Stadion, das ungefähr 50 000 Zuschauern Platz bot, unter andauerndem Beifall wiederholt. Diese Übungen erstrecken sich auf drei Gruppen: Eisenstabübungen, gemeinsames Springen an zwei Sprungtischen und Turnen je einer Musterriege am Reck und Pferde. Außerdem beteiligten sich an der „Gara atletica seniori", einem volkstümlichen Siebenkampf, verschiedene Turner mit außerordentlichem Erfolge.

Die Vertretung der Deutschen Turnerschaft auf dem 8. Nationalen norwegischen Turn- und Sportfest in Christiania 1914 wurde der Hamburger Turnerschaft von 1816, Deutschlands ältestem Turnverein, übertragen, unter Führung von Sanitätsrat Dr. Toeplitz-Breslau. Die von ihr zusammengestellte Riege bestand aus 14 Gipfelturnern und zeigte unter Leitung von Turnlehrer Steuder drei Gruppen geschickt zusammengesetzter Freiübungen und unter Leitung von Turnlehrer Lüer ein Kürturnen an Reck, Barren und Pferd. Sämtliche Übungen — ein Wettkampf der Musterriegen fand nicht statt — fanden stürmischen Beifall. Für das mit dem Nationalturnfest verbundene internationale Einzelwetturnen, bestehend aus je 2 Kürübungen am Reck, Barren, Pferd und Ringe, hatte die Hamburger Turnerschaft von 1816 sechs Mitglieder gemeldet. Von diesen ist es dreien gelungen, die ersten drei Preise in diesem Wettkampf zu erringen, nämlich Hugo Lüer den ersten Preis mit 88 Punkten, Fritz Weist den zweiten Preis mit 87 Punkten, Wilhelm Buth den dritten Preis mit 86 Punkten.

Auf den baltischen Spielen in Malmö war in der Gruppe Turnen, die nur Schauvorführungen kennt, Wettkämpfe von Musterriegen oder Mannschaften oder Einzelwetturnern nicht vorgesehen hat, die Deutsche Turnerschaft durch 32 Turner und 16 Turnerinnen aus den nördlichen Turnkreisen unter Führung vom Kreisvertreter Brauns-Hildesheim, Kreisturnwart Kunath-Bremen und Kreisturnwart Brodersen-Kiel vertreten. Die deutschen Turner begannen, leider vor einem verhältnismäßig kleinen Zuschauerkreis, nach einem kurzen Aufmarsch mit Freiübungen, die, mit Musik begleitet, schön und gleichmäßig gelangen. Sie fanden reichen Beifall. Es folgte ein gemeinsames Turnen an vier Barren: je vier Turner führten gleichzeitig dieselben Übungen aus, die hohe Anforderungen stellten. Zu vieren gleichzeitig wurden Hochsprünge bis zu einer Höhe ausgeführt, daß ein unter der Schnur stehender Turner in aufrechter Stellung übersprungen wurde. Den Schluß bildete ein glänzendes Riegenturnen von je acht Mann. Turner aus Rheinland-Westfalen zeigten je zwei Übungen am Barren, Berlin und Stettin Sprünge über das hochgestellte Pferd mit Federbrett, Hannover, Bremen, Braunschweig je zwei Übungen am Reck, die Turner aus Hamburg, Kiel usw. Übungen am Sprungtisch. Bei dem ausgesuchten Material gelangen die Vorführungen gut. Von den Turnerinnen wurden vor einer größeren Zuschauerschar als Einleitung auf dem großen Podium Marsch- und Hüpfübungen in Verbindung mit kräftigem Stabschwingen gezeigt, die, wie auch die nachfolgenden Stabübungen, ausgezeichnet gelangen; hierauf folgten reine Hüpfübungen. Das Gerätturnen war vertreten durch ein sehr schwieriges Gemeinturnen am Reck sowie ein Riegenturnen von je einer Riege am Barren und Pferd; den Schluß bildete die Vorführung von Volkstänzen.

Nach diesen Erfolgen in Genua, Christiania und Malmö kann die Deutsche Turnerschaft zuversichtlich die Teilnahme am letzten ausländischen Turnfest dieses Jahres entgegensehen, dem vom 4. bis 6. Juli in Luxemburg stattfindenden Bundesturnfest. Für dieses Turnfest stellt der benachbarte Turnkreis „Mittelrhein" die aus 16 Turnern bestehende Mannschaft, die unter Führung des Kreisturnwartes Volze-Frankfurt, des verdienstvollen Leiters der vorjährigen Eilbotenläufe zum Völkerschlachtdenkmal, das deutsche Turnen in seiner Eigenart in ähnlicher Weise zur Darstellung bringen wird.

Sport.

Baltische Spiele.

Die schwedischen Pfadfinder veranstalteten im Stadion anläßlich der Baltischen Spiele Propagandavorführungen, denen auch deutsche und dänische Kameraden beiwohnten. Erst in letzter Stunde war ein zwischen den dänischen und deutschen Pfadfindern entstandener Konflikt durch die Schweden beigelegt worden. Die Dänen hatten nämlich für ihr am Sonntag vorgesehenes Fest zwar die Schweden eingeladen, aber eine deutsche Beteiligung zu verhindern gesucht. Als Grund führten sie an, daß im Hinblick auf die fünfzigjährige Wiederkehr des dänisch-deutschen Krieges das Publikum gegen die Deutschen eine feindliche Haltung einnehmen könnte. Die Schweden gaben hierauf den Dänen kurz und bündig zu verstehen, daß sie nur dann nach Kopenhagen kommen, wenn auch den Deutschen die Beteiligung [illegible] die Dänen von einer [illegible] Abstand nehmen. [illegible] mit 100 deutschen (Jungdeutschland-Bund) und 40 dänischen Pfadfindern an der Spitze machten sämtlich einen Umzug. Dann zeigten die Dänen im Innenraum ihre Kunst in der Gymnastik und in der Krankenpflege. Spiele und ein Stafettenlauf beschlossen die Vorführungen, die vom Publikum mit größtem Beifall aufgenommen wurden. — Bei regnerischem Wetter wurden die Tenniskämpfe fortgesetzt. Der Deutsche Rahe schlug in der Schlußrunde des Einzelspiels den Dänen Roosing leicht mit 6:3, 6:1, 6:3. Das Entscheidungsspiel in der Damenkonkurrenz gewann Gräfin v. d. Schulenburg mit 6:4, 6:1 gegen Frau Fick-Schweden. Auch das Herren-Doppelspiel sah die beiden Deutschen Rahe-Bergmann gegen Wennergren-Kulen (Schweden) mit 6:2, 6:2, 7:5 siegreich. — In der viermal 100-Meter-Stafette unterlag die deutsche Mannschaft, bestehend aus Amberger-Straßburg, Hagen, Burkowitz (Charlottenburg) und Hermann (Berlin) nach hartem Kampfe um Brustbreite gegen Schweden. — Jetzt haben die Konkurrenzen zu Pferde ihren Anfang genommen. Einem Privat-Telegramm zufolge hatten sich viele deutsche Offiziere eingefunden, doch herrschte leider regnerisches Wetter. Bei dem Preisreiten um den Ehrenpreis des Prinzen Karl von Schweden schnitten die deutschen Teilnehmer recht gut ab, wenn ihnen auch der Sieg nicht beschieden war. Aus der stark bestrittenen Konkurrenz ging der schwedische Rittm. Graf Bonde auf seinem braunen Wallach Emperor als Sieger hervor. Den zweiten Preis besetzte Oberlt. Bürkner (Militär-Reit-Institut Hannover) mit seinem schwarzen Wallach Romeo II vor Oberlt. v. Haugks (17. Ul.-Reg.) br. W. Alf. Dann folgten Oberlt. Boltensterns (Schweden) br. W. Neptun vor Lt. v. Faber du Faurs (1. Chev.-Reg.) schwbr. W. Claudius und Oberlt. v. Chappius (15. F.-Art.) br. H. Liebling.

Rennen zu Hoppegarten.

Das Hoppegartener Juli-Meeting nahm am Donnerstag bei trübem Wetter, aber gutem Besuch seinen Anfang. Zu einer äußerst spannenden Prüfung gestaltete sich die Hauptnummer, das Hannibal-Rennen, in dem sich sechs unserer besseren älteren Pferde begegneten. Pirol übernahm nach dem Start die Führung vor Alvarez, Belleoni, Royal Blue, Papyrus und dem schlecht abgekommenen Quirl, der jedoch rasch seine Position verbesserte und den vierten Platz einnehmen konnte. Royal Blue bummelte bald unlustig hinterher und sprach nie mehr mit. Im vorletzten Bogen schloß Quirl mit dem führenden Pirol auf, und beide kamen Kopf an Kopf in scharfer Fahrt als erste in den Einlauf, wo Quirl bald geschlagen war. In der Distanz schritt Alvarez zum Angriff auf Pirol. Der Weinbergsche Hengst verteidigte zunächst seine Position, aber Alvarez ließ nicht locker und würgte Pirol am Ziele um einen Kopf ab. Auch die zuletzt gut aufgekommene Belleoni und Papyrus griffen noch mit in den Endkampf ein und endeten dichtauf. Eine sehr zahme Affäre bildete dafür die zweite Hauptnummer, das Ard-Patrick-Rennen. Cyanit ging bald an die Spitze und ließ sich nichts mehr nahekommen. In dem von 21 Pferden bestrittenen Alemannia-Handikap ereigneten sich am Start allerlei Zwischenfälle. Gracchus blieb stehen, Lysander wurde reiterlos und Oranier verlor viele Längen. Kurmark führte bis in die Distanz, wo Julius Cäsar an ihm vorüberging und sicher gewann. In dem ebenfalls sehr stark bestrittenen Tuki-Rennen für Zweijährige büßte der favorisierte Graditzer Anschluß beim Start mehrere Längen ein und brachte sich auch durch seine Aufgeregtheit vor dem Rennen um ein gut Teil seiner Chancen. Red Ribbon gewann leicht.

Luftfahrt.

Der Höhenweltrekord Linnekogels.

Gestern früh ist es, wie schon berichtet, endlich gelungen, den Höhenweltrekord ohne Passagiere in deutschen Besitz zu bringen, nachdem verschiedene Angriffe von deutscher Seite auf diese Höchstleistung gemacht worden sind. Der unermüdliche Flieger Linnekogel stieg mit einem Rumpler-Militär-Eindecker auf 6570 Meter und schlug damit den von dem französischen Flieger Legagneur am 27. Dezember 1913 in Frejus mit 6150 Metern aufgestellten Rekord. Die Maschine, die besonders auf große Steigfähigkeit gebaut ist, verließ bereits nach 8 Meter Anlauf das Feld und stieg in einem Winkel von fast 45 Grad in die Höhe. Nach etwa 1000 Meter Flug schwebte die Maschine bereits in ca. 400 Meter Höhe, und in rasendem Tempo schraubte sich der kleine Eindecker in die Höhe, so daß er bald vor den Blicken der wenigen auf dem Flugfelde anwesenden Zuschauer in den Wolken verschwand. Als Stunde auf Stunde verging, ohne daß man etwas von dem kühnen Flieger sah und hörte, trat bei den Anwesenden eine Beklemmung ein, die erst behoben wurde, als nach ca. drei Stunden die Nachricht eintraf, daß Linnekogel wegen Benzinmangels auf dem Tempelhofer Felde gelandet sei.

Über die Fahrt gab Linnekogel folgende Schilderung:

Es ging wie in einem Fahrstuhl in die Höhe. Nach etwa 1 Kilometer Flug hatte ich bereits eine Höhe von 400 Meter erreicht, und in drei Minuten schwebte ich in 1000 Meter Höhe über dem Feld. Unaufhörlich ging's höher und höher, und in 18 Minuten erreichte ich 4000 Meter. Der Himmel, der anfangs leicht bewölkt war, verfinsterte sich mehr und mehr, und es setzte ein böiger Wind ein, der mein Flugzeug hin und her warf. Ich setzte jedoch meinen Flug unbeirrt fort, während mein Görz-Barograph die Kurven immer höher und höher einzeichnete. Von 5000 Meter Höhe an nahm ich Sauerstoff zu mir, doch hatte ich leider zuviel mitgenommen; ich hatte vier Liter an Bord, und so wurde mir bald übel und ich war gezwungen, den Abstieg zu bewerkstelligen. In den höheren Luftschichten war es nicht sehr kalt, ich schätze die Temperatur auf höchstens 8 bis 10 Grad minus. Als mein Barograph 6600 Meter anzeigte, gab ich, trotzdem mein Benz gut durchzog, Tiefsteuer, und in rasender Fahrt ging es nun dem Boden zu. Für den ganzen Flug hatte ich 2½ Stunden gebraucht. Da mein Benzin bis auf den letzten Tropfen verbraucht war, konnte ich nicht mehr den Flugplatz Johannisthal erreichen, und so entschloß ich mich, auf dem Tempelhofer Felde zu landen. In nächster Zeit werde ich weniger Sauerstoff mitnehmen und dann versuchen, den siebenten Kilometer in der Höhe zu erreichen. — Mit diesem Fluge hat Linnekogel den von der Nationalflugspende ausgesetzten Preis von 10 000 Mark für die Überbietung des Höhenweltrekords, der bisher in französischem Besitz war, gewonnen. Die Leistung wird sicher anerkannt werden, da nach den Untersuchungen der Versuchsanstalt in Adlershof der Barograph einwandfrei gearbeitet hat.

Pégoud Ritter der Ehrenlegion.

Der Sturzflieger Pégoud ist, wie der Kriegsminister Messimy einem Abgeordneten mitteilte, gestern zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Vermischtes.

Der Flug über den Ozean.

Der amerikanische Leutnant Porte trifft die letzten Vorbereitungen, um den Atlantischen Ozean im Flugzeuge zu überqueren. Es handelt sich bei dieser ganzen Sache wieder einmal um ein echt amerikanisches Reklameunternehmen. Portes Aeroplan entspricht in keiner Weise den Anforderungen, die ein Flug über den Ozean an die Leistungsfähigkeit des Motors stellt. Der Fall erinnert stark an die Luftschiff-Expedition des famosen Wellman über den Ozean. Auch sie kam nicht über den Neuyorker Hafen hinaus. Wellman, ein Journalist, hatte das ganze Unternehmen nur zum Zwecke eines großartigen Zeitungsbluffs eingeleitet, und seine Leser nahmen ihm das gar nicht übel. Ein Neuyorker Blatt beispielsweise konnte sich erst kürzlich folgendes Stück leisten: Es meldete, ganz Washington sei niedergebrannt. Am nächsten Tage erschien im fettesten Fettdruck folgende Notiz: Wir stehen unerreicht in der Schnelligkeit unserer Berichterstattung da. Gestern waren wir die ersten, die über den Brand Washingtons berichteten, heute sind wir die ersten, die melden können, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist.

Ein zärtlicher Liebhaber.

Der wegen Zuhälterei mehrfach vorbestrafte Berlinere Arbeiter Thiele warf seine „Braut", mit der er in Streit geraten war, aus dem Fenster eines im dritten Stock gelegenen Zimmers. Das Mädchen blieb schwerverletzt liegen.

Etwas ganz Eigenartiges

hinsichtlich Bekömmlichkeit und Wirksamkeit stellt Ihr angenehm schmeckendes Bioson dar, das ich sowohl meiner Frau zur Kräftigung als Wöchnerin wie auch meinen Kindern gab. Es wurde sehr gern genommen, gut vertragen, brachte guten Appetit und Stärkung des Körpers und der Nerven, so daß ich sehr befriedigt über die Biosonanwendung war. W. A. Fänger, Berlin-Niederschöneweide, Berlinerst. 124. Unterschrift beglaubigt: 2. 6. 14. Schüller, Kgl. Notar. Bioson, das Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. a306



„Salvatorstiefel"
Auch auf diese Weltschuh-Marke:
10% berg. Rabattmarken.
Vollgeklebte Bücher nehme gern in Zahlung.

Saison-Ausverkauf!
Nur noch einige Tage
Doppelte bergische Rabattmarken!
Benutzen Sie diese ganz besonders günstige Kaufgelegenheit. 1251
Restpaare
in Damen- u. Herrenstiefeln, auch Halbschuhen, staunend billig.
Mayer's Schuhwarenhaus
Wall 1 ELBERFELD Wall 1

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

1]

Es war ein vornehmer Villenbau am Kurfürstendamm, in dem der Geheime Kommerzienrat von Hölder sein Heim hatte. Die Zeiten sind längst vorüber, da die reichen Geldmänner in abgelegenen Straßen hinter düsteren, vergitterten Fenstern saßen, wo sie über ihre Schätze den Schein äußerer Dürftigkeit breiten mußten, um die Gewalttätigkeiten der Gewaltigen von sich abzuwenden. Heutzutage feiern die Geldmänner glänzende Feste in Palästen, an denen die stolzesten Prinzen und Grafen teilnehmen. Denn das rote Gold ist der Beherrscher der Welt, und wer es nicht hat, nicht versteht, es zu verdienen, ist verachtet und bleibt von allen Herrlichkeiten der Welt ausgeschlossen.

Herr Geheimrat von Hölder war schon im goldenen Bett zur Welt gekommen, aber er hatte nicht allein verstanden, das rote Metall festzuhalten, sondern es auch zu vermehren; wo es etwas Großartiges zu finanzieren gab, war er dabei. Er war eine imponierende, elegante Erscheinung. Sein scharfgeschnittenes, vornehmes Gesicht mit den durchdringenden klugen Augen, der festgeschlossene, willenskräftige Mund, die starke, wohlgebaute Nase, die breite Stirn unter dem leicht ergrauten Haar zeigten in veredeltem Maße die Züge derer, von denen schon die Bibel sagt: „Denn ihr seid das Salz der Erde". Seine kräftige, große Gestalt hatte kein überflüssiges Fleisch und verriet in ihrer Biegsamkeit den modernen Sportsmann.

Wie das Schicksal aber nie alle seine Gaben auf einen Menschen häuft, so gab es auch im Höldersehen Hause eine schmerzhafte Stelle.

Herr von Hölder war mit einer Freiin von Steinfeld verheiratet, die ihm kein Geld, aber große Schönheit zugebracht hatte. Doch die drei Söhne, die der Ehe entsprossen, waren im zarten Kindesalter gestorben und ihnen nur eine Tochter verblieben, die einstige Erbin aller Schätze.

Fräulein Eva von Hölder war eine reizende, rassige Erscheinung, hatte von der Mutter die Schönheit geerbt, vom Vater aber den kühlen Verstand und das feste Wollen. Als sie über zwanzig Jahre alt war, sah sie eine Schar von Anbetern und Bewerbern um sich, ohne sich bis jetzt zu einer Ehe entschlossen zu haben.

Die Familie war im traulichen Beieinander im kleinen Frühstückssalon vereint, es war die Stunde, in der es keine Dienerschaft im Zimmer gab, Eva bediente Vater und Mutter mit leichter Anmut. „Es ist doch wunderschön", sagte Frau von Hölder lächelnd, „daß wir unser liebes Einziges noch um uns haben, statt uns allein behelfen zu müssen."

„Ihr habt mich", rief Eva fröhlich, „und ihr werdet mich auch noch lange nicht los. Lieber Vater, ziehe die Stirn nicht kraus, es ist mal so — zu schade, daß ich nicht der direkte Erbe deines Thrones sein kann, denn der, den du zu meinem Gatten machen möchtest, der, lieber Vater, gefällt mir nun mal ganz und gar nicht, wenn er auch seit bald Jahresfrist in deinen Betrieben arbeitet und deine Zufriedenheit in hohem Grade erwarb."

Der Geheimrat blickte von der Zeitung auf. „Ach, sieh an, du meinst den jungen Bernhagen? Na ja, mein Kind, was ich an ihm schätze, hat, wie du die Welt betrachtest, keinen Wert für dich. Aber abgesehen davon, ist er doch auch jung und ansehnlich, ein moderner Mensch, treibt Sport, interessiert sich für Kunst und Musik, weiß in Gesellschaften zu glänzen. Daß er sehr vermögend und der Sohn meines alten Freundes ist, gibt dabei keinen Ausschlag, denn ich habe viele Freunde und kann meinen Schwiegersohn unter den Reichsten suchen. Aber er ist bei alledem ein Mensch von scharfem Blick und imponierendem Verstand, der immer weiß, was er tun und lassen muß."

„Herr Gott, ja, so ist er", spöttelte Eva, „ich sehe ihn leibhaftig vor mir stehen."

„Sei ernsthaft", tadelte der Geheimrat, „er gibt sich auch ehrlich Mühe, dir zu gefallen."

„Sage lieber, es geben sich so viele Mühe, mir zu gefallen, daß ich schon ganz abgestumpft dafür bin. Es ist ein Unglück!"

„Was ist ein Unglück?" fragte er dagegen, als sie die Hand an die Stirn legte. „Was nennst du ein Unglück?"

„Daß ich reich bin", sagte sie mit einem bitteren Lächeln, „daß ich niemals weiß, wem die Verehrung gilt, meinem Gelde oder mir."

„Na, das ist nun eine Klage, die alle Erbinnen erheben können, wenn sie wollen, erwiderte Hölder trocken.

„Aber sie wollen es nicht", rief Eva, „sie haben kein Gefühl dafür, denken nur an lauter Tand, Putz, Sport und was weiß ich — aber ich, ich fühle die Schmach, mich verhandeln zu lassen, die leidige Zugabe zu dem Gelde zu sein, das an mir hängt."

„Sei nicht närrisch", erwiderte der Geheimrat, „das sind phantastische Träume, die nicht in die Jetztzeit passen, nimm die Welt, wie sie ist. Du bist eben Eva von Hölder, meine Tochter. Deine Liebe, wie deine Ehe und ihr Glück regeln sich danach, das bedenke."

Frau von Hölder hatte in ihrer Kaffeetasse gerührt und kein Wort zu dem Disput zwischen Vater und Tochter gesprochen. Nun hob sie den feinen blassen Kopf und sagte: „Tut mir doch den Gefallen und laßt dies leidige Thema fallen. Unsere einzige Tochter ist am Ende kein Handelsobjekt, lieber Mann, und bis jetzt bist du noch selbst Herr deiner Entschlüsse; kommt Zeit, kommt Rat. Eva mag sich noch harmlos ihres Lebens freuen, Ernst und Sorgen kommen noch früh genug."

„Mein einziges Mütterchen hat immer recht", schmeichelte Eva und küßte die Stirn ihrer Mutter, die zärtlich zu ihr aufblickte.

„Nun bin ich allerdings geschlagen", lachte der Geheimrat, „zwei solcher Gegner gegen mich, da ist nichts zu wollen, übrigens — heute ist ja wohl Empfangstag — Doktor Hilbert wollte uns auch einen Gast zuführen, einen seiner Jugendfreunde."

„Das ist ja merkwürdig", sagte Eva, „Doktor Hilbert macht sich so äußerst rar, nun will er sogar mit einem Freunde auftauchen? Vielleicht ist der Freund etwas zugänglicher als der Herr Doktor, der immer in Eile scheint."

„Kind, der scheint nicht nur so", erwiderte der Geheimrat, „der ist tatsächlich sehr in Anspruch genommen und hat wirklich keine Zeit für Allotria. Es wäre mir sehr erwünscht, wenn Doktor Hilbert sich recht wohl bei uns fühlte, ich lege großen Wert auf seine Tätigkeit für meine Interessen, großen Wert auf gewisse Beziehungen, die er hat."

„Ach", sagte Eva, „da werden wir also sehr liebenswürdig sein mit dem Herrn Doktor-Ingenieur."

„Das möchte ich mir ausgebeten haben", gab der Geheimrat mit einem scharfen, ernsten Blick zurück.

* * *

Als der Abend kam, strahlten die Empfangssäle des Höldersehen Palais im Kurfürstendamm in glänzendem Licht. Autos und Wagen fuhren vor und brachten eine große Zahl von Gästen. Ältere, gewichtige Herren, die dort gut bekannt waren, und von der Dienerschaft direkt in das Zimmer des Hausherrn geleitet wurden, hohe Militärs, Künstler, Herren und Damen der ersten Gesellschaft in großer Toilette, Ordenssterne auf dem Frack und auf der Achsel des Gesellschaftskleides.

Frau von Hölder empfing die Herrschaften mit der ihr eigenen gesellschaftlichen Liebenswürdigkeit und wußte jedem eine Freundlichkeit zu sagen. In einem der Säle wurde musiziert, dort scharten sich die jungen Damen und Herren um die Tochter des Hauses, die im einfachen weißen Kleide leicht wie eine Schneeflocke daherflog. „Gesucht einfach", flüsterten sich die Damen der Finanz zu. Denn Eva trug keinen anderen Schmuck, als ein einfaches Medaillon an einem feinen Goldkettchen um den Hals.

Zwei Herren im schwarzen Gesellschaftsanzug waren soeben in den Saal getreten. Beide groß und schlank. Der Ältere blond, mit einem ernsthaften, etwas kühlen Blick in den grauen Augen, die hinter scharfen Gläsern blitzten. Neben ihm der andere hatte kurzgeschorenes dunkles Haar, leuchtende, lustige Augen, einen kleinen, dunklen Bart auf der schmalen Oberlippe und rasche Beweglichkeit in der Gestalt.

„Sieh dorthin, Fritz", wandte er sich an den großen Blonden mit dem Ordensbändchen im Knopfloch des tadellosen Fracks, „da haben wir gleich die Tochter des Hauses. Gnädiges Fräulein gestatten", der Blonde war mit wenigen Schritten durch die Eva umringenden Damen und Herren geschritten, und, sich elegant verneigend, sagte er: „Assessor von Wildberg" — „und Herr Doktor Hilbert", fiel Eva ein — „der sich ebenfalls erlaubt, sein Kompliment zu machen", gab der Angerufene lachend zu. „Und dann zu verschwinden und in der ernsthaften Ecke bei Papa unterzutauchen, nicht, Herr Doktor?" neckte die junge Dame.

Der junge Ingenieur klappte die Hacken zusammen: „Gnädiges Fräulein, alles zu seiner Zeit, erst das Geschäft, dann das Vergnügen; fragen Sie Ihren Herrn Vater, Mund spitzen hilft nicht, es muß gepfiffen sein!"

Eva lachte fröhlich auf: „Nein, pfeifen sollen Sie gar nicht, Herr Doktor, nur singen —"

„Ich singen? — Um Himmels willen, gnädiges Fräulein, wer gab Ihnen diesen Gedanken ein?"

„Aber Sie selbst, Herr Doktor", entgegnete sie, „erst neulich erzählten Sie mir, daß Sie früher Volkslieder zur Laute gesungen hätten."

„Vor hundert Jahren lebte ein Mann im Osten", versicherte Hilbert feierlich, „zu meiner Studentenzeit in zwangloser Geselligkeit, da ging das mal, aber heute habe ich längst keine Stimme und keine Laute mehr, heute höre ich recht gern Musik, mache aber keine mehr."

„O, wie schade", sagte Eva unmutig, „ich hatte mich wirklich darauf gespitzt, als angenehme Akquisition für unsere Empfangsabende."

„Fühle mich tief beschämt, gnädiges Fräulein, kann es aber leider nicht ändern", er senkte mit spitzbübischer Miene den hübschen Kopf; in seinen Augen lachte der Schelm.

Assessor von Wildberg hatte schweigend zugehört und die junge Dame verstohlen dabei betrachtet; der Kreis der anderen jungen Leute hatte sich mehr zurückgezogen, so daß die drei fast allein standen.

„Gnädiges Fräulein sind nicht mit Unrecht erzürnt", sagte er, „wir sind eine rückständige Gesellschaft, sowie wir in die älteren Semester aufrücken, das Leben fordert zuviel Kräfte von uns, mit Spiel und Sang ist's dann vorbei."

„Und das soll ich glauben", scherzte Eva Hölder, „Anstrengung der Kraft stählt die Kraft. Ich denke es mir wonnig, mich in die Woge des Lebens zu stürzen und mit starken Armen das Geschick zu meistern."

„Alles Romantik, gnädiges Fräulein", entgegnete der Assessor überlegenen Tones, „das Meer des Lebens ist ein gefährliches Wasser, das selbst die besten und kühnsten Schwimmer verschlingt. Danken Sie Gott, daß Sie diesen Wassersport nicht zu treiben haben."

Soeben kam der Geheimrat von Hölder dahergeschritten, er begrüßte die Anwesenden in verschiedener Weise. Vertraulich oder mit kühler Höflichkeit. Jetzt schüttelte er dem Ingenieur die Hand und hieß den Assessor von Wildberg mit großer Liebenswürdigkeit willkommen. Beide folgten ihm in das Allerheiligste, wo Ministerialdirektoren, Wirkliche Geheimräte, Regierungspräsidenten neben goldschweren Börsenfürsten sich beim Glase Bier zusammengefunden hatten und im Plaudern allerlei wichtige Dinge verhandelten.

Kaum waren die Herren entschwunden, als sich der Kreis wieder um Eva schloß. Ihre intime Pensionsfreundin, eine zierliche, kleine Blondine, hängte sich in ihren Arm und flüsterte: „Ach, Evi, so nett der Doktor Hilbert ist, so steif und hochmütig mit ja der andere, weißt du, der erinnert mich noch lebhaft an die schöne Ellen von Wildberg aus der Pension, er nannte sich doch auch ebenso — gewiß ein Bruder oder Vetter von der, da wußte man ja auch immer nicht, war sie schüchtern oder hochmütig — erinnerst du dich nicht?"

Eva blickte sinnend vor sich hin: „Ja, natürlich", rief sie plötzlich sehr lebhaft, „die hatte einen

Saison-Ausverkauf teilweise bis zu 50 und 70% unter Preis

Meine Spesen sind gering. Meine Auswahl ist groß. **Restbestände Jackenkleider** Meine Spesen sind gering. Meine Auswahl ist groß.

jetzt 6.75 früher 14.00 | jetzt 9.75 früher 19.00 | jetzt 12.50 früher 29.00 | jetzt 19.50 früher 37.50 | jetzt 24.50 früher 47.50 | jetzt 29.50 früher 52.50 | jetzt 32.50 früher 65.00 | jetzt 39.50 früher 75.00 | jetzt 45.00 früher 85.00 | jetzt 47.50 früher 95.00

Restbestände Frauen-Paletots leichtes Tuch, Seide und Moiré, schwarz u. farb.
jetzt nur 6.95 8.50 12.75 14.50 17.50 22.50 25.00 27.50 32.50 zum Aussuchen.

Restbestände Reise-Paletots in Popeline und leichten englischen Stoffen
jetzt nur 2.95 3.75 4.95 5.75 6.95 7.75 9.50 10.75 12.50 zum Aussuchen.

Große Posten allerneueste **Kostümröcke** in Bandstreifen, Schotten, Frotté und Leinen
1.45 1.95 2.95 3.95 4.75 5.50 5.95 6.45 8.00 9.50 10.75 11.50 12.50

Große Posten allerneueste **Blusen** Waschseide, Tüll, Voile Crêpe, Musseline
0.85 1.10 1.25 1.50 1.95 2.95 4.95 6.75 7.50 8.75 9.75 10.50

Zu jedem annehmbaren Preis

verkaufe ich wegen

Total-Aufgabe der Herren- und Knaben-Konfektion

zur Vergrößerung meiner Damen-Konfektion sämtliche

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Hosen, Herren-Ulster und Paletots

ohne Rücksicht auf den mir entstehenden Verlust.

Verkauf nur erste Etage. **S. Hirsch · Elberfeld** Hofkamp 50 (Monopol.)

großen Bruder, der, für den sie schwärmte, er war damals gerade auf einer Orientreise und schrieb ihr reizende Briefe. Ja, wenn es der ist, das ist ja ältester schlesischer Adel — was mag der jetzt treiben?" wandte sie sich an einen sehr schick und angenehm ausschauenden jungen Herrn in ihrer Nähe, der sofort mit freudigen Mienen zu ihr trat. „Den blonden, großen Baron Wildberg meinen gnädiges Fräulein — der ist liebes Kind bei der Regierung, ein arger Streber — vornehm und hochmütig bis in die kleinste Nagelspitze; für den fängt der Mensch erst beim Regierungsrat an, aber na — darum können uns die Herren doch immer gebrauchen", lachte er etwas verächtlich, während seine schlauen Augen einen höhnischen Blick bekamen. — „Titel und Würden und hohes Ansehen pflegen nicht immer mit großen Geldmitteln verbunden zu sein, meine Gnädigste."

„Unsinn!" erwiderte Eva brüsk und wandte ihm den Rücken, während er die Achseln zuckte, um gleich darauf den Vorschlag zu machen, den neuesten Tanz zu probieren. Laut und lustig ging's dabei zu wie selten, die älteren Herrschaften kamen nach und nach aus den Nebensälen und schauten amüsiert zu. Ein junger Künstler saß am Flügel und machte die Musik zu den verschiedenen Tänzen; man äußerte sich lobend und tadelnd über die neuen und alten Weisen.

„Das Zarte und Graziöse hat abgenommen", dozierte ein alter Hofmusikdirektor einem Kreise älterer Damen vor. „Was heute nicht geräuschvoll ist und wild, setzt sich nicht mehr durch, die heutige Jugend hat gar kein Verständnis mehr für zarte Musik, für dezenten Tanz."

„Bester Meister", sagte ein junger Herr, der zugehört hatte, „bester Meister, jede Wette gebe ich ein, daß wir auch heute noch so zierlich Gavotte tanzen können wie vor hundert Jahren."

„Ausgeschlossen", entgegnete der Musikdirektor kategorisch und hatte die älteren Herrschaften auf seiner Seite, „springen könnt ihr besser wie die Seiltänzer und singen so laut, daß man in kleinen Räumen sich am liebsten die Ohren zuhielte, aber ein hübsches, altes Volkslied sanft und süß zum Ausdruck bringen, das gibt's nicht mehr, ist eben nicht mehr Mode."

Jetzt fühlte sich Herr Bernthagen in seinem Fahrwasser, er sprach lebhaft auf Eva ein, die abweisend den Kopf schüttelte. Die jungen Mädchen schlossen einen Kreis um sie, man redete von allen Seiten auf sie ein. Bernthagen hatte den Künstler am Flügel verständigt, und nun erklang die alte schmeichelnde Melodie: „Als ich noch im Flügelkleide"; man stand nebeneinander, drei junge Paare — ein zierlicher Knicks der Dame, ein tiefes Kompliment des Herrn — man reichte sich die Fingerspitzen, ohne Hast, in zierlichen Windungen, auf schwebenden Füßen bewegte man sich im Tanzschritt der guten alten Zeit umeinander.

Und als der letzte Ton verklungen, der letzte Knicks gemacht war, da brach rauschender Beifall aus — großartig — entzückend — hieß es ringsum.

„Wo haben Sie das einstudiert, Fräulein Eva? Lieber Musikdirektor, Sie sind ja glänzend geschlagen!"

Und da stand auch wirklich der Geheimrat in der Tür mit seinen Gästen, und alle riefen Bravo und lachten vergnügt.

„Ja", sagte Herr von Hölder, „das hatten sie zu unserer silbernen Hochzeit einstudiert. Es war eine hübsche, kleine Aufführung — liegt nun schon drei Jahre zurück — aber der Ballettmeister hat die Leutchen gut geschult, sie haben nichts vergessen."

Für diesen Abend blieben die Gäste des Hauses Hölder fröhlich vereint, man fand sich nach Wahl an kleinen Tischen zusammen; die Herren holten die Erfrischungen für ihre Damen von den verschiedenen Büfetts. (Fortsetzung folgt.)

Thyssen jun. völlig enterbt!

Duisburg, 8. Juli.

Der leidige Streit zwischen Vater und Sohn, der schon so häufig die Gerichte der verschiedensten Orte beschäftigt hat und der stets, wenigstens in den oberen Instanzen, zuungunsten des jungen Thyssen entschieden worden ist, hat nunmehr eine neue entscheidende Wendung durch das Urteil des Landgerichts Duisburg genommen, und auch dieses Gericht ist nach eingehender Beweisaufnahme auf die Seite des Vaters getreten. — August Thyssen jun. hatte gegen seinen Vater vor dem zuständigen Landgericht Duisburg — Mülheim (Ruhr, der Wohnsitz von Thyssen sen., besitzt nur ein Amtsgericht — eine Zivilklage angestrengt, in welcher er beantragte, seinen Vater zu verurteilen, ihm eine jährliche Unterhaltsrente von 60 000 Mk. zu zahlen. Thyssen sen. begründete seinen Antrag auf Abweisung der Klage damit, daß sein Sohn von ihm nicht den standesgemäßen, sondern nur den notdürftigen Lebensunterhalt beanspruchen könne, weil er sich ihm, dem Vater, gegenüber habe Verfehlungen zuschulden kommen lassen, die ihn berechtigen würden, ihm sogar den Pflichtteil zu entziehen. Das Gericht erachtete es für notwendig, über diesen Einwand eine umfangreiche Beweisaufnahme vorzunehmen. In dieser Beweisaufnahme wurden nun so schwere Verfehlungen des jungen Thyssen festgestellt, daß dessen Klage zur Abweisung reif erschien. — Nunmehr aber erhob noch vor Verkündigung des Urteils der Vater Widerklage gegen seinen Sohn, und beantragte, festzustellen, daß er berechtigt sei, seinem Sohne auch den gesetzlichen Pflichtteil zu entziehen. — In der darauf folgenden mündlichen Verhandlung nahm Thyssen jun. die Klage gegen seinen Vater auf die Unterhaltsrente unter Verzicht auf seine vermeintlichen Ansprüche zurück und beantragte gleichzeitig, nun auch die Widerklage abzuweisen, da auch diese durch Zurücknahme der Klage erledigt und ihr der Boden entzogen sei. — Das Gericht erklärte aber in seinem Urteil die Zurücknahme der Klage für unzulässig und erkannte sodann auf Abweisung der Klage von Thyssen jun. Das Gericht verhandelte sodann weiter nur noch über die Widerklage und erkannte in der heutigen mündlichen Verhandlung gemäß dem Antrage des Widerklägers dahin, daß der Vater berechtigt sei, seinem Sohne August den gesetzlichen Pflichtteil zu entziehen. — Der Ausgang dieser Klage bedeutet also nicht nur die erneute Abweisung eines der alten Angriffe des Sohnes auf den Vater, sondern er steht einer völligen Enterbung des jungen Thyssen gleich. — Es handelte sich bei diesem Prozesse indessen nur um das Vermögen von Thyssen sen., das nicht durch den bekannten Familienvertrag vom Jahre 1896 erfaßt wird. Bezüglich der Rechte Thyssen jun., die ihm auf Grund dieses Familienvertrages zustehen, haben bekanntlich zwei verschiedene Senate des Kammergerichts dahin entschieden, daß sie zur Konkursmasse des jungen Thyssen gehören. Wie wir hören, ist eine Entscheidung des Reichsgerichts in diesen Prozessen gegen Ende des Jahres zu erwarten.

Vermischtes.

Die Ausbildung der Torpedowaffe

macht ständig Fortschritte. Im russisch-japanischen Kriege war die Laufstrecke der Torpedos noch 3200 bis 4100 Meter, heute beträgt sie bis zu 9000 Metern. Dadurch sind die Flotten gezwungen, sich in weiterer Entfernung, als es bisher üblich war, voneinander zu halten. Durch die Erhöhung der Laufstrecke des Torpedos wächst aber auch die Sicherheit der Torpedoboote, die nicht mehr allzunahe an den Feind heranzugehen brauchen, wo sie dem mörderischen Feuer der Schnellfeuergeschütze ausgesetzt sind.

Lehrer und Gastwirte.

Eine scharfe Fehde wird zurzeit zwischen dem Bremischen Lehrerverein und dem Verbande der Bremischen Gastwirte ausgefochten. Der Bremische Lehrerverein hat im vorigen Jahre das alte Haus Museum am Domshof erworben und als Vereinshaus eingerichtet. Daß er für dieses Vereinshaus die Vollkonzession für den Wirtschaftsbetrieb nachgesucht hatte, rief innerhalb des Wirtestandes einige Erregung hervor, und die Wirte wandten sich deshalb an die Behörden, damit dem Wirtestande durch die Konzessionierung nicht neue Konkurrenz bereitet werde. Die Konzession wurde jedoch erteilt; die Haltung der Wirte hat aber dazu geführt, daß der Lehrerverein jetzt aggressiv gegen die Gastwirte vorgeht. In einer öffentlichen Erklärung teilt der Verband Bremischer Wirtevereine mit, daß der Bremische Lehrerverein die Bremischen Gastwirtschaften sperren wolle, weil die Wirte in objektiver Weise ihre Interessen wahrzunehmen versucht hätten. Das habe den Vorstand der Bremischen Lehrervereine so fanatisiert, daß er in den Gastwirten jetzt seine „Widersacher" erblicke. In einem Flugblatt des Deutschen Lehrervereins heißt es u. a.: „Unsere Widersacher sind noch immer mit nachahmenswerter Energie und, wie es scheint, nicht ohne Erfolg am Werke, dem Unternehmen Schwierigkeiten zu bereiten. Da ist es unsere allererste Pflicht, keinen Fuß in ein anderes Lokal zu setzen, solange der Kampf nicht endgültig zu unseren Gunsten entschieden ist. Jeder sollte in dem Vereinshause den Mittelpunkt des geselligen und freundschaftlichen Verkehrs suchen. Es brauchen nicht immer große Summen verzehrt zu werden, aber das Haus mit Leben und Verkehr zu füllen, sollte jeder einzelne als seine ernste Aufgabe ansehen." Der Verband Bremischer Wirtevereine weist demgegenüber darauf hin, daß dieses Flugblatt eine Verletzung des Beamtengesetzes sei und über den Rahmen der Befugnis des Bremischen Lehrervereins hinausgehe. Er fordert deshalb die Behörden auf, derartige ungerechte Angriffe zurückzuweisen.

Zerstörte Lichtreklame.

Auf einem Berliner Platz hatte ein Beerdigungs-Institut eine große Lichtreklame angebracht, die allabendlich über den ganzen Platz strahlte und das Publikum an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnte. Die Leute fühlten sich schließlich so geniert, daß sie von der Polizei die Entfernung der aufdringlichen Reklame verlangten. Als dem nicht entsprochen wurde, fand man eines morgens sämtliche Glühbirnen der Lichtreklame zertrümmert.

Alte Gasthöfe.

Um den ältesten Gasthof Frankreichs zu ermitteln, mußte eine Kommission von Historikern auf Staatskosten zusammentreten. Das Ergebnis der Forschungen war, daß ein Gasthof in Chalons-sur-Marne seit 1285 sich ununterbrochen in Betrieb befindet. Interessant wäre, auch Deutschlands ältesten Gasthof einmal auf Grund alter Akten ermitteln zu können. Das Nürnberger Bratwurstglöckli steht auf ein ehrwürdiges Alter zurück, fraglich ist jedoch, ob es nicht durch den Bremer Ratskeller überholt wird, der zwar sein Lokal öfters gewechselt hat, stets aber eine aus Mitteln der Hansestadt unterhaltene öffentliche, feuchtfröhliche Stätte gewesen ist. Auch der „Lachs" in Danzig reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. Diese drei genannten Stätten waren früher Gasthäuser, die auf Logisgewährung eingerichtet waren; heute unterhalten sie nur Restaurationsbetrieb.

Ein seltener Fall

beschäftigt die medizinische Welt. In Leipzig lebt ein 16jähriger Bursche, dessen Haut ausgesprochene Schuppenbildung wie bei Fischen aufweist. Nicht einmal das Gesicht des bedauernswerten jungen Mannes ist von der Krankheit verschont geblieben. Überall erscheint die Haut in Felder eingeteilt und mit dünnen, trockenen Schuppen von weißlich-grauer Farbe bedeckt. Am stärksten äußert sich die Krankheit an den Oberarmen und an den Beinen, wo stellenweise die Fischhaut zu einer Schlangenhaut gesteigert ist. Hier war die Haut wie mit grünlichen Hornkapseln gepflastert. Die Mißbildung mußte für den Kranken um so unangenehmer sein, als eine Schweißabsonderung dadurch unmöglich gemacht, also nur von den wenigen gesunden Hautgegenden geliefert werden konnte, die infolgedessen eine unmäßige Transpiration zeigten. Alle Versuche einer Behandlung führten nur zu einem vorübergehenden Erfolg.

Blonde, braune, schwarze und graue
Damen finden bei **W. Müller, Barmen, Rittershauserbahnhofstr. 6,** die größte Auswahl in fertigen Haarflechten und Haarunterlagen zu billigsten Preisen und werden bei Kauf bereitwilligst angelernt. 2925

Radeberger Hut-Fabrik
Wagawa & Crönert, G. m. b. H.
Unser großer
Saison-Ausverkauf
bietet außergewöhnliche Vorteile, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, **jetzt**

Garnierte Damenhüte bis 12.00, **1.25**	**Hut-Formen** bis **75** ₰	**Sport-Hüte** **90** ₰

Kinder-Hüte garniert . . . . von **25** Pf. an
Kinder-Hüte ungarniert . . . . von **45** Pf. an
Panama-Hüte, gute Qualität, äußerst billig.
j341
Elberfeld, Grünstraße 37
Bitte beeilen, da diese Vorräte schnell zu Ende gehen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Deutscher Gymnasialverein.

(.) Düsseldorf, 9. Juli. Der „Niederrheinische Zweigverband des deutschen Gymnasialvereins" (Vorsitz Elberfeld) veranstaltete hier eine Versammlung zur Erweckung eines tieferen Verständnisses für die Ziele des humanistischen Gymnasiums, insbesondere den griechischen Unterricht auf dem Gymnasium. Die Veranstaltung erfreute sich eines überaus regen Besuches. Die ersten Vertreter der hiesigen Behörden, an ihrer Spitze Regierungspräsident Dr. Kruse und der Garnisonälteste, Divisionskommandeur Exzellenz von Lauenstein, hatten sich eingefunden. In der Eröffnungsansprache betonte der Vorsitzende, daß es bisher nur in Duisburg gelungen sei, eine Ortsgruppe zu gründen, daß es aber erwünscht sei, die Ziele des Vereins viel weiteren Kreisen — Fachleuten und Laien — vor Augen zu führen. Gymnasialdirektor Siebourg-Essen sprach über den Gegenwartswert des griechischen Unterrichts auf dem Gymnasium. Er betonte dabei, daß die im Jahre 1901 eingeführte Gleichberechtigung der drei höheren Schulsysteme den Schulfrieden nicht gebracht, dafür aber in gewissem Sinne jedem Schulsystem die Verpflichtung auferlegt habe, für den Ausbau des Systems zu sorgen. An einer Reihe von Beispielen zeigte er, wie sehr die griechische Kultur unser Gegenwartsleben noch beeinflußt und wie im Grunde genommen die Menschen vor 2000 Jahren in geistiger Beziehung nicht anders gelebt haben als heute. Er faßte seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen: 1. Das Griechische bildet das unterscheidende Kernstück des gymnasialen Unterrichts; mit ihm steht und fällt das Gymnasium. 2. Die Kultur der Gegenwart ist von der des Hellenismus auf den verschiedensten Gebieten so stark beeinflußt, daß zu ihrem vollen Verständnis das Studium des Griechischen unentbehrlich ist. 3. Daraus erwächst dem griechischen Unterricht die besondere Aufgabe, getragen vom Geiste historischer Wissenschaft, dazu mitzuwirken, daß die Zöglinge des Gymnasiums zu modernen, den Aufgaben der Gegenwart gewachsenen Männern erzogen werden. 4. Das Studium der Übersetzungen vermag das der Urschriften nicht zu ersetzen. 5. Die Erlernung des Griechischen übersteigt durchaus nicht die Kraft eines normalen Schülers; sie erweckt vielmehr besondere Freude. — An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache an, wobei den Ausführungen des Vortragenden allgemein zugestimmt wurde.

Besichtigung der Kruppschen Gußstahlfabrik durch ägyptische Prinzen.

Essen, 9. Juli. Die beiden Söhne des Khediven von Ägypten, der 15 Jahre alte Erbprinz Muhammed Abdul Mouneim und der 12 Jahre alte Prinz Muhammed Abdul Kader, die sich augenblicklich in Deutschland zu Studienzwecken aufhalten, trafen, von Köln kommend, mit großerem Gefolge zur Besichtigung der Kruppschen Gußstahlfabrik in Essen ein. Die Prinzen und ihre Begleitung nahmen unter sachkundiger Führung die modernen Werkstätten für Kriegs- und Friedensmaterial in Augenschein und besichtigten dann die Wohlfahrtseinrichtungen. Nach mehrstündigem Aufenthalte kehrten die ägyptischen Gäste nach Köln zurück.

Der Ausstand der Kölner Fuhrleute.

r. Köln, 9. Juli. Der Ausstand der Fuhrleute macht sich unangenehm bemerkbar. In den letzten Tagen hat die Bestellung der mit der Eisenbahn angekommenen und der für die Beförderung nach auswärts bestimmten Güter erhebliche Einschränkungen erfahren, da die Spediteure infolge Mangels an Personal den Transport nicht bewältigen können. Heute fand vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt eine Verhandlung statt, in der die Organisation der Arbeitgeber im Transportgewerbe drei Punkte zur Erörterung stellte, von denen folgende Frage aufrecht erhalten worden war: Haben die Arbeitgeber mit Recht verlangt, daß zuerst die Chauffeure die Arbeit wieder aufnehmen müssen? Das Einigungsamt fällte in dieser Frage einen Schiedsspruch, nach dem die Chauffeure formell unrecht gehandelt haben, indem sie ohne Kündigung in den Ausstand traten. Die Chauffeure sollen daher verpflichtet werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Den beiden Parteien wird empfohlen, sofort in neue Einigungsverhandlungen einzutreten. Die Arbeitnehmer wollen in einer heute abend einzuberufenden Versammlung zu dem Schiedsspruche Stellung nehmen, während die Arbeitgeber den Schiedsspruch annahmen.

Keine Ersatzpflicht.

r. Köln, 9. Juli. Ein 15jähriger Lehrling wurde von einer hiesigen Firma mit 4000 Mk. zur Bank geschickt. Der Junge verlor 3800 Mark davon. Die Firma hielt dem Lehrling 50 Mark Gehalt ein, aber das Kaufmannsgericht verurteilte die Firma zur Zahlung des Lohnrestes, und als die Firma nun den Vater des Lehrlings für den Betrag verantwortlich machen wollte, wurde auch diese Klage abgewiesen, weil die Firma so fahrlässig gehandelt und dem Jüngling das Geld anvertraut hatte.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Godesberg, 9. Juli. Während mehrerer Tage hat hier die 71. Provinzial-Versammlung des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Rheinprovinz getagt. Die Provinzialsynode war durch den stellvertretenden Präses, Superintendenten D. Hasner (Elberfeld), vertreten. Pfarrer Neumann (Godesberg) entbot die Grüße der Kirchengemeinde und überreichte eine in der Gemeinde für den Festverein gesammelte Liebesgabe von 4000 Mark. Pastor Fischer grüßte im Namen des Zweigvereins Euskirchen und übergab eine Liebesgabe von 1400 Mark. Superintendent D. Bleibtreu sprach im Namen des Zweigvereins Bonn; er hatte eine Gabe von 850 Mark von der Bonner Kirchengemeinde. Im Gustav-Adolf-Frauenzweigverein Bonn hatte Frau Sachse 250 Mark gesammelt. Generalsuperintendent Klingemann wünschte dem Verein weiteren Reichtum als Quelle des Lebens und der Liebe; der stellvertretende Präses der Provinzialsynode, D. Hasner, nannte ihn einen Goldstrom, der durch die evangelische Kirche fließe; Universitätsprofessor D. Ritschl (Bonn) wünschte im Namen seiner Fakultät ein weiteres reichgesegnetes Fortschreiten, desgleichen Generalsekretär Geißler (Leipzig) für den Zentralvorstand und Pastor Cremers (Bonn) im Auftrage des Evangelischen Bundes. Aus Westfalen, Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen und der Rheinprovinz, aus Belgien, Frankreich, Siebenbürgen, Galizien, Bosnien waren ebenfalls Vertreter anwesend und überbrachten Grüße. In der Vertreterversammlung wurde Wetzlar als Ort der nächstjährigen Tagung bestimmt. Zur Bereitschaft gestellt und in den nächstjährigen Unterstützungsplan eingesetzt wurden 47 500 Mark. Später wurde die Anstalt Godesheim besucht. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Universitätsprofessor D. Pfennigsdorf (Bonn) beleuchtete die Aufgaben der Anstalt und ihre bisherige Entwicklung, und der Hausleiter Ziegler schilderte die Anstaltsarbeit, worauf eine gemeinsame Besichtigung erfolgte. In zwei Parallelversammlungen, im Gemeindehause und in der Aula des Pädagogiums, kam die Diasporafrage zur Behandlung. Nach einer weiteren Vertreterversammlung und Besprechung auf Grund eines Vortrages von Pfarrer Müller (Emmerich) über die Frage „Wie interessieren wir weitere Kreise für unsere Arbeit?" folgten Schlußgottesdienst und im Rheinhotel Dreesen ein Festessen, wobei D. Terlinden das Kaiserhoch ausbrachte.

Zwei Opfer des Rheins.

e Hochemmerich, 9. Juli. Unweit der Verladestelle der Zeche Diergardt badeten heute nachmittag im Rhein die beiden Bergleute Fidora und Kolpe. Als der erstere den festen Grund unter seinen Füßen verlor, rief er seinen Kollegen um Hilfe an. Kolpe wandte sich dem Ertrinkenden zu, vermochte ihm aber nicht beizustehen. Er wurde selbst von der Strömung erfaßt und mit fortgerissen, so daß beide den Tod des Ertrinkens fanden.

Die Figuren am Hagener Stadttheater.

Hagen, 9. Juli. Vor einiger Zeit wurde dem Oberbürgermeister Cuno von hiesigen Damen eine Summe von 2152 Mark überreicht zur Entfernung zweier unbekleideter Figuren am hiesigen Stadttheater. Die Theaterverwaltung hat die Annahme dieser Summe verweigert, die jetzt einstweilen bei der Sparkasse niedergelegt werden soll.

Alles wieder da!

Bochum, 9. Juli. Die dem Männergesangverein „Einigkeit" in der Nacht zum Montag entwendeten Preise und Medaillen wurden gestern nachmittag auf dem Heuboden eines dem Vereinslokale benachbarten Hauses wiedergefunden.

Dülmen, 9. Juli. Wie die Staatsanwaltschaft in Münster i. W. jetzt bekannt macht, wird die Bekanntmachung betr. den Diebstahl der wertvollen Statuetten (30 000 Mark) aus dem Schlosse des Herzogs von Croy, hierselbst, zurückgenommen. Die Statuetten waren gestohlen worden, sind jetzt aber wieder zurückgebracht. Näheres ist noch nicht festzustellen.

Das gefälschte Schulzeugnis.

Münster, 9. Juli. Der seltene Fall, daß sich jemand wegen Fälschung eines Schulzeugnisses vor dem Schwurgericht zu verantworten hat, ereignete sich in Münster, wo sich der jugendliche Zimmerer Wilhelm Siebeneck aus Olfen wegen öffentlicher Urkundenfälschung zu verantworten hatte. S. hatte in dem Zeugnis der Kgl. Baugewerkschule in Höxter mehrere „nicht genügend" in „genügend" verwandelt, nach Ansicht der Staatsanwaltschaft, um sich bei dem Landratsamte in Lüdinghausen, wo S. das Zeugnis tatsächlich vorgezeigt hatte, ein Stipendium von 80 Mark zu erschleichen, nach Angabe des Angeklagten aus Furcht vor seinem Vater. Der Angeklagte kam noch einmal am Zuchthaus und Gefängnis vorbei, da die Geschworenen nur eine Übertretung des § 363 des Strafgesetzbuches annahmen. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe, ersatzweise für 10 Mark 1 Tag Haft.

ck. Remscheid, 9. Juli. In einer gestern abend abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Einspruchsversammlung gegen die geplante Gründung einer großen gemeinnützigen Wohnungsbau-Aktiengesellschaft unter finanzieller Beteiligung der Stadt wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die zahlreich erschienenen Bürger aller Kreise beauftragen die Vorstände des Haus- und Grundbesitzervereins, des Schutzverbandes bergischer handgewerblicher Betriebe und des Innungsausschusses, bei der hiesigen Stadtverwaltung und den Stadtverordneten dahin vorstellig zu werden, dem am 23. Juni dieses Jahres in erster Lesung gefaßten Beschluß über die Beteiligung der Stadt an einer neu zu gründenden Bau-Aktiengesellschaft in zweiter Lesung die Genehmigung zu versagen. Die Versammlung könne es vom Standpunkt gleicher Bürgerpflichten und -Rechte nicht billigen, daß die Gemeindeverwaltung durch finanzielle Unterstützung oder Begünstigung von Aktienunternehmungen, die für das ortsangesessene und steuerzahlende Handwerk, die Gewerbetreibenden und die Haus- und Grundbesitzer eine schwere Beeinträchtigung ihrer Existenzmöglichkeiten bilden, sich betätige. Die Versammlung weise ausdrücklich darauf hin, daß die Kommunalbehörden großes Interesse an einem leistungsfähigen Mittelstande haben und deshalb zu dessen Förderung und wirtschaftlicher Hebung mitzuwirken berufen seien.

llg. Essen, 9. Juli. Auf eine ebenso sinnige wie eigenartige Weise ehrte der Essener Musikverein seinen langjährigen, um das Musikleben der Stadt Essen hochverdienten ersten Vorsitzenden, Justizrat Hans Niemeyer. Aus Anlaß des 80. Geburtstages Niemeyers hat der Verein beschlossen, alljährlich ein Sinfoniekonzert zu billigen Preisen zu veranstalten, das den Namen Niemeyers führen wird. Eine Anzahl Verehrer des volkstümlichen alten Herrn hat dem Musikverein eine größere Summe zur Verfügung gestellt, die die Veranstaltung des Hans Niemeyer-Konzertes für immer sichert. Das erste Konzert findet am 13. Juli ds. Js. statt.

Duisburg, 9. Juli. Aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand ist dem früheren Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrat Lehr der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Köln, 9. Juli. Die umfangreichen Diebstähle von Telephonleitungsdrähten, die im vorigen Jahre in der Umgebung von Köln verübt wurden und die zeitweise den Telephonverkehr zu gefährden drohten, fanden gestern vor der Strafkammer ihre Sühne. Es wurden verurteilt: Ludwig Bock (Bockemünd) zu 18 Mon. Zuchthaus, Anstreicher Pützenbacher zu 2 Jahren Gefängnis und der Altbandler Engelbert Kratz als Hehler zu 3½ Jahren Zuchthaus. Einer der Haupttäter, Paul Bock, der Bruder des verurteilten Ludwig Bock, ist wegen Geisteskrankheit vorläufig außer Verfolgung gesetzt worden.

Köln, 9. Juli. Am Dienstag abend hatte eine 70jährige kränkliche Rentnerin infolge eines Versehens essigsaure Tonerde anstatt Wein getrunken und war in der darauffolgenden Nacht unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt, die gestern vormittag ihren Tod zur Folge gehabt haben.

Siegen, 9. Juli. In den Verkehrsverhältnissen zwischen dem Süden und dem Norden wird sich mit der Fertigstellung der neuen Eisenbahn Weidenau—Siegen—Dillenburg ein großer Umschwung vollziehen. Es werden alsdann die Schnellzüge von Frankfurt a. M. nach den Nordseehäfen wie auch die Schnellzüge Duisburg—Hagen—Siegen—Betzdorf—Dillenburg—Gießen—Frankfurt a. M. und umgekehrt nicht mehr wie bisher über Betzdorf, sondern von Siegen geradeswegs nach Dillenburg fahren, wodurch eine 23 Kilometer kürzere Fahrstrecke erzielt wird. Auch die Schnellzüge Köln—Frankfurt a. M. und Frankfurt a. M.—Köln werden nicht mehr Köln—Betzdorf—Dillenburg—Gießen—Frankfurt a. M., sondern von Köln über Betzdorf nach Siegen und von hier über Dillenburg nach Frankfurt a. M. weiterfahren, um die schwierigen Steigungsverhältnisse zwischen den Stationen Neunkirchen und Würgendorf zu vermeiden. Vom 1. April 1915, dem Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Bahn Weidenau—Siegen—Dillenburg, wird die Kuppelung der Schnellzüge Köln—Frankfurt a. M. und Duisburg—Frankfurt a. M. nicht mehr in Betzdorf, sondern auf dem Hauptbahnhof Siegen erfolgen. Es werden also in Zukunft auf der Strecke Betzdorf—Dillenburg überhaupt keine Schnellzüge mehr verkehren, sondern die Schnellzüge Gießen—Köln ihren Weg über Siegen nehmen.

§ Gevelsberg, 9. Juli. Nach 14jähriger Tätigkeit bei der Firma Sichelschmidt soll sich der Arbeiter Sch. dadurch des Diebstahls schuldig gemacht haben, daß er eine Kugelabschneidezange, eine Kuhlschüppe und einen Amboß entwendete. Vor der Hagener Strafkammer bestritt Sch. zwar den Diebstahl, indes hielt ihn das Gericht der Tat für überführt und verurteilte ihn zu drei Tagen Gefängnis.

§ Milspe, 9. Juli. Der bereits wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges vorbestrafte Schrotthändler Hermann K. von hier fälschte im März ds. Js. einen Lieferschein über einen Wagen Eisenschrott, den er von dem Fabrikanten Rafflenbeul aus Schwelm erhalten hatte. Die Hagener Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis.

Hagen, 9. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Lieder von hier, der mit einer Fahrkarte 4. Klasse in einem Abteil der 3. Klasse von hier nach Hamm gefahren war, zu drei Monaten Gefängnis, wobei als strafverschärfend ins Gewicht fiel, daß der Angeklagte schon wegen eines gleichen Vergehens vorbestraft war.

Dortmund, 9. Juli. Der Tote von der Zeche „Glückauf" ist, wie die Untersuchung ergeben hat, der 35jährige Ziegeleiarbeiter Bregulla aus Schwientochlowitz. Abends vorher hatte er mit seinem Freunde Kuska eine Bierreise unternommen. Beide fand man stark bezecht in einem Graben liegen, später war Bregulla verschwunden. An den Kleidern des Kuska, der heute der Leiche gegenübergestellt wurde, befand sich eine Menge Blut; auch war sein Rock vollständig zerrissen. Die Staatsanwaltschaft Dortmund hat für heute nachmittag eine Obduktion der Leiche angeordnet.

Vermischtes.

Ein durch seine Begleitumstände besonders tragischer Unglücksfall

hat sich gestern abend in Neukölln ereignet. Durch das scheugewordene Pferd des städtischen Krankenwagens wurde letzterer gegen einen Laternenpfahl geschleudert, so daß er umstürzte. Die Insassen des Wagens, ein Arbeiter, der in dem Wagen sein kurz vorher überfahrenes zweijähriges Töchterchen ins Krankenhaus bringen wollte, sein Begleiter sowie zwei Führer des Wagens, zwei Feuerwehrleute, wurden auf das Pflaster geschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das schon bedenklich verletzte Kind wurde getötet.

Kein Untergang der arktischen Expedition.

Nach einem uns aus London zugegangenen Spezialtelegramm wird heute bekannt, daß die vermißten Teilnehmer der arktischen Expedition Stephansons nicht verloren sind und die Meldung auf einer mißverständlichen Nachricht von Bartlett beruht.

Neue Suffragettenstreiche.

Als der König von England gestern bei der Königin zu Airdrine in Schottland die Kriegsveteranen ansprach, warfen zwei Suffragetten Flugschriften in das Automobil zu den Füßen des Königs. Die Suffragetten wurden verhaftet. — Die zwei Bomben, mit denen das Haus des Dichters Burns in die Luft gesprengt werden sollte, enthielten je 4 Klg. Sprengstoff.

Eine russische Spionin,

die frühere Kassiererin Leontine Karpiuk, wurde in Czernowitz verhaftet. Die Karpiuk, deren „Tätigkeitsfeld" Galizien und die Bukowina bildeten, stand in regem Briefwechsel mit Kiewer Generalstabsoffizieren.

Bienen-Sonderzüge.

Die seltsamsten Sonderzüge verkehren wohl auf der Strecke von Hannover nach den Stationen der Lüneburger Heide: sie befördern lediglich Bienenschwärme mit ihren Körben in die Lüneburger Heide, wo sie von ihren Imkern treu gewartet werden. Die Heide liefert bekanntlich den besten Honig. Man erwartet gerade für 1914 eine reiche Honigernte.

Ein eigenartiges Vergehen.

Ein Matrose des „Storöd", des norwegischen Dampfers, der auf dem St. Lorenzstrom die „Empreß of Ireland" in den Grund bohrte, wurde in Montreal zu Gefängnisstrafe verurteilt, weil er versucht hatte, eine Geldanweisung einzulösen, die er in der Unglücksnacht auf dem Strom schwimmend gefunden hatte, und die einem der Ertrunkenen gehörte.

Wetterbericht vom 10. Juli.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juli	Luftdruck (reduziert auf Meeresh. in mm)	Temperatur in C°	Windrichtung	Windstärke (0–3)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Regenhöhe in mm
9., 2 nchm.	766,9	20,9	W	3	bedeckt	10,7	58	—
9., 9 abds.	767,4	19,8	NO	1	heiter	12,4	87	—
10., 7 vorm.	768,1	16,4	O	1	Nebel	11,4	89	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 21,5
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 12,4
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht hoch und steigt noch schwach.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 11. Juli.

Trocken, zeitweise heiter. Wärmer. Langsam zunehmende Gewitterneigung.

Während meines Saison-Ausverkaufs gelangen mehrere hundert moderne Anzüge

weit unter Preis zum Verkauf, um mit meinen großen Lägern zu räumen.

Herren Anzüge . . jetzt { 12.75 15.75 19.00 23.00 / 27.00 29.00 33.00 39.00
Jünglings-Anzüge jetzt { 7.50 9.75 12.00 15.00 / 18.00 21.00 24.00 28.00
Knaben-Anzüge . . . . jetzt { 3.90 4.50 6.00 / 8.00 9.75 15.00
Knaben-Wasch-Anzüge . jetzt { 1.90 2.50 3.90 / 4.80 5.90 6.50
Lüster-Joppen . . jetzt { 3.90 5.00 6.90 8.50 / 9.50 11.00 13.00 15.00
Turntuch-, Walktuch- u. Wasch-Joppen zu Ausverkaufspreisen.
Herren- und Jünglings-Hosen . . jetzt 1.90 2.90 3.75 4.80 5.90 7.00 8.50 9.75 11.00 13.00 15.00

Ich bitte um unbedingte Besichtigung meiner 6 großen Schaufenster, um sich von meiner Preiswürdigkeit zu überzeugen. i 312

S. Simon :: Elberfeld :: Schwanenstr. 28 Ecke Poststraße.

Doppelte Rabattmarken. Bücher nehme in Zahlung.

Heiratsgesuche

Frl., evgl., 40 J., wünscht die Bek. eines gebildeten Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Anon. zwecklos. Br. u. E 6727 an Exp. *

Heirat.
Betriebsleiter, Anf. der 30er, ev., gläubig, Jahreseinkommen 3600 Mk., diplomiert in franz., engl. u. span. Sprache, wünscht mit gläubiger jg. Dame zwecks sp. Heirat bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrens. Briefe mit Photographie unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse unter E 1709 an die Exp. ds. Bl. erbeten. a5628

Vermischte Anzeigen

Zu sicherem, rent. Unternehmen: weißes, offen lieg. Quarzlager, noch einige Anteile à 3000 Mk. zu vergeben. Näheres u. E 1708 an die Exp. ds. Bl. v5603

Leihweise
werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — **Scheller & Cie.,** Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche-Ecke. Tel. 2546. *

Neuheit konkurrenzl. **Existenz für jeden.** 3—500 Mk. erfordert. Ausk. v. 10—12 u. 3—6. Horcher verbeten. Zimmer 9, II. Etage. * **Hotel Adler, E., Hauptbahnh.**

Anzüge u. Paletots
liefert gröss. Maßgesch. geg. bequeme Ratenzahlungen an solv. Leute. Kein Preisaufschl. Sitz u. Stoff garantiert. Off. unter G 630 an Exp. E., Burgstr. 7.*

Herren u. Damen.
Selt. günst. Artikel. **Jede Dame kauft sofort. Höchste Provision. 5 Mk. Kaution. F. Forkert, Bonn-Beuel.** v5600

Lohnende Hausfabrikationen weist kostenlos nach gegen Retourmarke **Wilh. Hildebrand, Erfurt 10.** a168

Handwerker sucht Nebenerwerb (Kapital vorhanden). Gefl. Off. unter E 6400 an die Expedit. *

Wer übernimmt den
Allein-Verkauf eines konkurrenlos. Haushaltungs-Verbrauchs-Artikels
für eigene Rechnung zur Einführung in Kolonialwaren- und Drogengeschäften? v5630
Chem. Fabrik Flick, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Suche sofort einen bei der Malerkundschaft † **gut eingeführten Herrn** zum Mitnehmen eines Patent-Artikels. Off. u. B 8592 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

* Kdrl. Ehep., Beamter, nimmt Kind (Mädchen), nur diskr., gl. nach der Geburt gegen e. kleine Abfindung als eigen an. Briefe u. E 6720 an die Exped. d. Bl.

Jagdverpachtung.
Die Verpachtung der in sechs Bezirke eingeteilten Gemeindejagd der Stadtgemeinde Mettmann soll für die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Januar 1920 neu erfolgen. Die Verpachtung erfolgt für jeden Bezirk getrennt, und zwar öffentlich meistbietend.
Termin zur Verpachtung habe ich anberaumt auf f154
Dienstag den 21. Juli 1914, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hotels Vogel, hierselbst,
wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Die Pachtbedingungen können bis zum Termin im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.
Auswärtige Bieter haben sich durch einen amtlichen Ausweis zu legitimieren.
Mettmann, den 8. Juli 1914.
Der Jagdvorsteher:
Conradi, Bürgermeister.

Jagd v5606
im Sauer- od. Siegerland zu übernehmen gesucht. Angebote u. H 23 an die Buchhandlung von B. Koetzold & Cie., Witten.

10 Mark Belohnung
demjenigen, der mir die Adresse oder den Aufenthalt des **Alfred Köster,** angeblich Stromaufseher, angibt. Angaben unter H B 96 hauptpostlag. Dortmund. g131

See-Aufenthalt für Schüler!
Für d. Zeit vom 10. Aug. bis 10. Sept. richtet vorz. empf. u. erf. Philologe f. Schül. höh. Lehranst. Seeaufenthalt in Heyst i. m. (Belgien) ein in Villa unmittelbar am Strande. Prima deutsche Verpflegung. Gewissenh. fortwähr. Aufsicht. Franz. Konvers. Für zurückgebl. Schüler ev. energ. Nachh. in allen Fächern. Man verl. Prospekt. J. Wassermeyer, Philologe, Dellbrück (Bez. Köln), Gladbacherstr. 391, Villa Elfriede. Tel. 256, Amt Berg.-Gladbach. a167

Wer baut nahe Mittelp. Elberf. **kl. Haus** (inkl. Bauplatz b. Anzahlung v. 1000 Mk.? Such. ist sehr gewiss. u. pünktl. Zahler. Off. unt. E 6386 an die Exp. *

Kinderloses Ehepaar wünscht **Kind besserer Herkunft** gegen einmal. Erziehungsbeitrag als eigen anzunehmen. Briefe unter E 6734 an die Exped. *

Fahren für ein Lastauto anzunehmen. Wilh. Heiermann, **Hattenstein** bei Barmen. †

* **Wer fährt** Samst., 18., nachm., 1500 Kg. v. Gevelsberg n. Wuppertfeld, folg. Mittw. w. zurück? Lastauto bevz. Off. E 6758 Exp.

Für ein Feuerwehr-Stiftungsfest (2. August) wird eine kleine **humoristische Truppe** für Konzert, Theateraufführungen, Tanzmusik usw. ges. Off. u. E 1710 an die Exp. v5625

Erstklassigen Mittagstisch für Damen von 75 Pfg. an. Elberfeld, Grünstraße 9, 1. Et. *

Während der Reisezeit nehme **Hund** in vorzügliche Pflege. Tierliebende Behandlung. Angebote u. E 1240 an die Exp. f4763

Aenne B. 23.
Brief lagert. Bitte Antwort.

Verloren—gefunden etc.

Schw. Portemonnaie m. Inh. u. Kippschl. v. Brill—Hardt verl. Gegen Belohnung abzug.: Gerl, Elberfeld, Dammstraße Nr. 1. *

Dienstag d. 7. ds. ovale Granatbrosche verl. (Andenken.) Gegen gute Belohnung abzug.: Elberfeld, Humboldtstr. 31, 3. Etg. *

Der Herr,
der b. Verlassen des Zuges 1.08 nachts ab Köln in Vohwinkel Mittw./Donnerst. einen falschen **Spazierstock** mitgenomm., wolle wolle zwecks Austauschs Adresse geben an: Hirsch, Barmen, Wertherstraße 5. 3651a

* **Schlüsselbund,** 6—7 Schlüssel, verloren. Bitte abzugeben bei von Dreden, Elb., Simonsstr. 28

Freitag ab, Paket, Inh. grünes Kleid, verl. Wiederbr. Bel. Bohwinkel, Solingerstr. 19, 1. Etg. *

Am Sonnt., 28./6., schön. Ausf., Remsch., **Uhr gefund.** Barmen, Hohensteinerstr. 21a. 3645a

Schwarzer Pinscherhund
mit braunen Flecken, auf den Namen „Bobbi" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Elsf., Müllerstraße 52. f4786

J. Wolfshund zugel. R. Becker, Barmen, Rittershausenstr. 42. †

Habe mehr. brave **Hausmädchen** von 15 Jahren an zu vermieten. Näheres Frau Bego-Boeva, gewerbsmäß. Stellenvermittlung, Herten i. W., Martstr. 2. v5627

Gesundheits-Frack-Korsett *



u. Reform-Korsetts in einfacher u. eleg. Ausführung v. ℳ 2.50 an sowie Frauengurt, f. Hängebauch u. Wöchnerinnen unentbehrlich, v. ℳ 8.50.
Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiserstraße 29.
Prosp. kostenl. **Sonntags geschlossen.**



Sie sparen ..... viel Geld!
Spottbilliger
Schuhwaren-Verkauf
teils bis zur Hälfte des früher. Preises
Kaufhaus Max Katz
Elberfeld, Neue Fahrstr. 27 (Island)

Wäsche, Korsetts, Strümpfe, Schürzen, Handschuhe, Modewaren

Denken Sie an uns!
wenn Sie irgend ein Kleidungsstück: Anzug, Paletot, Ulster, Beinkleid oder Weste gebrauchen.
Wir wohnen
in Elberfeld, Bachstr. 68/70
und legen den größten Wert darauf, unsere Kundschaft so zu bedienen, daß sie uns weiter empfehlen kann. Wir unterhalten ständig große Auswahl. Unsere Spezial-Abteilung **Getragene Maßgarderoben** wird zusehends populärer, weil Sachen aus dieser Abteilung zum Teil nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen sind, beste Maßschneiderarbeit, Stoffe und Zutaten enthalten und in eigener Werkstätte tadellos hergerichtet werden. Evt. Änderungen geschehen kostenlos. Wir verleihen Gesellschaftssachen.
Kaufhaus Für Herrenbekleidung
G. m. b. H. *
Leitung: **Eugen Schrimmer.**
Wir haben keine Filiale am Platze.

Be **Nierenleiden** (Blasenleiden etc.) Sie bitte Prospekte Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate. Versand erfolgt kostenlos durch: Versandhde Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate, München 19.

Leiden aller Art
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne ohne ohne
Quecksilber Salvarsan Tees Einsp.
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, ohne Berufsstörung. Kinderkranth., Drüsen, Stickhusten, Bettn. Auswärts brieflich. 30 ₰ beil. Aerztliche Blutuntersuchung wird einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 1
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die gross. Heilerfolge.
Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 5

Zöpfe **Sie werden rot!** Zöpfe
die meisten **Haarflechten** durchs Tragen in kurzer Zeit.
Wollen Sie einen **wirklichen guten Zopf** kaufen, der diesen Uebelstand durch ein neues Verfahren nicht mehr aufweist, so verlangen Sie nur solche mit der
Garantiemarke eing. Warenz.
Für jede Flechte, auch für die billigste wird Garantie übernommen.
Erhältl. in **Elberfeld:** P. Krause (vorm. A. Müller), Kipdorf 66. J. Schmitz, Königstr. 47. Th. Stude, Kerstenplatz. P. Vitinius, Ronsdorferstr. 73.
Erhältl. in **Barmen:** R. Knecht, Wertherstraße (vis-à-vis L. Tietz). R. Vallen, Berlinerstr. 69. H. Wüster, Rudolfstraße. **Mettmann:** Ad. König, Oberst. 11.
Fabrik-Niederlage:
Bernh. Suhre, Barmen.
Achten Sie genau auf obige Garantiemarke!
Zöpfe Zöpfe

Großer Saison-Ausverkauf
Zu unserem groß. Saison-Ausverkauf stellen wir unser ganzes Lager in
mehreren tausend Herren- u. Knaben-Anzügen
zum Verkauf. Unsere schon sehr billigen Preise sind **bedeutend ermäßigt,** und lohnt es sich, seinen Einkauf für den späteren Bedarf zu decken. — Es sind sehr billig ausgelegt:

Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **11.90**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **16.50**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **25.00**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **34.00**
Mehrere 100 **Burschen-Anzüge** . Mk. 21, 18, 14, **9.50**
Mehrere 100 **Knaben-Anzüge** . . Mk. 12, 9, 6, 4, **2.90**
Mehrere 100 **Herren-Hosen** . . . . Mk. 12, 9, 6, 4, **1.95**
Sämtliche **Regen-Röcke, Capes, Herbst-Paletots**
Sommerjoppen von **85** ₰ an **Lüsterjoppen** von **2.90** an
Sommerhosen von **1.25** an.
Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!
Ransenberg & Cie.
Herzogstr. 1 **Elberfeld** Herzogstr. 1.
Doppelte Rabattmarken = 10% i304

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leisten.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Ein Herr, gleich wo sof. **gesucht** z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verg. Mk. 200 pr. Mt. od. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Strebs. j. Mann, der eingeführte Kundsch. bereisen kann, w. mit 3000 Mk. als Mitarbeiter für ein rentables Geschäft sofort ges. * Off. unter E 6749 an die Exp.

Jg. Mann, der **perfekt stenogr. u. Schreibmaschine bedient,** sofort von Agenturgeschäft ges. * Angebote u. E 6759 an d. Exp.

Für Schwelm
Gevelsberg, Milspe usw.
wird von einem großen, dort gut eingeführten Abzahlungsgeschäft ein tüchtiger, fleißiger u. vorsichtig arbeitender j20
Verkäufer und Kassierer
gesucht. Derselbe muß in einem dieser Orte ansässig sein und evtl. Kaution stellen können. Off. unter E 1211 an die Exp. d. Bl.

Erfahrener, flotter
Setzer
für Akzidenzen u. Kataloge p. sofort in dauernde Stellung ges. Angeb. mit Lohnansprüchen an Herm. Weck Sohn, G. m. b. H., Druckerei, Solingen. a332

Tüchtiger Patroneur
(Atelierleiter) für Besatz- und Wäscheband 1. Okt. ges. Prakt. Kenntnisse erforderl. Off. nebst Gehaltsanspr. unt. B 1791 an d. Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Werkführer
für Seidenband-Abteilung ges., der im Verkehr mit Außenarbeitern bewandert ist. Off. u. E 1249 an die Exp. j1921

Tüchtiger Riemendreher
als Meister für Schnürriemen ges. Selb. muß perfekt i. Stellen sein. Off. an P. Renner, St. Amand, Avene du Cobs, N. France. v5633

Mech. Seidenweberei
sucht gegen hohen Lohn tüchtigen
Kartenschläger
für 16stäftig. Verdol. Off. unt. E 1679 an die Exp. v5593

Rietmacher, d4085
der mit der Anfertigung v. Seidenstoff- u. Seidenband-Rietern durchaus vertr. ist u. hauptsächl. gut richten kann, find. dauernde u. gutbezahlte Stell. n. d. Auslande. Off. u. K 5000 an die „Volks-Zeitung", Ronsdorf, erb.

Perf. Friseurgehilfe
u. Postichenr sofort od. bis 15. ds. Mts. gesucht. Gehalt 85—100 Mark monatl. Paul Hoppe, Solingen, Kölnerstr. Tel. 1673. a332

Tüchtiger Friseurgehilfe
für 14 Tage zur Aushilfe ges. Näheres Alex Gilsbach, Beyenburg, Kirchstraße Nr. 40. †

Friseurgehilfe
sof. ges. E. Schild, Ronsdorf, Luttringhauserstr. 31. f289

Zwei Bügler
sofort gesucht. — Quinkenstein, Elberfeld, Bahnhofstraße 12. *

J., tücht. Schuhmacher sof. ges. Wohwinkel, Rosenstr. 11. g186

Unverheirat. Schuhmachergeselle sofort dauernd gesucht. Wohwinkel, Solingerstr. 26. g186

Schuhmacher
für Besohlanstalt, perfekt auf sämtl. Maschinen u. im Auffohlen, sofort gesucht. Näh. Jean Hunecke, Solingen. g58

Ordentl. Schuhmacher
ges. Elberfeld, Marienstr. 38. *

Geschirrsattler
perfekt, stadt- und umgegend- sowie des Fahrens kundig, in dauernde Stellung gesucht bei hohem Nebenverdienst. 3659a
H. Schüren-Schaarwächter, Barmen.

8—10 zuverlässige, tüchtige
Maler- und Anstreichergehilfen,
welche perfekt in Ölfarbe sind, sofort gesucht.
B. Eickelbeck, Solingen, Roonstraße 4.

Tüchtiger Kontorist,
nicht unter 20 Jahren, welcher perfekt stenographiert (mindestens 200 Silben) und auf der Maschine schreibt, zum baldigen Eintritt von Schwelmer Großfirma gesucht.
Es wollen sich nur solche Herren melden, welche sich infolge längerer Praxis eine gründliche Ausbildung in Stenographie und Maschinenschreiben erworben haben.
Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Photographie unter E 1704 an die Expedition dieses Blattes erbeten. g19

Vertrauensstellung ohne Kaution
Achtbarer, intelligenter Herr, der sich mit Fleiß und Energie zu hervorragender u. durchaus selbständiger Position mit hohem, steigendem Einkommen in kurzer Zeit emporarbeiten will, wird von erstklassiger Aktien-Gesellschaft per sofort ev. später gesucht.
Herren, die ihren Beruf wechseln
wollen, einen guten Leumund, Akquisitions- und Organisationstalent besitzen, belieben Off. unt. Df. U. 5083 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf** einzureichen. a168

Zur Erledigung statist. Arbeiten wird zum bald. Eintritt, evtl. 1. Aug., ein fleißiger junger Mann oder Fräulein als
Kontorist bezw. Kontoristin
gesucht. Bewerber, welche durchaus sicher im Rechnen und Maschinenschreiben bewandert sind, bel. Offerten unter Ang. bisherig. Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. E 1714 an die Expedition ds. Blattes einzureichen. a332

Tüchtiger jüngerer Zuschneider z. Ausschneiden per sofort ges.
Gebr. Fuchs, Elberfeld, Hofaue 53a.

Tüchtige Vor- u. Abbügler
per sofort gesucht. **Gebr. Fuchs, Elberfeld, Hofaue 53a.***

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 491.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. b360

Für eine **Brotfabrik** wird ein **tüchtiger** f4769
Teigmacher
sofort ges. Schriftl. Offerten unter E 1242 an die Exped. d. Bl.

Gerbergeselle
sucht E. Sopp, Sonnborn. *

Anstreicher-Gehilfen
gesucht. Obligs. Thalstr. 62. f191

Tüchtige f256
Kanalmaurer
und einige Hochbaumaurer
sofort gesucht. Bockholt & Co., Remscheid, Greulingstraße 21.

Jüngere, tüchtige
Elektromonteure
bewandert in Bleikabelinstallat. für Kraftanlagen, per sofort ges. Zu melden bei Monteur Jansen, **Neuban Gaswerk, Elberfeld.**

Tüchtiger f4762
Installateur- und Klempnergehilfe
sofort gesucht. — Gust. Braun, Elberfeld, Hofkamp 38.

Tüchtige Schmiede
werden eingestellt. g186
C. Blumhardt, Wohwinkel-Simonshaus.

Wagen-Schmied
ges. W. Eberling, Wagenbau, Hottenstein, Wittenerstr. 133. †

Selbständiger g58
Huf- u. Wagenschmied
bei hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht.
Fritz Göring, Solingen-Nard, Cronenbergerstraße 66.

Autogen-Schweißer
für dünnwandige Bleche gegen hohen Akkordlohn gesucht. d4087
Mannesmannröhren-Werke, Abt. Schweißwerk, Düsseldorf-Rath, Gatherhofstr.

Ordentlicher f256
Konditorgehilfe
ges., der auch etwas mit in der Bäckerei helfen kann. Das. auch
Bäckergehilfe
ges. Wilh. Kotthaus, Remscheid, Kipdorfstraße Nr. 27.

Junger f256
Bäckergeselle
gesucht. Walter Vedder, Remscheid, Theodorstraße 20.

Tüchtiger Bäckergeselle
ges. Herm. Christians, Cronenberg, Gasstraße 35. f20

Tücht. Burgerbrezelbäckergeh.
gesucht. — Fried. Fleschenberg, Solingen, Burgstraße. *

Tüchtiger 3634a
Metzgergehilfe
sofort gesucht. Blumberg, Barmen, Fischertalerstraße 23.

Ein tüchtiger, gewandter
Packer
für mein Eisenwarengeschäft p. sof. ges. Carl Blomboch, Ronsdorf, Franzstraße. f290

Braver junger v5615
Metzgergehilfe
sof. ges. Schwelm, Ostenstr. 61.

Zwei verheiratete a544
Packer
ges. Branche u. Lohnforderung sind anzugeben. Angebote unt. E 1235 an die Exp. ds. Blattes.

Solider, ordtl. Fuhrmann f193
sofort gesucht. Karl Heinrichs & Co., Dorfermühle bei Dornap.

Suche sofort einen zuverlässigen **Pferdeknecht,** welcher selbständig fahren kann. Witwe Bredtmann, Lüpkesberg bei Neviges. *

Junger Mann mit guter, flotter Handschrift als f4775
Kontorbote
gesucht. Selbstgeschr. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter E 1244 an die Expedition dss. Blattes.

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E.-Königst. 365.**

Wir stellen in unserem Betriebe sofort einige g186
jugendliche Arbeiter
sowie einen jüngeren
Arbeiter
in unserer galvanischen Anstalt für Hilfsarbeiten ein.
W. & G. Vogel, Metallwarenfabrik, Wohwinkel-Hammerstein, Scheffelstraße 37.

Junger Mann, 20—25 Jahre, zum Bedienen von Billard gesucht. Zu melden: Samstag morgen 10—12 Uhr. Barmen, Berlinerstraße 16. †

Einige Jungen
von 14—15 Jahren für leichte Akkord-Arbeit gesucht. f20
August Görts,
Kleineisenwaren- und Nieten-Fabrik, Cronenberg (Rhld.).

14j. Junge f. leichte Arb. ges.* Franz Hasenclever, E., Weststr. 22.

Entlassener Schuljunge
zum Milchforttragen gesucht. * Elberfeld, Stuttbergstraße 46. *

Laufjunge, nicht über 15 Jahren, sofort gesucht. Riemer, Elberfeld, Königstraße Nr. 45.*

Kräft. Laufbursche sof. ges. f4780 Mayerhoff, Elberf., Klotzbahn 24.

Für ein besseres **Delikatess-, Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft** wird sofort ein
Lehrling oder Lehrmädchen f50
mit guter Schulbildung gesucht.
Ernst Berninghaus, Gevelsberg.

Lehrling
für ein **Möbel- und Dekorations-Geschäft für Kontor und Lager,** mit guter Schulbildung per sofort oder später gesucht. Offert. unt. E 1239 an die Exp. f4761

Volontär oder Lehrling
für ein hiesiges Konfektions-Detail-Geschäft per sof. oder bald gesucht. Schriftliche Offerten u. E 1252 an die Exp. j36

Lehrling
mit der Berechtigung zum Einjähr.-Dienst zum 1. Oktober ds. Js. von einer 3656a
Bandfabrik
in Oberbarmen gesucht. Offerten u. B 1809 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Lehrling
mit guter Schulbildung für eine Oberbarmer Gummibandfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden solche mit Sprachkenntnissen. Angebote m. Zeugnisabschriften unt. B 1808 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3658a

Lehrling gesucht
für Elberfelder Engros-Geschäft Off. u. E 6698 a. d. Exp.*

Ordentlicher, kräft. Junge als
Lehrling
fürs Lager gesucht. Selbstgeschr. Off. unter B 1794 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3617a

Bandwirkerlehrling ges.
v. e. kleineren Seidenbandfabrik i. d. Nähe d. Döppersb. Schriftl. Ang. u. E 1245 an Exp. 3653a

Chauffeurschüler b369
werden noch eingestellt. **Reparaturwerkstatt Dortmund. Autohaus, Dortmund, Bornstr. 25.**

Weibliche

Kassiererin,
welche Buchführung versteht u. korrespondieren kann, per sofort gesucht. Off. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. Referenzen unter E 6399 an die Exped. i204

Tüchtige Kontoristin
mit guter Handschrift sofort ges. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. E 6397 an die Expedition.*

Junge christliche *
Kontoristin
mit schöner Handschrift, Stenographie Stolze-Schrey, welche perfekt d. Adler-Schreibmaschine bedient, per 1. August gesucht. Off. unter E 6688 an die Exped.

Kontoristin
für ein Elberfelder Fabrikgeschäft gesucht. Dieselbe soll Uebertragungsarbeiten in der Buchhaltung ausführen, und es wird nur auf eine Dame reflektiert, welche absolut zuverlässig arbeitet. — Schriftl. Off. m. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. u. E 1248 an die Exp. d. Bl. f4781

Tüchtige 1. Verkäuferin
bei hohem Salär sowie einige **jüng. Verkäuferinnen** der i204
Schuh-Branche
per sofort oder 1. August ges.
Schuh-Palast, Elberfeld.

Eine flinke g236
Verkäuferin,
die ihre Lehrzeit gut bestanden, mit gutem Zeugnis, für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft per 1. August cr. ges. Off. u. W 4431 an die Walder Zeitung in Wald erbeten.

Ordentliches junges Mädchen zur weiteren Ausbildung am
Büfett
gesucht. — Hotel Vier Jahreszeiten, Elberfeld. *

Modes.
Volontärin od. angeh. 2. Arbeiterin bei Familienanschluß ges. Off. unt. S 621 an **H. Häcker,** Wermelskirchen. g258

Tüchtige f4755
Dekorationsnäherinnen
suchen **Hugo Poernicke & Co.,** Elberfeld, Königstraße 57.

Tüchtige Flickfrau
gesucht. Elsf., Brillerstr. 162. *

Für die **Riemendreherei** tücht.
Aufpasserin
gesucht. 3650a
Blank & Co., G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstr. 42/48.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Hofaue 53, I. f4766

Sofort gesucht
hübsches jung. Mädchen
mit guter Stimme, das Lust zur Bühne hat. Otto Hütz, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 3. *

Für unsere große Abteilung
Damen-Konfektion
suchen wir per 1. September mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
44er Figur.
Persönliche Vorstellung vorm. 11—1 Uhr, abds. 7—8 Uhr, Personalbüro, IV. Etage.
Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld
a269

Für Abteilung Käse etc. suchen fleißige jüngere
Verkäuferin,
für Abteilung Obst, Südfrüchte etc. suchen fleißige angehende
Verkäuferin oder Lehrmädchen
Carl Weiter Söhne, Elberfeld.

Für unsere große
Schürzen-Abteilung
suchen wir per 1. August oder 1. September mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
Persönliche Vorstellung vorm. 11—1 Uhr, abds. 7—8 Uhr, Personalbüro, IV. Etage.
Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld
a269

Weberinnen
gesucht. **Elb., Königstraße 125.** k4779

Tüchtige Büglerin für Oberhemden und Stärkewäsche dauernd ges. Elbf., Kleeblatt 42, 2. Et.*

Junges Mädchen
gesucht für leichte Arbeit, guter Lohn u. dauernde Stellung, sowie ein fleißiges, guterzogenes **Mädchen nach d. Schule** für Haushalt. — Wilh. Beyer, Etuis-Fabrik, Elberfeld, Holsteinerstraße Nr. 38. *

Kräftiges Laufmädchen
für den ganzen Tag gesucht. — Elberf., Königstr. 48. f4778

Kräftiges, braves Laufmädchen, das auch im Verkauf angelernt wird, gegen Vergütung gesucht. Off. unt. E 1237 an die Exp. *

Lehrmädchen
für Kolonialwaren gegen Vergütung für sofort gesucht. Cölner Import-Haus, Gevelsberg, Mittelstraße 74. f50

Lehrmädchen od. Volontärin
bei sofort. Vergütung ges. i204 **Schuh-Palast, Elberf., Wall 27.**

Lehrmädchen
aus guter Familie geg. Vergüt. sofort ges. Kunstblumen-Haus „Weidenhof", Elberfeld. f4772

Bess., sehr flottes Kolonial-Geschäft (wo Laufb. vorh.) sucht z. baldig. Eintritt ein 253b
Lehrmädchen,
mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung. Schriftliche Angeb. u. 18 287 bef. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

2 Lehrmädchen
für ein hies. Besatz- u. Seidenwaren-Geschäft, wenn möglich sofort, gesucht. Schriftliche Off. unter E 6687 an die Expedition*

Für ein besseres Restaurant
Fräulein
aus ordentlicher Familie, das auch die Restaurationsküche gut versteht, sofort gesucht. f256
Restaurant „Centralpunkt", Remscheid.

Ein tüchtiges, gebildetes
Fräulein
fürs Haus möglichst bald i. Elsaß aufs Land ges. Erzieherin und zwei Mädchen vorhanden. Näh. bei Frau Georg Klein, Barmen, Emilienstraße 43. 3638

Ein einfaches 3649a
Fräulein,
welch. die bürgerliche Küche versteht, sucht Konditorei Sträter, Barmen, Rittershauser Bahnhofstraße Nr. 2.

Zum sof. Eintritt für größeren Restaurationsbetrieb tücht., zuv.
Fräulein
als Stütze gesucht. Angebote m. Alter u. Saläranspr. unt. B 1807 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3652a

Für 1. August od. früher suche ein in Küche u. Haush. durchaus erfahrenes f256
Fräulein.
Mädchen vorh. Fr. Carl Ibach, Remscheid, Gabelsbergerstr. 6.

Krankhh. **für sofort tüchtiges**
Küchenmädchen
das etwas Hausarbeit übernimmt, ges. Beste Zeugnisse Bedingung. Vorst. mittags 12—3 Uhr. Frau Langenbruch, B., Oberwallstraße 6. 3666a

Erfahrene tüchtige Stütze,
welche perfekt bürgerlich kochen kann u. befähigt ist, im größ. Haushalt die Hausfrau zu vertreten, bei gutem Gehalt u. guter Behandlung zum baldigen Eintritt noch Remscheid **gesucht.** Off. u. R 1109 an Fil. ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f256

Für sofort oder später suche ich eine ev., tüchtige, erfahrene und umsichtige, nicht zu junge
Köchin
für meinen großen Haushalt. — Selbige muß in der guten bürgerlichen Küche sowie im Einmachen erfahren sein. Küchenmädchen vorhanden. Hoh. Lohn, angenehme Stelle. Angebote mit Zeugnissen unter E 1706 an die Expedition ds. Bl. d4094

Tücht. Beiköchin
zur Aushilfe gesucht. Offerten unter E 6695 an die Exped. *

Suche z. 15. Aug. od. 1. Sept. ein selbständig., erfahrenes evgl.
Küchenmädchen,
welches schon in besserem Hause gewohnt hat. 3646a
Frau Gust. Bremme,
Barmen, Ottostraße Nr. 1.

Für Restaurant *
Küchenmädchen
ges., das die bürgl. Küche versteht. Anfr. u. E 6732 an d. Exp.

Suche für sofort ein †
Zweitmädchen.
Albert von Kraft, Barmen, Heubruchstraße Nr. 3.

Suche zum 1. Sept. ein evangel.
Zweitmädchen, 3588
welches im Bügeln, Servieren u. jeder Hausarbeit erfahren ist. Frau Wilh. Kemna sen., B.-Rittershausen, Bez. Heckinghausen Nr. 5, am Winterberg.

Barmen, Siegesstr. 8, in besser. Hause, wird **krankheitsh. per sof.**
Zweitmädchen
zur Aushilfe, vielleicht auch für beständig, gesucht. †

Besseres Mädchen
oder **einfaches Fräulein** f. Küche oder als Zweitmädchen in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Evtl. auch Aushilfe. — Frau zum Waschen vorhanden. Beste Zeugnisse erforderl. Näh. Elberf., Platzhofstr. 23. f4771

Ich suche für meinen Haushalt ein tüchtiges, besseres
Mädchen
od. einfaches Fräulein, welches in allen Hausarbeiten **gut ausgebildet** sein muß, bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt. — Frau Walter Oehmchen, B.-Heckingh., Kleestr. 70A. 3662a

Ord. Mädchen für Haushalt u. Gesch. sof. ges. E., Bachstr. 43.*

Tücht. Mädchen,
proper, kinderlieb, das auch koch. kann, wegen Heirat m. j. Mädchens per 1. Septbr., evtl. früher, gesucht. Kindermädchen vorhanden. — Oster, Elberfeld, Alfenstraße 32, 1. Etage. *

Zuverl., ers. Mädchen
mit g. Zeugn., am 1. von auswärts, für sofort gesucht. Elbf., Wiesenstraße Nr. 125. *

† Tücht., fleiß., nicht zu junges **Mädchen** geg. guten Lohn u. g. Behdlg. ges. Frau Herm. Fondermann, B., Heubruch 23. Metzg.

Jüngeres Mädchen,
welches etwas kochen kann, zum 1. September gesucht. Barmen, Göbenstraße Nr. 20. †

Ein junges evangel. 3660a
Mädchen,
welchem in einem kleinen, geordneten Haushalt Gelegenheit geboten wird, sich in allen häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung auszubilden, wird gegen monatliche Vergütung sofort gesucht. 3660a
Näheres in der Exped. [226

Jung. Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Elberfeld, Kipdorf Nr. 77. *

Suche für m. ruh., klein. Haushalt ein in allen häusl. Arbeiten erf. Mädchen für bald. Mwe. A. Herret, Elbf., Paradestr. 80. *

Suche zum 15. 9. für meinen herrschaftl. Haushalt ein einf., ev., in Küche, Hausarbeit und Wäsche erfahrenes **Mädchen.** — Lohn 20 Mark. — Elberfeld, Ottenbrucherstraße Nr. 35. *

Mädchen
von 14—16 J. für ganze Tage gesucht. Frau Gustav Hofmann, Elberfeld, Kiesbergstraße 66. *

Mitte Aug. od. Anf. Sept. sucht **tüchtiges Mädchen**
Frau Postdirektor Goudefroy, Elberfeld, Morianstr. 11, I. *

Suche für meinen kl. Haushalt für sofort oder bald treues, best
Mädchen.
Frau Eichmann, Barmen, Große Friedrichstraße Nr. 42. †

Aelteres Mädchen
od. alleinsteh. Witwe für alle häusl. Arbeiten, einschl. der Führung einer bürgerl. Küche, zu drei alleinsteh. Herren zum 1. August ges. Meld. mit Zeugnis-Abschr. und Lohnanspr. u. E 1660 an die Exp. f124

Mädchen.
Für Mitte August ord., zuverl. Mädchen für alle häusl. Arbeit in ruh. Haushalt ges. 3612a
Frau Dittermann, Barmen-Bl., Bahnhofstraße Nr. 5.

Jung. saub. Mädchen,
nicht über 18 J., ges. **Fr. Aug. Gastrich, Barmen, Allee 147.** †

Ein jung., kräft. 253b
Mädchen
für Haushalt gesucht. Gute Beh. Näh. in d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen, Bahnhofstr.

Suche per sof. **tücht. Mädchen** bei hoh. Lohn u. gut. Behandlg. Elberf., Blankstraße 46, II. *

Auf sofort od. bald ordentliches propres **Mädchen** gesucht. — Elberfeld, Seilerstraße Nr. 32.*

Fleißiges u. propres Mädchen für alle Hausarbeit in kleinen evgl. Haushalt bald ges. Angeb. mit Ang. d. Alters u. ev. Diensteintritts u. E 6756 an die Exp.*

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes a332
Mädchen
nach Solingen in kleinen, ruhigen Haushalt per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. E 4020 an die Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen.

Ein in allen Hausarb. erfahren
Mädchen
bei guter Behandlung u. hohem Lohn sof. ges. Frau Faßbinder, Elberfeld, Froweinstr. 21, I. *

Mädchen,
das etwas kochen kann, f. nachm. gesucht. Vorstellung 3—5 Uhr.* Elberfeld, Poststraße 15, 2. Etg.

Zur Aushilfe
für August und Sept. ein **ordtl., älteres Dienstmadchen, welches** etwas kochen ann, in Geschäftshaushalt gegen guten Lohn ges. Off. unter E 6398 an die Exp. *

Prop. Dienstmädchen
für bürgl. Haushalt per sofort gesucht. Elb., Weidenstr. 3, III.*

Ordtl. Dienstmädchen sofort ges. Kraus, Elberf., Hofkamp 10. *

Tücht. Dienstmädchen
gesucht. Lohn 30 Mk. monatlich.
Thalia-Restaurant, Elberfeld. i194

Ein tüchtiges und ordentliches **Dienstmädchen** in bürgl. Haushalt per 1. Aug. 1914 gesucht. Barmen, Meckelstraße Nr. 32b.†

Ordtl., treu. jg. Dienstmädch. in kleinen Geschäftshaushalt sof. ges. Elberfeld, Kohlstraße 12. *

Zuverlässige Putzfrau
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen für Geschäft ges. i204 Zu erfrag. in der Exped. [262

†Für bess. Hsh. (2 P., 1 Kind) ordtl., jüng. Dienstm. ges., das schon in bess. Hause gewohnt h. Cohen, B., Gewerbeschulstr. 28, II.

Br. Putzfrau f. Samstag nachm. ges. E., Hardtstr. 9, I. †4768

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Stud. theol. et phil.
aus guter Fam., sucht für die akadem. Ferien (August, Sept., Okt.) Beschäftigung als **Hauslehrer od. Reisebegleiter.** Off. u. E 1246 an Exp. †4773

Junger, gewandter b5597
Reisender
mit sicherem Auftreten, im Besitze von guten Zeugnissen, sucht Reiseposten für ganz Deutschland. Selbiger ist in Thüringen gut eingeführt. Gefl. Off. unter E 1080 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann,
23 J., aus der Werkzeugbranche, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per 1. Okt. Anfangsstell. als Reisender bei bescheidenen Ansprüchen Gefl. Offerten u. E 1243 an die Exp. b5628

Tüchtiger Kaufmann,
Mitte Dreißiger, langj. I. Buchhalter, durchaus zuverlässig, w. sich zu verändern. Gefl. Off. u. E 6689 an die Exped. d. Bl. *

Gebildeter junger Italiener,
Regierungsangestellter, wünscht sich in Deutschland zu betätigen und sucht **Korrespondenzposten** in seiner Sprache oder **sonstigen Posten** in bedeutender Firma, gleich welcher Branche. **Kaution kann gestellt werden.** Off. unter E 6614 an die Exped. d. Bl. *

Erfahr. Bautechniker
sucht per 1. 8. Stell. in Baugeschäft. Off. u. A B 150 postlagernd Remscheid erb. f525

Erfahr. Bautechniker
sucht Stellung. Offerten unter E 6686 an die Exped. d. Bl. *

Jüngerer
Bautechniker
in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse, passende Stellung in einem Architekturbureau oder Baugeschäft. Selbiger ist Absolvent einer Königl. Baugewerkschule. Gefl. Offerten unter E 1698 an die Exp. b5612

Tüchtiger junger
Maurer,
der schon seine Meisterprüfung abgelegt hat, sucht Arbeit in einem Baugeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, selbständig zu arbeiten. Gefl. Offerten unt. E 1188 an die Exped. d. Bl. *

Maschinist, f35
gel. Maschinenschlosser, 30 J. alt, mit vielseit. Erfahrung. in Kessel sowie Masch., 1—4zylind., Turbinen, Dynamos u. Schalttafel, mit allen vork. Reparatur. best. vertr., läng. Zeit a. Rheindampfer gef. sowie in gr. Eisenhütte u. and. Fabriken als Maschinist tätig gew., sucht baldigst Stellg. Off. an Aug. Borgwardt, Gräfrath b. Sol., Haanerstr. 1.

Zuverl., nüchterner Kutscher sucht Stelle für Geschäfts- oder Lieferwagen od. auch als Lagerarbeiter per 1. August. Offerten unter E 6657 an die Expedit. *

17jähriger Junge
sucht leichte Beschäftigung. — Elberfeld, Karlstraße Nr. 50. †

Weibliche

Kassiererin,
durchaus tüchtig, sucht sofortig. Engagement, gleichviel welcher Branche. Offerten unt. E 6619 an die Expedition ds. Blattes. *

Fräulein, geschäftskund., 32 J. alt, sucht Stelle in Barmen od. Elberfeld als **Filialleiterin** in e. Wäsche-Anstalt od. sonst. ähnl. Vertrauenssk. Kaution kann gest. werden. Off. erb. unt. 131 postlagernd Oberbilk, Düsseldorf. †

Suche für die Abendstunden zum **Beischreiben der Bücher oder sonst. schriftliche Arbeiten Nebenbeschäftigung** Offert. u. E 6747 an die Expedition ds. Blattes. *

Tüchtige Friseuse,
bewandert in all. Arb. u. mit gut. Umgangsformen, sucht Stellung per 15. Aug. oder spät. Gefl. Off. u. A B 1 Neuß am Rhein postlagernd. †

Selbständige b5999
Verkäuferin
sucht veränderungsh. per August oder Sept. Stell. in Bäckerei-Filiale, am l. Barmen-Elberfeld oder Umgegend. Off. an H. Schnorbus, Witten an d. Ruhr, Breitestraße Nr. 73.

Tücht. Garderobefrau sucht in dies. od. ähnl. Fach Beschäftigung. Off. u. E N 101 an Fil. ds. Bl. in Vohwinkel. g186

Suche für meine
16jährige Tochter
m. Töchterschulbildg. Aufnahme in besserem ev. Hause zur grdl. Erlernung der Küche und des Haushalts bei evtl. Fam.-Anschl. ohne gegenseit. Vergütung, wo Dienstmädchen vorhanden ist. — Offerten untere B 8588 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Ein besseres Mädchen, evang., 25 Jahre, sucht Stelle als † **Kinderfräulein**
per bald. Off. u. B 8594 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Aelteres evangel. Fräulein, mit allen vork. Arbeiten vertraut, sehr kinderlieb, sucht Stelle als **Haushälterin**
für Anfang August oder früher. Off. an Elise Siegel, Freilingen (Westerwald). †

Alleinst. Frau sucht Stell. als Haushälterin,
mögl. bei ält. Herrn, zum 15. 7. oder später. Offerten u. E 6396 an die Expedition d. Blattes. *

Jung. Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin
zum 1., evtl. 15. Sept. Off. erb. unter E 6726 an die Expedit. *

Junge Witwe ohne Anhang sucht Stelle als **Haushälterin** oder als **Erzieherin** zu Kindern in einer Anstalt. Gefl. Offerten u. B 8544 an die Exp. ds. Bl. **Barmen, Neuerweg 57.** †

Einf. Fräulein
kath., 24 J. alt, aus Altena in Westf., sucht Stellung in ruhig. Hause. Alt. Ehep. od. alleinsteh. Dame bevorzugt. Offerten unt. E 1699 an die Exp. b5611

Gewissenhaftes Fräulein,
9 Mon. d. Haushalt erlernt, f. wegen Abreise d. Herrschaft St., wo es sich in der Küche vervollständigen kann. Taschengeld 15 Mk., evtl. kein Familienanschluß. Pensionshaus oder Hotel nicht ausgeschl. Off. u. B 8589 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Einfaches
Fräulein
sucht Stelle als
Stütze
per sofort od. 1. August, selbig. ist auch kinderlieb. Offerten unt. N B 197 postlag. Wipperfürth. b5626

Einfaches, erfahrenes *
Fräulein
mit guten Zeugn., das sich aller häusl. Arbeit unterzieht, sucht für einige Zeit Aushilfestelle. — Off. unter E 1241 an die Exp.

Fräulein,
im Bügeln und Nähen erfahren, sucht Stellung, wo es am Büfett mit tätig sein kann. Offerten u. E 6724 an die Exped. d. Bl. *

Fräulein sucht Stelle als *
Stütze,
am l. in Restaurant, wo es am Büfett mit tätig sein kann, evtl. auch auswärts. Offerten unter E 6673 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
sucht Stelle in besserem Café. * Off. unter E 6729 an die Exped.

Aelter., besser. Fräulein
sucht Wirkungskreis in gutbürgerl., mutterl. Haushalt od. bei ält., bess., alleinsteh. Herrn. — Off. unter B 1805 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Bess., geb. Witwe
36 J., ohne Anh., sucht, gestützt auf prima Zeugnis, selbst. Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt, evtl. bei älterem Herrn. — Off. erb. u. B 8598 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Mädchen,
welches schon im Geschäft tätig war, sucht Stellung als Volontärin, übernimmt auch leichte Hausarbeit. Offerten u. E 6723 an die Expedition dss. Bl. *

Geb. ält. Fräulein,
erf. i. d. Führ. d. Haush., Pflege u. Erz. d. Kinder, sucht selbst. Stellg., ev. auch z. Aushilfe od. Vertr. Beste Zgn. Näh. b. Prof. Stierwald, Langenberg-Rhld.

Suche Stellung als †
Stütze
od. zu Kindern zum 1. August. Schriftl. Off. an M. E. Ibach, Barmen, Richard-Wagnerstr. 21.

Bess. Mädchen f. Stellung als
Stütze,
wo Dienstmädchen vorhanden. * Off. unter E 6725 an die Exped.

* **Jg. Mädchen,** 22 J., f. St. im Haushalt f. ganze od. halbe Tg. Näh. Elbf., Oberstr. 45, part.

Mädchen mit gut. Zeugn. suchen Stell. in Privat u. Restaur., ev. z. Mitbed. der Gäste, durch Frau Kath. Gerdes, gewerbsm. Stell.-Vermittl., Witten, Wiesenstr. 38.

15jähriges, kräftiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes †
Mädchen
sucht sofort Stellung in klein. Haushalt, mögl. ohne Wäsche. Offerten unter B 1802 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Mädchen, 20 J., mit g. Zeugn., bisher in herrsch. Häusern, im Servieren u. all. häusl. Arbeit. perfekt, sucht Stelle. Näh. **Barmen,** Elisternstr. 14, part., r. †

Tüchtiges Mädchen
von ausw. sucht Stellung. Zu erfr. Elbf., Pfeilstr. 17, pt. *

Sauberes Mädchen
16 Jahre alt, sucht Stelle in kleinerem Haushalt. Off. u. D IV an die Filiale ds. Blattes in Haßlinghausen. f76

Besseres Mädchen
vom Lande sucht per bald angenehme Stellung als Stütze in kleiner Familie. Hauptsächlich wird auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Off. unt. W 44 an die Filial.-Exp. Wülfrath. g291

Ordl., saub. Mädchen f. Morgenstelle. Zu erfr. Elbf., Lichkestraße 10, 2. Etg. Tel. 2173. *

Besseres evangel. Mädchen
sucht Stelle in kl. Haushalt, wo Wäsche aufs. d. Hause, bei Fam.-Anschluß. Off. u. B 8580 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fleiß. Mädchen sucht Stelle für morg. u. nachm. Gute Zeugnisse vorh. Elb., Ludwigstr. 73, III. *

Suche für meine Tochter,
18 J., im Haushalt und Nähen erfahr., musikalisch, Stellung in herrschaftlichem Haushalt. * Zu erfrag. in der Exp. [256

Tücht. perfekte Weißnäherin
sucht noch Kunden ins Haus. — Else Dickmann, Elberfeld, Mittelstr. 14, IV. schellen. *

Kräftiges, kinderl. j. Mädchen, w. 1 Jahr das Nähen gelernt hat, sucht Stelle in bess. Hause, am liebst. mit Familienanschluß. Zu erfr. bei B. Lienkamper, Gevelsberg, Brüderstr. 9. f50

Weißnäherin
empf. sich im Nähen v. Wäsche. Elberf., Kochsgasse 3, part. *

* Propre junge Frau sucht Beschäftigung für ganz. od. h. Tage. Off. unter E 6736 an die Exp.

Alls. Frau sucht Arbeit i. Stopf. u. Flicken. E., Zimmerstr. 40, IV. *

Tücht. Mädch. f. Std.- od. Halbtagsst. E., Felsenstr. 7, pt., l. *

* Kost-Näh. f. n. ein. Kd. in u. auß. d. H. Elb., Carnapstr. 30a.

Pr. Frau sucht Stundenstelle z. Putzen. Elbf., Bökel 38, 3. Etg. *

Alleinst. Frau f. St. im Waschen u. Putzen. E., Paradestr. 33. *

J. Frau f. Besch. i. Putz, Nähen od. Wasch. Herfeld, U.-B., Hirschst. 46 p

Kunden im Waschen gesucht.
Elbf., Dorotheenstr. 26, 4. Et. *

Junge Frau sucht Stundenstelle zum Putzen. — U.-Barmen, Haspelerschulstraße 19, 1. Etg. *

* J., pr., Frau f. St. z. W. u. Putz. f. g. Tg. E., Weberstr. 36, III.

Propre jg. Frau sucht Stelle f. Kontor oder Laden zu putzen. — Elberfeld, Kipdorf Nr. 100. *

Teilhaber-Vertreter

Angebote

Tätiger Teilhaber mit mindest.
10000 Mk.
für die Fabrikation eines lukrativen patentiert. Massenartikels in Elberfeld sofort ges. Große Rentabilität wird nachgewiesen, ebenso sind große Aufträge vorhanden. Kaufmännisch gewandte Herren belieben Offerten unter E 1689 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. b5601

Wirtschaft
im Mittelpunkt der Stadt krankheitsh. in Vertretung zu geben. Off. u. E 6685 an die Exp. *

Weinvertretung!
Wir suchen Vertreter für **Remscheid und Umgegend.** Günstige Konditionen.
Mathieu Schmidt & Co., Hofkellerei, Trier a. Mosel.
Mosel- und Saarweine. Rheinweine, Bordeaux und Burgunder. Schäumende Moselweine f256

Sommer-Ausverkauf!
Es sind neu ausgelegt: 172b
Morgen, Samstag
2 Serien **Kostümrockstoffe**
Serie I 2¼ m, nur moderne Stoffe . . 3.75 | Serie II 2¼ m, 130 cm breit, in blau und englisch 4.95
3 Serien Seide
in uni kariert u. gestreift, nur allerletzte Neuheiten.
Serie I Mtr. 1.55 | Serie II Mtr. 1.75 | Serie III Mtr. 1.95
Mantelstoffe in imprägnierter Seide u. Wolle, ca. 130 cm br., in vielen mod. Farb., Mtr. 4.75, 3.95
Meine beispiellos billigen Verkaufspreise finden täglich mehr Anerkennung.
Trotz der enorm billigen Preise im Ausverkauf
10% Rabatt in bar.
Ulrich
Barmen, Wertherstr. 13
Nur I. Etg. (Gegenüber Schuhgeschäft Hirsch.)

Geschäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet,** Elberfeld, Burgstraße 7.

Mäuse- und Rattentyphusbazillen
von Dr. Schwenzer.
Garantiert wirksamstes Massenvertilgungsmittel.
Absolut unschädlich für Menschen und Haustiere.
Sofort tödlich für Ratten und Mäuse.
Man verlange ausdrücklich „Marke Schwenzer" — und weise Nachahmungen zurück.
Preis: für Mäuse 1 Gl. 1.25 Mk., 3 Gl. 3.50 Mk. für Ratten 1 Gl. 1.75 Mk., 3 Gl. 5.— Mk.
Bakteriologisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 23.
Niederlage. Elberfeld: K. Leimberg, Wall 11/13, Alb. Fleischer, Bachstr. 48 u. Marienstr. 30, Georg Weber, Morianstraße 22. Barmen: Emil Jansen, Wertherstr. 8. b110

Saison-Ausverkauf!

Samstag enorm billige
Extra-Auslagen.

Segeltuchsandalen 75
mit Ledergarnitur, Ledersohlen und Absatzfleck, **Ausverkaufspreis** Nr. 31—35 **95** ₰, Nr. 27—30 **85** ₰, 24—26

Ledersandalen 95
mit Ledersohlen und Absatzfleck, sonstiger Preis teilweise bis 2.80. **Ausverkaufspreis** 27-34 **1.35**, 24-26

Rindledersandalen mit gepinnten Sohlen. 1.55
Ausverkaufspreis 43-46 **3.45**, 36-42 **2.95**, 31-35 **2.45**, 27—30 **1.95**, 25-26 **1.75**, 32-24

Restposten Damenstiefel 2.95
ganz bedeutend unter Preis **4.95, 3.95,**

Restposten Herrenstiefel 4.95
ganz bedeutend unter Preis **6.90, 5.95,**

Restposten Damenhalbschuhe 3.95
in braun und schwarz, zum Teil echt Chevreaux, Lackleder mit Einsätzen, ganz Lack etc. **5.95, 4.95,**

Blaue Damenpantoffel . . . . . 50 ₰

Restposten Turnschuhe mit Chromsohlen für Kinder . . 50 ₰

Restposten Turnschuhe mit Gummisohlen, gr. Nr. f. Herren 1.00

Restposten Gummischuhe für Damen, Herr. u. Kind. 1.00

Reiseschuhe für Damen . . . . . 68 ₰

Damenlederpantoffel 1.66

Herrenlederpantoffel 1.98

Damenspangenschuhe 1.88

Knaben-Stiefel Nr. 36 bis 39, mit Lackspitzen, Derby-Schnitt, breite Form . 5.95

Lasting-Pantoffel für Damen alle Größen 95 ₰

Kinder-Stiefel Rind-Box, breite Form, Gr. 31/35 3.88

Kinderstiefel mit Lackgarnitur . . Größe 18/22 88 ₰

Kinderstiefel 1.38
braun und schwarz, zum Knöpfen und Schnüren, mit Absatzfleck . . . . . Größe 20/22

Auf sämtliche regulären Sachen
10-20% Rabatt.

Schuh-Palast
Elberfeld, Wall 27. b205

Der Schlager der Saison
Weiße Leinenschuhe für Damen 3.95
elegante Formen . . . . . .

Verkäufe

Immobilien

Gut,

90 Morgen, in herrlicher, freier Lage, vorzügliches Bauterrain, teils fertige Straßen, äußerst günstige Kapitalanlage, da Bauplätze gut verkäuflich, ist zu verkaufen. Anzahlung 40 000 Mk. Es werden evtl. bessere Zinshäuser, erststellig belastet, mit i. Zahlung genommen. Off. unter E 1204 an die Exp. g185

Baugrundstücke

im südlichen Teil Elberfelds, an ausgebauten Straßen (Villengelände) billig zu verk. Schriftl. Off. u. B 1745 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3544a

Bauplätze,

nahe Neuenteich, Klara- und Ewaldstr. gelegen, geringe Bautiefe, billig zu verk. Baugeld vorh. Kaufpreis billig, z. T. an II. Stelle stehend. Elb., Robertstraße 7, 3. Etage. l6307

Honnef a. Rh. erbschaftshalber

Villa

(Einf.), 5 Räume, Küche, Badez. usw., **großer Garten**, 13 Ar, f. **17 500 Mk. bar zu verkaufen.** 1. Hypothek, 7500 Mk., unkündbar bis 1922. Näheres **Honnef**, Hauptstraße 63. b5575

Wohnhaus, g185
massiv, 9 Z. u. Stall, Wasserl. u. Gas, gr. Obst- u. Gemüseg., i. d. Nähe d. Ittertal. Strandbades, ca. 1 Morg., in Hecke eingefried., sehr geeign. f. Pension., Renin., auch f. jed. a. Stand, bill. V. v. Off. u. 80 an Filiale Bohwinkel.

Wer beteiligt sich am Bau einer Gruppe von 2—4 modern eingerichteter *

Einfamilienhäuser

im Ottenbruch? Preis bis je ca. Mk. 30 000. — Gefl. Angebote unter E 6780 an die Exped.

Hübsches Einf.-Haus

mit allen Bequemlichkeiten, im Villenviertel Hammerstein gel., billig zu verk. oder zu vermiet. Näh. Walter Hinsen, Bohwinkel

Herrschaftliches 3515a

Einfamilienhaus

mit Garten in bevorzugter, sonniger Lage von Elberfeld sofort zu verk. Gefl. schriftl. Anfragen u. B 1739 an die Exp. in Barmen, Neuerweg 57.

Ein. tücht. Kaufmann ist durch Uebernahme eines bestehenden

Engrosgeschäftes

der elektr. Beleuchtungsbranche beste Gelegenheit zur sicheren Existenz geboten. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Off. unt. E 6693 an die Exped. d. Bl. *

Am Rande der Stadt Elberfeld

kleines Haus

mit ca. 2 Morgen groß. Grundstück zu verkaufen. Offerten u. E 1247 an die Exp. f4782

Gutgehend, Lebensmittelgeschäft wegen Ueberanstrengung billig zu vk. Off. unter B 8570 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Gutgeh. Milchgeschäft

zu verk. Off. u. B 8563 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Milchgeschäft.

Altes, gutes Geschäft m. Pferd u. Wagen sof. zu verk. Off. unt. 2301 an die Fil. ds. Bl. in Solingen, Kaiserstr. 194. g58

Gutgeh. Anstreichergeschäft mit Kundsch. bill. zu verk. Barmen. Off. unt. B 8568 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. *

Achtung!

Gutgeh. **Bäckerei** nebst Pferd u. Wagen sofort billig zu vk. Keine Nachtarbeit. Wöchentliche Einnahme 300 Mark. Offerten unter E 6774 an die Exped. ds. Bl.*

Kl. Lebensmittel-Geschäft sof. oder sp. billig zu verkaufen. Off. unter E 6696 an die Exp.*

Bäckerei

mit elektr. Betrieb sof. zu verk. Näheres in der Expedit. [260 *

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft bill. zu vk. Elbf., Hochstr. 32. *

Für Kaufleute. Buchbinder.

Eine Buchbinder-Werkstube, für Musterkarten eingerichtet, tadellos erhalten, bill. zu vk. evtl. auch einz. Off. E 6748 an Exp. †

Maschinen

Wasserkraft.

Konstante, 15 PS mod. Turbine, fast neues Fabrik- und Wohnhaus. Preis 30 000 Mk. Kostenlose Betrieb deckt Zinsen der Gebäude. Offerten unter E 1713 an die Exp. f166

Gebrauchter 3665a

Gasmotor

billig zu verk. Näh. Barmen, Bergstraße 16a, oder Große Flurstraße 31, 1. Etage.

Ventilator,

220 Volt, Drehstrom, wenig gebraucht, billig zu verk. Off. u. E 1253 an die Exp. f298

Gut erh., eichene 3664a

Leinwand-Mangel

für 30 Mark zu verk. Barmen, Große Friedrichstr. 17, 2. Etg.

*** Gebr., gut erh. Zuschneidemaschine, Kreismesser** mit ¼ PS Motor zu verk. Fritz Schneider, Essen, Kurfürstenstraße 38. *

Nähmaschin., gebr., 10, 15 u. 20 Mk. neue Masch. von 50 Mk. an. **Bohne, Masch.-Lager, E., Marienstr. 31.** *

Elektr. Nähmasch. u. Gar. 38 Mk. Mechaniker Dicke, E., Langerf. 8. *

Eine fast neue g280

Strickmaschine,

6 Wochen gebraucht, unter voll. Garantie gibt billig ab:
H. Steinbach, Maschinenhandlg., Wipperfürth.

Waschmaschine mit Feuerung billig zu vk. E., Hochstraße 93. *

Fahrrad, fast neu, nur 45 Mk.* Hdl. Bohne, E., Marienstr. 31.

***Gebr. Damenrad,** gut erhalten, 25 Mark. Elbf., Hofkamp 50.

*** 2 gebr. Fahrräder,** Halbrenner u. Tourenrad m. F. u. R., spottb. Elberfeld, nur Hofkamp 50. *

Gut erhalt. Göricke-Fahrrad, Freilauf, Rücktritt, bill. zu vk. B., Oberdenkmalstr. 87, II. †

* G. erh. Mars-Tourenrad mit Torp.-Fr. u. Rücktr. u. Zubeh. f. 35 Mk. zu verk. Elb., Cleverstraße 8, 3. Etg., r. 1× schellen.

Gebr. Herren- u. Damenfahrrad m. Freil. u. Rücktritthr. billig. * Geschmack, E., Grifflenberg 5, III

4 Stck. gebr. Fahrräder mit u. ohne Freil., von 20 Mk. an. — Teilzahl. gestattet. H. Francke, Mech., U.-B., Haspelerstr. 2. †

1 gebr. Herrenfahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. Näheres U.-Barmen, Wiesenstraße Nr. 10, 1. †

Gut erh. Brennabor-Rad billig. E., Schusterstr. 1, III. *

Musikinstrumente

Mehrere gebrauchte *

elektr. Pianos und Orchestrions

sehr billig zu verk. Günstige Zahlungsbedingungen. **Karl v. Rothen, Musikwerke, Elberfeld, Kölnerstraße 58. Tel. 8383.**

Piano, kreuzsaitig, geb. mit Garant. sehr billig zu verkaufen. * Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstraße Nr. 6.

Harmonium, gebr., à 55 Mk., zu verk. Janisch, Harmoniumhandlung, Elbf., Südstr. 57. *

Mobiliar

Hochfeine Drogen- und Kolonialw.-Einrichtung

billig zu verkaufen. Offerten u. E 6730 an die Exped. d. Blatt.*

Vollständige 3530

Metzger-Einrichtung

sofort zu 400 Mark zu vk. Elb., Friedrichstraße 30. Näh. Barm., Gr. Flurstraße 31, Teleph. 1787.

Wegzugsh. schön. gestr. Schlafz., auch Küche u. Wohnz. spottbill. zu verk. **Elberf., Alsenstr. 41.** *

Laden-Einrichtung bill. zu verk. Elberfeld, Charlottenstraße 35. *

Ladeneinricht., Schiebetürschränke sow. **Regale, Theken u. Schaukast.,** f. jed. Gesch. pass., bill. Richter & Schlenk, Elberf., Karlstr. 37.*

* Gebr. Speisez., dtl. eich. Schlafz. 250, Küche 150, Schreibt. 60, Büchersch. 60, Ausziehtt. 22, Küchensch. 25. E., Prinzenstr. 32, Schreinerei.

Eichen-Schlafzimmer, schwere, aparte Ausführ., mit 200 cm br. Garderobeschrank, 590 Mk. E., Morianst. 19, Möbelhdl. 16227

Schlfz. m. m. Küche 390 M. E., Friedrichst. 32, Möbell., Tel. 4084

Eichen-Eßz., Büfettschr., Kredenz, Ausziehtt., 4 Stühle, **Tournay-Teppich,** 3×4 m, ein- u. zweit. Kldrschr., Anrichte, Büfettschr., Klappschrank, Tafelb., Waschk., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., Bettst. m. Matr., Federbett, **Leder- u. Plüschsofa,** Vertiko, Sofa- u. Ausziehtisch, Trum.-Spieg., Stroh- u. Rohrst., **Chaiselongue,** Bücherschr., Herren- u. Rollschreibtisch bill. Möbelh., Elbf., **Bergstraße 23.** l6194

Bettst. m. Matr., wenig gebr., billig zu verk. Elbf., Berlinerstraße 102, Geschäft. *

Vollst. 2schl. Bett, Sofa u. Herd sof. zu verk. Elb., Nordstr. 46, abends zw. ½8 und ½9 Uhr. *

*Propr. 1- u. 2schl. kompl. Bett, Pl.-Sofa, Nußb.-Sofat. u. Ausz.-Tisch bill. E., Nordstr. 22a, pt.

Vollst. Bett, und Herd u. sonst. Möb. b. E., Flensburgerst. 64, I*

Fast neues kompl. Bett spottb. zu verk. E.-Sonnborn, Hauptstraße 79. g94

Kuchenschrank u. Tisch, Gasbadeofen, Gasofen, 2 Gaszuglampen bill. Barmen, Rudolfstr. 140a. †

*Kldrschr. 15, Bettst. m. M. 10, Anr. 12, Komm. 6, Küchenschr. 15, Tisch 3, Vertiko, Mah.-u. Kirschb.-Kldrsch., Nußb.-u. Kirschb.-Spiegelk. m. Sp., Klppschr. b. E., Ludwigst. 15, p. Lag

Eingetauschte f. u. Möbel,

Ital.-Nußb.-Prunkschr., Salontisch, 4 M. h. Trumeauspv. m. St., Dipl.-Schreibtisch u. amer. Rollschreibt., Küchenbüf., Anrichte u. Tisch, g. Sofa u. hochf. schw. St. Eich.-Schlafz. b. u., Schwanenstraße 4B, I, letzte Tür an Pat.-Post, kein Laden, nur Lager. *

Gr. Kldrschr. 20, Klppschr. 25, Anr. 15, Waschtisch m. Marm. 15, Zinkbadew. 15, Herd 15, rd. Stammt. 13 usw. E., Friedrichst. 30a, p. Möbell.

Reichgeschn. alte Eichentruhe u. Stollw.-Automat. E., Hochstr. 93.*

Sofa f. 30 Mk. zu vk. Näh. E. Schmitz, Elbf., Kipdorf 4, II. *

Neue u. gebr. Plüsch- u. Ledersofas spottbill. zu verk. Polsterei Elberfeld, Albrechtstr. 54.*

Gebr. Gegenstände spottb., Led.-Sofa 10 Mk., alm. Plüsch 12 Mk., Cksofa 20 M., Gaslamp., Bilder, Aushängeschild etc. E., Aue 54, I*

Schönes Moquettsofa, gebr. und neue Plüschsofas ganz bill. E., Gesundheitstr. 89 pt. Sofalager. *

Gut erhalt. Lehnbank billig zu vk. E., Flensburgerstr. 51a, III.*

Weiße Veranda-Rohrmöbel spb. E., Hochstr. 89, im Korbgesch. *

2- u. 4sitz. Stehpult b. E., Friedrichstr. 2, Ecke Ludwigst. Wendling*

2 gebr. Oefen

billig zu verkaufen. Elberfeld, Berlinerstraße 17. f4770

Gut erh. Emaille-Herd * sehr bill. E., Ludwigstr. 4, III.

Sch. Herd m. Pfeife, Kleidschr. u. Anrichte billig zu verk. Frau Koch, Elberf., Friedrichstr. 24. *

Gr. Gasherd, 4löch., gebr., mit schön. Untersatz, sehr b. zu verk. Elbf., Bornerstr. 94, pt. f20

Gebr. Bade-Einrichtung

(Gasheiz.), fehr gut erh., bill. zu verk. E., Mäuerchen 6. f4729

Diverses

Fast neuer g236

Sandschneider

billig zu vk. Wald, Kirchplatz 4.

Milchwagen

mit Verdeck, offener Kastenwagen und leichter Flachwagen zu verk. Elb., Wiesenstr. 48. f4777

Feines 3661a

Halbverdeck,

wie neu, zu verk. Ein- und zweispännig zu fahren. Näheres Barmen, Scheurenstr. 22, 1. Et.

Kinderwagen billig zu verk. * Elberf., Elsasserstr. 19, 4. Etg.

Klappwagen u. Sitzliegew. bill. E., Hochstr. 89, im Korbgesch. *

Sitzliegewagen sehr billig zu vk. Elbf., Wilfratherstr. 33, pt. *

Klappwagen mit Gummi bill. * E., Mühlenstr. 27, im Korblad.

Stets großer Verkauf

v. bess. getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe. Fr. Heinr. Koch, Elberf., Friedrichstr. 24. *

Neuer Anzug, Maßarbeit, bill. Elberf., Wilbergstr. 14, 2. Etg.*

Verk. von Herrschaften bess. abgl. **Kleider** zu staunend billig. Preisen. Elberfeld, Friedrichschulstr. 6, Schwarz. *

Getragene bessere Anzüge, einige ganz neue **Maßsachen** spottbillig zu verkaufen. **Kussowski,** Schneid.-Meister, Elberfeld, Gr. Klotzbahn 12.*

* N.kar. seid. Bluse 42, helle Lacksch. 38, bill. Hammerstein, Yorkstr. 18, I.

Stets großer Verkauf

von neuen u. getragen. Herren-, Damen- und Kinder-Kleidern, Schuhen, Wäsche, Möbeln. **Frau H. Koch, Elb., Friedrichstr. 24.** *

Getr. seid. Blusen, Gr. 46, sehr gut erh., 3 Mk., neue 6,50 Mk., woll. u. Satin, Gr. 44, 3,50, eleg. Sommerstoff 1,50, Kostümrock 3,50, Jackenkleid 12 Mk. Elberf., Hofkamp 56, III. Althandl. vb.*

Hocheleg. hell. Kostüm, Fig. 46, spb., dito dunkl. 10, Bluse 1,50 Mk. E., kl. Klotzbahn 12a, III, r.*

[4201] **Für Kleider u. Blusen Post. Crepe u. Crepons** 70 Pf. p. m. Neu's Kaufhaus E., Friedrichst. 32

Getrag. Kleidungsstücke kauft zu vert. **Gust. Luck,** Althändler, Barmen, Steinweg 46.†

Pfandschein

über ein

Kollier mit 8 Brillanten

billig zu verkaufen. Offerten unt. E 6692 an die Expedition.*

Eleg. Reisekoffer.

Partiegesch. E., Paradestr. 76.*

Eiskiste

Wegen Anlage eines Kühlhauses ist eine Doppel-Eiskiste, geeignet für Fisch u. Fleisch, sofort billig abzugeben. Kiste ist tadellos erhalten. — Corsten, Bahnhof Wohwinkel. g186

Schlempe

35791
abzugeben. Julius Wierckling-haus in Oehde bei Barmen-R.

Für Bäcker.

Bottig, fast neu, mit Motor billig zu verk. Off. unt. P S an die Filial-Exp. Velbert. g131

Transmission, 7 Meter Wellen, fünf Hängelager (Sellers) mit Selbstöler billig zu verkaufen. Barmen-R., Kleestraße Nr. 9. †

Eiserne Bassins,
2 und 3 Kbm. Inhalt, billig zu verkaufen. W. Versch, Barmen, Korzert 1—3. *

Vorgartenzaun,

Schmiedeeisen, 1 m hoch, ca. 20 m lang, ganz od. geteilt billig zu verk. Tor kann evtl. zugeliefert werden. Wald, Düttgenstalerstraße 38. g236

Tiere

Zwei pflastermüde, mittelschwere

Pferde

abzugeben oder umzutauschen.— **Barmer Eiswerk, Ges. m. b. H.,** Barmen, Wertherstr. 65. 3620c

Kräftiger Fuchswallach

wegen Arbeitsmangel preiswert zu verk. Elb., Goethestr. 18, pt.*

5jähr. erstkl. Münsterländer

Wallach

abzugeben. Carl Heuser, Gut Bolthausen, Post Gräfrath, Telephon 69, Amt Gräfrath. g186

1 kurantes, gutes älteres

Wagenpferd

für den festen Preis von 250 M. zu verk. Näh. Velbert, Friedrichstraße 69 (Tel. 138). g131

Aelteres stark. Pferd, fromm u. zuverlässig, billig zu verkaufen. * C. Engelmann, Elberf., Stöcken.



Morgen, Samstag, erhalte einen großen Transport **prima**

Jeverländer Kühe

wozu Käufer einladet

Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke. f4776

Schaf *
bill. zu verk. E., Kochsgasse 3.

Sehr schöner 3654a

Dobermannrüde

billig zu verk. oder gegen kleinen Hund einzutauschen.
Jul. Laubert Nachf.,
Barmen-R., Querstraße Nr. 9.

* Dtsch. Boxer, Rüde, mannfest, bill. E., Wilfratherstr. 33, pt.

Rottweiler-Hund

6 Mon. alt, mit Stammb., zu verk. — Remscheid-Haddenbach, Neuplatz 1b. f215

Airedale-Terrier,

Rüde, 14 Mon. alt, verkauft od. tauscht August Ern, Leichlingen, Bocklenberg. f107

Junge Teckel

mit prima Stammbaum zu verk. Eltern viele I. Preise. Emil Winkelmann, B., Emilstr. 5, pt.†

Weiße Spitz,
1 2jähr. H., 1 3 Mon. alt. R., zu verk. Emil Henze, Königsfeld bei Schwelm. g19

Junge Schäferhunde †
zu verk. Barmen, Allee 128A.

Junge schwarze Spitze

zu verkaufen. Elberf., Beek 6, Telephon 2547. f4782

3 schöne, 11 Wochen alte **Zwergpinscher** billig zu verkaufen. — Wald, Zwergstraße 6. g236

2 Kaninchen mit Stall billig zu verk. Elberfeld, Hülsbeck 8. *

† 1,1 schwarz. Zwerg-Bantam, 2,3 Silber-Sebrigt-Bantam zu verk. Barmen, Kiefernstraße 18.

1,6 Berg. Kräher 013 u. 3 Hühner zum Schlachten zu verkauf. U.-Barmen, Böhlerweg 32. †



Die bst. Leg. d. Welt ital. Landbrut **1914, p. St. 1.50 ab hier, in ca. acht Wochen leg.** Verp. à 35 St. 1.M. 1913 verl. 17 500 Stck. **Fritz Heller,** Barmer Geflügelhof, Barm., Westkotterstr. 59. Tel. 2533.†



Lebendes

Geflügel!!!

1914er Frühbrut, fleiß. unter Garantie lebend. u. ges. Anf.: 10 St. große u. federvolle Gänse M 33
12 „ große starke Enten „ 23
20 „ vollfleisch. Schlachthühn. 19
20 „ ital. Zuchthühn., vorzgl. Leger, 3—4 Mon. alt, beliebt. Farbe. M 26.
Zur Probe 6 Stck. ital. Zuchthühner franko M 8.50. **D. Pistreich, Breslau 88.** b370



Zucht- u. Legegeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte, tragb. Ställe, Futtermittel liefert **Geflügelpark i. Auerbach 249** (Hess.) Katalog gratis Wiederverk. ges. b363



Küken, echte Italiener 1914er Landbrut, größte Auswahl, billigste Preise empfiehlt **Peter Herchenbach, Barmen,** Hochstraße 33, Tel. 2357, 3 Minut. v. Hauptbahnhof u. Schwebebahn Adlerbrücke. 475

Schöne Sänger!

China-Nachtigallen,

Bandfinken, Tigerfinken, Wellensittiche,

Graukopf-Papageichen

das Paar zu M. 3.—.

Zoolog. Handlung, Elb., Poststr. 5.

Kaufgesuche

Schachtenbandstühle

für B'wolle, Taffet, in Breite 3 bis 16"" zu kauf. ges. Es wird aber nur auf leistungsf. Stühle reflektiert. Offerten unt. E 6691 an die Expedition ds. Blattes. *

Gebr. Wäschemangel

ges. Remscheid, Waldstr. 34. f256

Flaschenkorkmaschine,

gebr., aber gut erhalten, zu k. ges. Off. u. B 1804 an d. Exp. B., Neuerweg 67. 3643a

Gut erhaltene †
Registrier-Kasse
zu kaufen ges. P. C. Storsberg, Barmen, Eintrachtstraße 104.

Auto

für Lieferzwecke und kleine Ausfahrten geeignet, zu kaufen ges. Nur auf gut erhaltene Wagen wird reflektiert. Offerten unter E 6690 an die Expedit. d. Bl. *

Gebrauchte d4093

Werkzeugschränke

zu kaufen gesucht. Off. unter E 1705 an die Exp. ds. Blattes.

Kleiner 4sitziger g58

Pony-Kutschwagen

zu kaufen ges. Off. mit Gewicht, u. Preisang. u. 2302 an d. Fil. Solingen, Kaiserstr. 194.

Komme sofort!!!

nach Erhalt einer Karte
u. zahle die höchst. Preise f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider sowie Wäsche u. Schuhe jeder Art.

Jos. Lange, Elberfeld,
Deweerthstraße 104.
Telephon 3372.

Treppenläufer

zu kaufen gesucht. Thewes, Unter-Barmen. 3668a

Schaufensterscheibe,
2,10 m lang, 1,40 m breit, p. M. gef. Elbf., Lagerstr. 15. f4767

Postkarten. Restposten in Kopf. Künstler u. z. a. Gelegenh. kauft Off. unter E 1199 an die Exp. *

Gebrauchter Drilling,

erstklassiges Fabrikat, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1692 an die Exped. ds. Bl. g291

Gr. Rohrplattenkoffer zu k. ges. Off. unter E 6745 an die Exp. *

Täglich 100 Liter Milch

ges. Off. u. 81 an die Fil. ds. Bl. in Vohwinkel. g186

Täglich 120—150 Liter gute, **tiefgekühlte Vollmilch** v. zahlungsfäh. Abnehmer nach Elbf.-Steinbeck ges. Off. D 432 an die Fil. d. Bl. Grifflenberg.*

Mittleres g58

Karrenpferd

zu kaufen ges. Genaue Off. u. A B 100 postlagernd Solingen.

Leichtes Wagenpferd od. Pony, wenn auch etw. pflastermüde, zu kf. ges. H. Motte, Ronsdorf, Erbschloerstr. 86. f269

Suche starken **Zughund,** eventl. mit Wagen, zu kaufen. * Näheres in der Exped. [263

Henkel's Bleich Soda für den Hausputz

Verlangen Sie im Laden ausdrücklich:

Hengstenberg zum Einmachen Weinessig-

garantiert ohne künstliche Essenz hergestellt, deshalb so wohlbekömmlich!
Jedermann kann sich einen gesunden, natürlichen Essig leisten!
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hofl. Esslingen am Neckar.

In den jetzt aufgeschlossenen Terrains:
Villenviertel „Breidenhof", Kleinwohnungen „Frankenberg"
in Mitte der

Gartenstadt Haan

und nahe dem vielbesuchten, reizvollen Ittertale gelegen, sind

günstige Bauplätze

für Villen, Geschäftshäuser und Kleinwohnungen an ausgebauten Straßen zu kaufen — teilweise mit altem Waldbestand. Preis ca. Mk. 2.— bis Mk. 6.— pro Quadratmeter. — Kanalisation, Wasser, Gas und Elektrizität sind vorhanden. — **Günstige Steuerverhältnisse.** — Einsicht in den Lageplan und jede weitere Auskunft bei: **Architekt Otto Becker, Elberfeld, Telephon 3419, sowie in Haan** auf dem Fabrikkontor der Firma **Jung & Simons, Elberfelderstraße 60, Tel. 28, und durch Hugo Benninghoven, Haan, Talstraße 42.** a341

In der Lebensmittel-Abteilung. Parterre.

Samstag früh von 10 Uhr ab
frisch aus eigener Konditorei:

Stollen gefüllt und ungefüllt	30 ₰
Englischer Kuchen	50 ₰
Königskuchen	60 ₰
Streusel- und Rollkuchen	60 ₰
Sandringe	80 ₰
Buttercreme-Kränze u. Torten	1.00

Leonhard Tietz Akt. Ges. Elberfeld.

a325 Im

Erfrischungs-Raum

Vanille-Eis	30 Pfg.
Eiskaffee	40 Pfg.
Frucht-Eis	30 Pfg.
Eis-Schokolade	40 Pfg.

Spezialität: Früchte in Eis 50 Pfg. / Tietz' Eis-Punsch 50 Pfg.

Sämtliche alkoholfreien Getränke.

Als besonderes Erfrischungsgetränk empfehlen wir:
1 Flasche Rhenser Mineralbrunnen mit Himbeer 30 Pfg.
prima Frankfurter Apfelwein 10 Pfg., mit Himbeer 15 Pfg.

Hervorragendes kaltes Buffet.

Anzeigen, die unter dieser Rubrik Aufnahme finden sollen, müssen spätestens 7 Uhr abends am Tage vorher in unserm Besitz sein.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Anzeigen, die unter dieser Rubrik Aufnahme finden sollen, müssen spätestens 7 Uhr abends am Tage vorher in unserm Besitz sein.

d4036

Juli-Meeting zu Dortmund.

5 Ehrenpreise u. ca. 100000 Mk. 400 Nennungen.

Sonntag den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr

u. a. Großer Preis von Dortmund, 20000 Mark.

Barmer Lehrergesangverein.

Protektor: Herr M. Ibach. Leitung: Herr Musikdirektor R. Senff.

Mittwoch den 15. Juli 1914, abends 8 Uhr:

PLATEAU-KONZERT

unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters.
— (Leitung: Städtischer Kapellmeister Herr A. Höhne.) —
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale der Barmer Stadthalle statt.

Eintritt: Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften 40 ₰, an der Kasse 50 ₰ (inkl. Steuer).

NB. Zu dem Konzert werden hierdurch die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. 3647a

---

Am 29. Juli 5täg. Gesellschaftsreise nach

Paris und zurück Mk. 85.

Besuch der großen Wasserspiele von Versailles.
Ab Cöln D-Zug, alle Kosten einbegriffen. Prospekt frei durch **Central-Reisebüro Cöln, N. Kuenstr. 33.** a168

Bürger, Fahnen heraus!

Montag den 13. Juli 1914,
Anfang 7½ Uhr abends:

Großes Elite-Konzert

der gesamten Kapelle des
1. Garde-Regiments zu Fuß, Potsdam,
unter Leitung des Königlichen Obermusikmeisters **Bauerfeld**

3648a auf dem

Plateau der Barmer Stadthalle.

Karten im Vorverkauf 60 Pf.,
an der Kasse 70 Pf.

Näheres durch Plakate.

Zuntz

Kaffee Tee

bleibt unerreicht

f1611

Vertreter: Robert Lohrenbeck, Elberfeld, Laurentiusstr. 9. Tel. 4925.



Kinder-Rucksäcke
45 ₰, 70 ₰, 95 ₰, 130 ₰

Damen-Rucksäcke
1.45, 1.85, 2.40, 2.75

Herren-Rucksäcke
1.50, 2.–, 2.40, 3.50, 4.–



Feldkocher a. Rein-Aluminium

¾-Lit.-Inhalt mit	1 Topf	Mk.	2.25
¾ " " "	2 Töpfen	"	2.50
1 " " "	1 Topf	"	2.60
1 " " "	2 Töpfen	"	3.–
1½ " " "	2 "	"	3.75

Wander-Hüte für Damen u. Herren von 2.25 an
Stutzen bzw. Sportstrümpfe . . . 1.50 "
Touristenstöcke aus Steineiche . . . 75 ₰ "
Wickelgamaschen, rund geschnitten . . 1.50 "
Loden-Capes u. -Mäntel . . . 12.25 "
Rucksackstützen . . . 95 ₰ "
Feldflaschen mit Karab.-Haken . . . 1.25 "

Sämtliche anderen Touristen-Artikel in Aluminium etc.
enorm billig im

Sporthaus Ka-Bi

Inh.: **Aug. Mann, Barmen,** Wertherstr. 27, b. Ruhmeshall.

P.S. Aufträge von ℳ 7.50 an liefere ich franko im Verbreitungsbezirk dieser Zeitung.

Lieferant der meisten hiesig. u. auswärt. Touristen-Vereine.

Sanatorium Kurhaus Waldesruh

Auf waldreicher Höhe im Bergischen Lande
238 m ü. M. a584
(Ankunftstation: Elberfeld HB., von hier 20 Min. per Auto)

Modernste Kureinrichtungen — Schöne Gesellschaftsräume
Elektr. Licht und Aufzug — Zentralheizung.

Geeignet zur Aufnahme in Fällen **aller inneren Krankheiten** (Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Stoffwechselleiden) u. **Nervenkrankheiten** (Neuralgien, Ischias u. Neurasthenie) — Geisteskranke ausgeschlossen. — Idealer Aufenthalt für Rekonvaleszenten, auch nach Operationen — Mast- u. Diätkuren.

Röntgenkabinett

Alle Zimmer Einheitspreis **10 Mk.** zu 2 Betten **18** "

pro Tag, einschließend: Volle Pension, ärztliche Behandlung, Diät, Bäder, (exkl. medikamentöse Bäder), Massage, elektrische Maßnahmen, Luft- und Sonnenbäder. Verlangen Sie Prospekte von der **Verwaltung.**

Der Meister-Flieger Chevilliard

fliegt

Düsseldorf, Volksgarten, Ballonplatz

am Samstag, den 11. Juli 1914,
pünktlich 6 Uhr nachmittags
und
am Sonntag, den 12. Juli 1914,
pünktlich 4 Uhr nachmittags.

Straßenbahnlinien 6 und 10.

Alle für den 23. und 24. Mai ausgegebenen Karten bleiben gültig. a167

Tages-Ausflug! Wermelskirchen

inmitten großer, durch Spazierwege aufgeschlossener Waldungen mit vielen alten, malerischen Bäumen (80 Ruhebänke) und anmutiger Wiesentäler mit klaren Bächen, Siefen und Teichen, Gebirgslage, Gebirgsluft, Höhenlage von 147—345 m, gehört zu den schönsten Ausflugsorten des Bergischen Landes für Vergnügungsreisende. (Sonntagskarten werden ausgegeben in Elberfeld, Steinbeck, Barmen, Barmen-Rittershausen, Unterbarmen.)

Ausflugsorte: g2b

Restaurant „Zum Eifgen", Alfred Sulzbach, im schönen Eifgentale, 20 Minuten vom Bahnhof Wermelskirchen, 300 Morgen städtische Waldanlagen, reizende Wiesentäler, Grotten, Springbrunnen, Kahnfahrten, großer Waldfest- und Kinderspielplatz. Herrliche Waldspaziergänge. Mittagessen von 1 Mark 50 Pfg an. Eigene Konditorei. (Telephon 1491.

Restaurant „Zum Stadtwald", Johann Köster, unweit des Kleinbahn-Haltepunktes Remscheider Talsperre. Veranda, Gartenanlagen. Mittagstisch von 1.25 Mark an. Eigene Konditorei. Schöner Fußweg (30 Min.) von dem Kleinbahnhaltepunkte Remsch. Talsperre nach Bahnhof Wermelskirchen durch den herrl. Wermelskirch. Stadtwald. (Telephon Remscheid 578.)

---

98 — Gegründet 1816 — 98.

Remscheider Schützen-Verein

Schützen- und Volksfest

verbunden mit f256

Preis- und Ehrenpreis-Schießen

am Sonnabend den 11., Sonntag den 12., Montag den 13., Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. Juli 1914.

Sämtliche Festlichkeiten finden auf dem großen Festplatz in den städt. Anlagen statt.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikkorps des 83. Infanterie-Regiments (Arolsen), Leitung: Obermusikmeister H. Rothe, und des Dragoner-Regiments Nr. 5 (Hofgeismar), Leitung: Obermusikmeister Baletta.

Preisschießen a. Sonntag, 12., Montag, 13., Dienstag, 14. Juli, nachm. von 4–8 Uhr.

Montag u. Dienstag: Große Festzüge. Antreten nachm. 2½ Uhr beim Schützenbruder Rudolf Halbach, Alleestraße

Die Direktion.

Badekuren

151d

mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensborn,**
Barmen, Heckinghauserstraße 168, Telephon 3068, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt; Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Erstkl., ausgebild. u. geprüft. Personal. Massage auch außer d. Hause.



Leidende Frauen

sind hochbeglückt, wenn sie tragen als beste verstellbare **Leibbinde u. Hüftenformer** (keine lästig. Schenkelriemen u. Schulterträger)

Frauengurt „Gesundheit" (mehrf. verbess. System Platen).

Als **Umstandsbinde,** bei Fett- und Hängeleib, nach Operationen unentbehrlich.
Mk. 11.–, 12.50. 88b

Moderne Brustträger, Hüftenformer, Frack- und Reform-Korsetts
von einfachsten bis schicksten Formen, von Mk. 1.75 bis 12.— und höher.

Berg. Rabattmarken.

Bandagist **Catwinkel (Reform-Haus)**
Lieferant aller Krankenkassen,
Barmen, Wertherstr. 30, am Karlsplatz
Ab Ende Oktober Mittelstr. 18, heutiges Conr. Tack & Co.

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Wer wagt gewinnt!

16. westpreuß. Lotterie.
Los 1 M., 11 Lose 10 M.
Ziehung 11. Juli bestimmt.

35000
25 Gewinne
27000
1525 Gewinne j231
8000

A. Eulenberg jun.
Elberfeld, Altermarkt 11.

Sofort Bar Geld!

12000 Morgen Hochwald

Luftkurort Mayen. Vorzügl. Verpfleg. Billige Preise. Brosch. gratis d. den Verkehrsv. u340

Waldschänke Klingberg,
Pensionat u. alkoholfr. Gastwirtsch., am großen Plöner See, ¾ Std. v. Ostseebad Scharbeutz. Prächt. Waldweg dahin. Wanderkarte u. Prosp. frei. **B. Zimmermann,** Besitzer, **Klingberg,** Post Gleschendorf (Lübeck). a260

Rhöndorf am Rhein a276
Luftkurort im Siebengebirge
Auskunft der Ortsverein

Luftkurort Rengsdorf. b211
Pension Elisabeth.
dicht am Walde in geschützter, herrlicher Lage. **Vorzügl. Verpflegung! Mäß. Pensionspreise!**

Sommeraufenthalt.
In waldreicher Gegend des Kettelbachs finden Sommerfrischler **angenehmen Aufenthalt** bei **Hugo Hibh, Kettelbach** bei Halpe. Schöne Spaziergänge, ruhige Lage. Gute Verpflegung. — Billige Preise. — i50

Ziehung Berlin 14., 15. Juli.
Deutsche
Luftfahrer-Lott.
Los 3 M. Gült. f. 3 Ziehungen ohne jede Nachzahl.
1. Zieh. 14. 15. Juli, II Zieh. 8.—9. Sept. Haupt- u. Schlußziehung 28.—31. Dezember.
Zurzeit beste 3-M.-Lott.

360000

Haupt-Gewinne j231
60000
40000
30000
25000
20000
16178 Gewinne.
360000

A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Altenmarkt 11.
Sofortige Barauszahlg.

THALIA

-Theater.

Täglich abends 8,10 Uhr
der grosse Possenschlager:

Wenn Männer schwindeln.

i17 In Vorbereitung:
Legionär Nr. 80.
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Bruhn.

Im

Salamander

Freitag zum letzten Male:
Das blaue Wunder
Ab Samstag den 11. Juli:
„Ehrsame Leute"
Komödie in 4 Akten von Robert Misch.
Anfang 8¼ Uhr.
i336

Varieté

Kaisersaal

Elberfeld, Kloubahn 26.

Ab 1. Juli vollständig neues Programm.

9 Damen, 2 Herren.
U. a. abends punkt 10 Uhr:
Original Pariser Salon-Tänze,
ausgeführt vom **Körber-Duo.**

Saison-Ausverkauf

in Herren-, Jünglings- und Knaben-

Anzügen

Loden-, Turntuch-, Leinen- und Lüsterjoppen sind bedeutend im Preis herabgesetzt. — Große Post. **starke Buxkin-Hosen** in modernen Streifen von **1.50** Mk. an. — Sämtliche Waren sind in den 4 großen Schaufenstern ausgestellt. Jeder wird über diese billig. Preise erstaunt sein; trotz den billig. Preisen werden **doppelte Rabattmarken** verabreicht. i393

Diese billigen Preise gelten nur für den Ausverkauf.

H. Meyer
Elberfeld, nur Friedrichstrasse 17.

Eingegangene Bücher.

Die Werkbund-Nummer der „Deutschland", die soeben in recht stattlichem Umfange und mit einer Fülle eigenartiger Photographien und künstlerischer Zeichnungen erschienen ist, gibt ein außerordentlich interessantes Bild von dem gesamten Umfang der vielbesuchten Kölner Ausstellung, gewährt aber durch die Auswahl der Beiträge insbesondere einen tiefen Einblick in die vielseitige Tätigkeit der deutschen Werkkunst, die ja auf der Kölner Ausstellung zum ersten Male in geschlossener Größe vor die Öffentlichkeit tritt. In dem einführenden Aufsatz „Köln als Stadt der Deutschen Werkbundausstellung" gibt Beigeordneter Rehorst, der geschäftsführende Vorsitzende der Ausstellung, eine fesselnde Darstellung von dem Wesen der deutschen Werkkunst. Aus dem weiteren Inhalt des Heftes erwähnen wir vor allem als Beiträge von wertvoller prinzipieller Bedeutung die Artikel: „Der Werkbund und die Kunst", „Der Werkbund und das Verkehrswesen", „Werkbund und Industrie", „Moderne Erholungs- und Vergnügungsstätten", „Veredlung der Reklame", „Städtebau und Wohnkultur", „Die Tätigkeit der Frau im Sinne der deutschen Werkkunst", die vor allem für die weitesten Schichten des Publikums Interesse haben und diese Nummer nicht nur zu einem wertvollen Führer, sondern auch zu einer Veröffentlichung von bleibender Bedeutung stempeln.

Wer ist's? Unsere Zeitgenossen, Biographien nebst Bibliographien. Angaben über Herkunft, Familie, Lebenslauf, Werke, Lieblingsbeschäftigungen, Parteiangehörigkeit, Mitgliedschaft bei Gesellschaften, Adressen, andere Mitteilungen von allgemeinem Interesse. Begründet, herausgegeben und redigiert von Herrmann A. L. Degener. VII. vollkommen neubearbeitete und wesentlich erweiterte Ausgabe. 2100 Seiten. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig 1914. Preis gebunden 13,50 Mark. — Degeners Zeitgenossenlexikon „Wer ist's?" hat in den acht Jahren seit seinem ersten Erscheinen seine Existenzberechtigung erwiesen. Das geht allein schon aus dem Umstande hervor, daß es jetzt schon in siebter Ausgabe vorliegt. Der rastlose Fleiß des Herausgebers und die finanzielle Opferfreudigkeit des Verlegers haben es ermöglicht, daß das Werk immer mehr zu einem alle Gebiete umfassenden Nachschlagebuch über die führenden lebenden Zeitgenossen deutscher Zunge geworden ist. Es steckt eine ungeheure Menge von Kleinarbeit in den über 2100 Seiten dieses Lexikons. Da sind zuerst zirka 3200 Pseudonyme mit großer Mühe zusammengetragen. Dann folgt ein Verzeichnis der Pflegestätten des Geistes, das heißt der Universitäten, Technischen Hochschulen, Lyzeen, fachlichen Hochschulen, Bibliotheken, Archiven, Museen, Sammlungen, Akademien und gelehrten Gesellschaften. Ihm schließen sich die minuziös gearbeiteten Biographien der Oberhäupter der Staaten und europäischen Fürstenfamilien an, denen endlich als Hauptsache der allgemeine biographische Teil folgt. In diesen sind wohl alle Zeitgenossen aufgenommen, die irgendwie Anspruch auf Berühmtheit und Bedeutung in der Öffentlichkeit erheben könnten.

Wegweiser durch die deutsche Reichsversicherung einschließlich der Angestelltenversicherung, in gemeinverständlicher Darstellung von Dr. B. Schmittmann, Landesrat, Dozent an der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung der Stadt Köln. Verlag von L. Schwann, Düsseldorf. 1 Mk.

Ratgeber für Nebenverdienstsuchende beiderlei Geschlechts. Verlag Jos. Kulesiewicz in Schreiberhau. 50 Pfg.

Israelitischer Gottesdienst.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Jugendgottesdienst. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 9½ Uhr.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

4. Juli. Wilhelm Happ, 76 J., Wolkenburgstr. 104. — August Sauer, 73 J., Neuenteich 1. — Johann Giesen, Schneider, 73 J., Hardtstr. 20. — Friedrich Tute, 62 J., Wiesenstr. 81. — Johann Lowien, Fabrikant, 54 J., Wolkenburgstr. 52. — Hans Kliemchen, 4 J., 1 Mon., Tannenstr. 6.

Elise Dewald
Dr. phil. Rulemann Bernhardi-Grisson
Verlobte.
Elberfeld, im Juli 1914. Leverkusen.

Nachruf.

Dienstag abend 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser langjähriger, fleißiger Mitarbeiter

Herr Abraham Reiwald

im Alter von 68 Jahren. — Er war uns ein guter und treuer Kollege, und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Otto & Albert Rübel.

Elberfeld, den 10. Juli 1914.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 8. Juli starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Johann Giesen

im Alter von 73½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Cleve, Crefeld, Metz, den 9. Juli 1914.

NB. Die Beerdigung findet am Samstag nachm. um 5 Uhr vom kath. Leichenhause, Cllendahlerstr., aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der uns betroffen hat, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elberfeld, den 9. Juli 1914. **Willy Marschner Familie Rud. Pilgram**

Für
Jedermann
bedeutet der Ankauf eines
Pianolas
die Ausnützung des Klaviers im eigenen Heim für künstlerische Zwecke und die Steigerung des Kunstgenusses durch eigene Betätigung.
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40

Heute nachmittag starb plötzlich und unerwartet an den Folgen einer Operation mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard Wirth

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emma Wirth geb. Korff
Alfr. Wirth, Leutnant u. Adj. Inf.-Regt. 171
Hilda Becher geb. Wirth
Arthur Wirth
Paul Wirth
Fritz Becher u. 2 Enkelkinder.

Elberfeld, Breitestr. 38, Colmar-Els., Bruchsal, Berlin, Hamburg, Hückeswagen, den 9. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Man bittet, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. k4780

Geld-Angebote

1. Hypothek b. 22 000 Mk. auf 1. Nov. zu verg. Off. u. B 8593 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Sofort Kapital!
Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. **Baugelder** in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. f6290

I. u. II. Hypotheken bef. ohne Vorkosten B. Baupel, Tönisheide b. Velbert, Velberterstr. 139. Sprechst. 9—12 vorm. f176

Geld-Gesuche

40—45 000 Mk. f. Geschäftseckh. in gut. L. Nov. od. April 1915 ges. Off. u. E 6165 an Exp. *

Darlehn M. 25 000 gesucht
gegen 2fache Sicherheit, 5¾ %, auf 5 Jahre bei regelmäß. Abzahl. Angeb. nur v. Selbstdarl. erb. u. K 2055 an d. Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a544

II. Hypothek, 8000 Mark, von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter B 8586 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

2. Hypothek, 7500 Mark, † geg. dopp. Sicherh. b. pünktl. Zinsz. v. Selbstdarl. zu 5 % sof. o. bis 1. 11. 14 ges. Off. B 1596 an die Exp. B., Neuerweg 57.

2. Hypothek von Mk. 6000 hinter Mk. 30 000 1. Hypothek auf hochherrschaftl. Etg.-Haus (Südstadt) per 1. Aug. gesucht. Mietzins, Mk. 3350. Vermittler verb. Off. u. E 6761 an d. Exp.*

20. Lebens-Vers.-Ges. gibt ein **Darlehen von 600 Mk.** bei Abschluß einer Vers.-Police? Off. unter B 8585 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Unterricht

Schnelle u. sichere **Vorbereitung** für alle Klassen **höherer Schulen** u. **Einjährigen.** Gründl. **Nachhilfe** und **Beaufsichtigung** der **Schularbeiten.** 1a Ref. Zahlr. Zeugn. u. Dankschreiben üb. Erfolge. 993h
Dir. C. Weishaupt, Barmen, Heubruch 35.

†Wer wünscht **franz. od. italien. Unterricht** von Kaufmann? Off. u. B 8518 Exp. B., Neuerweg 57



16289
erhalten Sie unbedingt
Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule
Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Tanz
-Unterricht, einzeln u. im Zirkel, in allen Tänzen
sowie **Boston, Tango, Parlana, Fisk Walk, Ta Tao, Maxixe** etc. Tägl. Aufnahme. Honorar mäßig. Einstudierg. für Bühne u. Feste.
Tanzmstr. A. Preute, Elb., Aue 54.
Priv.-Unterrichtslokal Herzogsrt. 25.

Wer erteilt jung. Mann **Unterricht in engl. Konversation?** — Off. unt. E 6753 an die Exp. *

Thurmelin

Das einzige, weltbekannte Radikalmittel gegen alles Insekten-
Ungeziefer
in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Nur in Gläsern zu 35, 60 und 100 Pfg.
Thurmelin-Spritze 40 Pfg.

Kaputi
Allerbestes Kopflausmittel. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Elberfeld und Barmen in den Apotheken und Drogerien. f113
Hauptniederlage:
Rich. Jacobi, Elberfeld

Getragene i393
Herren-Anzüge
welche aus d. best. Stoff. nach Maß angefert. sind; dieselben sind nur kurze Zeit im Gebrauch gewes. Verkaufe dieselben **durch Ersparnis der teuren Ladenmiete konkurrenzlos billig.**
Größtes **Etagen-Geschäft** für Herrenkleider im Bergischen Lande
in Elberfeld nur Friedrichstr. 17, 1. Etage.

Auf der Reise unentbehrlich!
Rasier-Apparate, Verletzen unmöglich!!!



Gillette 20.—, Auto Strop 20.—, Luna 15.—, 7 o'clock 12.50
Trumpf . . . Mk. 12.—, 10.—, 7.50, 6.50, 5.—, und **2.50**
Ersatzklingen: Original Gillettte ½ Dtz. 2.—, 1 Dtz. 4.—
Cara, beste deutsche Rasierklingen, ... Satz Mk. **2.50**
Schleifen der meisten dünnen Klingen unter **Garantie in 24 Std.**
Rasiermesser . . . . . von **Mk. 1.50 bis 5.—**
Rasierseife, Rasierpinsel, Streichriemen in großer Auswahl.
Haarschneidemaschinen ½, 1, 3, 5, 7 und 10 mm schneidend, nur **Ia** Qualität. zu Mk. 9.—, 6.50, 5.—, 4.50, 4.— und **3.50**
Nagelpflege-Etuis mit **Ia Instrumenten** in großer Auswahl, von Mk. 1.75 bis 50.—.

C. A. Lütters Elberfeld, Tel 2696 **Turmhof 4.**
Feinschleiferei und Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb. h491
Besichtigung der Waren **ohne Kaufzwang** gerne gestattet.

a438

Erstaunlich
ist die Triebkraft u. Sicherheit mit der
Ramsin
„Backwunder"
das echte Sicherheits-Backpulver, arbeitet!

Möbel

Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 140 cm, 3teil., inkl. Sofa und Umbau 500 M., Wohnsalon, echt Eiche, inkl. Sofa und Umbau, kpl. 450 Mk., 1 Schlafz., echt Mahagoni, mit 3tür. Spiegelschrank, kompl., 525 M. **Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft S. Adler & Co.**, Elbf., Hofaue 53. j391

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen
Möbel
Bis Ende Juli muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.
Möbellager Göddertz
Elberfeld, Island 6. i6335

Kpl. Bett 59, Nußb. Büf. 170, Eldrich., Anr. m. Aufs., Ledersofa 32, Plüschsofa 40, Auszug- u. Sofatische, Vertiko, Flur-Gard., Lmb. 34, Fed.-Bett., Seegr.-, Wolle, Kapok- u. Roßhaar-M. i. best. Ausf., b. Pr. E., Friedrichstr. 32, Möbellager, Tel. 4084.

Gelegenheitskauf
für
Brautleute.
Schweres modernes Schlafzimm. mit 180 cm Spiegelschr., Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Bettstellen mit Rahmen und Auflage, 2 Schoner, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 **Caroline-pine-Küche,** wenig gebraucht, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd mit Rohr u. Kessel, ganz kompl. 590 Mark. Möbellager, Barm., Fischertalerstraße 14a. †

Distelbecker Vereinigung.

Die Mitglieder werden gebeten, **Samstag den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr,** im Vereinslokal sich zahlreich zu versammeln, um dem verstorbenen Kameraden
Wilhelm Happ
das letzte Ehrengeleit zu geben.
14765 **Der Vorstand.**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Neue holl. Vollheringe empf. H. Leimbach, E., Hochstr. 77.*

Anzüge
zu billigen
Saison-Ausverkaufs-Preisen.
Unsere besten Anzüge des Lagers:
Serie 1 . . . . **39.75** Mk.
Serie 2 . . . . **29.75** Mk.
Serie 3 . . . . **24.75** Mk.
Serie 4 . . . . **18.75** Mk.
Serie 5 . . . . **12.75** Mk.
Ein Posten zurückgesetzte
Hosen
Serie 1 . . . . **2.90** Mk.
Serie 2 . . . . **4.50** Mk.
Serie 3 . . . . **6.75** Mk.
Ein Posten zurückgesetzte **Knaben-Anzüge**
Serie 1 . . . . **3.90** Mk.
Serie 2 . . . . **6.90** Mk.
Diese Waren sind **Netto.**
Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34. i169

Echte Straußfedern, echte Reiher u. Paradiesreiher
empfiehlt in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen das
Kunstblumen-Haus „Weidenhof" Elberfeld
gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg. Fernruf 384. i6328

Im Juli = 10% Rabatt.
Kaffeedecken u. Gartendecken
gute Stoffe und moderne Muster, **sehr preiswürdig.**
Etagen-Verkauf
Elberfeld, Zietenstr. 3
i8316 Kein Laden!
Christ. Linden

Montag den 13. Juli

Reste

u. Abschnitte Verkauf

Leonhard Tietz a.g. Elberfeld

Der wahre Grund

der enormen Ausdehnung uns. Geschäfte ist uns. riesige Auswahl u. kolossale Leistungsfähigkeit. Trotz bekannt hervorrag. billiger Preise gewähren wir bis auf weiteres auf **Spitzen, Besätze, Tülle, Seidenstoffe u. Bänder** etc.

Zehn Prozent Rabatt!

Viele Artikel zu u. unter Kostenpreis. Reste extra billig.

Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Elpforf 23 u. 25.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 51.

Waschmaschinen

mit Wassermeter, 2 Jahre Garantie	30 M.
Schwelmer	19 M.
Kornblume	29 M.
Record	36 M.
Schaedes Schnellwaschmaschine	45 M.
Amerik. Wringer von	15 M. an.
Heißwringer m. Kugellag. v.	23 M. an.
Waschkessel, Waschkübel.	

Aug. Welfonder

Elberfeld Island 24.

Bergische Rabattmarken.
Franko nach auswärts.

Zigarren en gros.

Kein Laden. Elberfeld, Zollstr. 5, I. Tel. 2811.

Unica, beste 8-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 2.45
Nr. 69, beste 10-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 3.60
Juwel, beste 12-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 4.25

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Paderborner Brot
à 90 Pfg. Albert Walter, Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741



Einkoch-Apparate
„Tischlein deck dich"
komplett 10.— Mark.
Einmachgläser
Fruchtpressen
Saftbeutel
Garantie auf jedes Glas!

Aug. Welfonder,

Elberfeld, Island 24.
Bergische Rabattmarken.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen.



Saison-Ausverkauf
von
Hutformen
Hutblumen :: Ranken
Reihern
und
Straussfedern

Trotz unserer staunend billigen Preise gewähren wir auf **alle Artikel** einen

Extra-Rabatt von 10%

Straußfedern-Vertrieb
M. Gusdorf, Elberfeld, Friedrichstr. 69. Tel. 4226.
I. Etage. — Am Rathaus
Kein Laden.

Direkter Verkauf an Private.

Bekannte Artikel werden gratis garniert.

Königl. Preuß. Lotterie
Zur 1. Klasse 231. Lotterie
Ziehung 10. und 11. Juli
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
5 10 20 40
Hugo Dahl
Königl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Wupperstr.
Tel. 4303.

Ia Rot- oder Weisswein
30 Liter 16,50 Mark.
Ia glanzhellen Apfelwein
30 Ltr. 9 M, 60 Ltr. 15,00
Fass leihweise, jedoch franko gegen Nachn. ab hier empfiehlt
J. Bayersdörfer, Bellheim Pf.

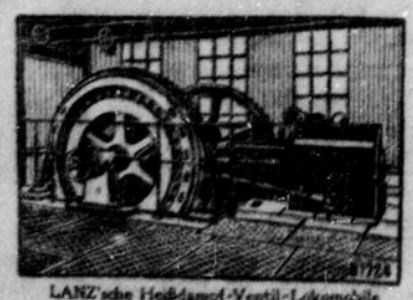
---

h199



Wir empfehlen
Eisschränke
mit
Oberkühlung u. Glaswände
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Kötting
Elberfeld, Herzogstraße

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

LOKOMOBILEN
MIT VENTILSTEUERUNG
SYSTEM LENTZ
FAHRBAR UND STATIONÄR

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine
Einfache Bedienung Leistungen bis 1000 PS. Größte Ökonomie

Filiale KÖLN: Stollwerckhaus

In meinem diesjährigen

Saison-Ausverkauf

sind zum **Einheitspreis** von

95 ₰

von morgen, Samstag, ab folgende Artikel **ganz enorm billig ausgelegt.**

Reste und Abschnitte Baumwollwaren 95 ₰
ganz enorm billig . . jeder Rest

Reste Musselin u. Leinen f. Blusen u. Kleid. 95 ₰
Reste Batist für Blusen u. Kleider . . . . 95 ₰
Reste Chiffon für Hemden u. Hosen . . . 95 ₰
Reste Piqués für Nachtjacken . . . . . . 95 ₰
Reste Biber, gebleicht u. ungebleicht . . . 95 ₰
Reste Gebild für Handtücher . . . . . . 95 ₰
Reste Schürzendruck u. Siamosen, 140 cm . 95 ₰
Reste Nessel für Bezüge u. Leibwäsche . . 95 ₰
Reste Bettkattun für Bezüge . . . . . . 95 ₰
Reste Futterstoffe . . . . 95 ₰
Reste Scheibengardinen . . . . 95 ₰

Ferner:

1 Chiffon-Damenhemd mit Stickerei Vorder- und Schulterschluß . . . . 95 ₰
1 Chiffon-Damenhose, auch Knieform . . . 95 ₰
1 oder 2 eleg. Untertaillen mit Stickerei . . 95 ₰
1 Piqué-Anstandsrock mit Volant . . . . 95 ₰
1 Chiffon-Kissenbezug, ausgekurbelt . . . 95 ₰
1 Biber-Nachtjacke . . . . 95 ₰
1 elegante Teeschürze, weiß u. bunt . . . 95 ₰
1 Siamosen-Trägerschürze . . . . . . 95 ₰
1 Kinderschürze, bunt oder weiß . . . . 95 ₰
1 sol. Korsett mit Spiralfedern . . . . 95 ₰
1 hübsche Hausbluse, auch halsfrei . . . 95 ₰
1 weiße Batist-Bluse, halsfr. u. hochgeschl. 95 ₰
3 od. 4 Paar baumw. Damenstrümpfe, schwarz und lederfarbig . . . . . 95 ₰
1 Badeanzug . . . . 95 ₰
1 Badetuch . . . . 95 ₰
1 oder 2 Paar durchbr. Handschuhe . . . 95 ₰
4, 3 oder 2 Paar Kinder-Söckchen . . . . 95 ₰
1 bunte Kaffeedecke . . . . 95 ₰
1 weißes Tischtuch . . . . 95 ₰
1 gestickter Wandschoner . . . . . . 95 ₰
1 Wasch-Unterrock . . . . 95 ₰
1 guter Samt- oder Ledergürtel . . . . 95 ₰
1 eleg. Tischläufer mit Einsätzen . . . . 95 ₰
1 eleganter Blusen- oder Jackettkragen . . 95 ₰
1 hübsche Kinder-Garnitur . . . . . . 95 ₰
2 oder 3 Paar baumwollene Socken . . . . 95 ₰
2 oder 1 Paar solide Hosenträger . . . . 95 ₰
2 oder 1 buntes Vorhemd . . . . . . 95 ₰
1 gute Knaben-Waschbluse . . . . . . 95 ₰
2 oder 1 Knaben-Sweater . . . . . . 95 ₰
1 Russenkittel, versch. Längen . . . . 95 ₰
1 Herren-Macco-Hemd . . . . 95 ₰
1 Herren-Unterhose . . . . 95 ₰
1 St. 4½ m Feston . . . . 95 ₰
½ Dtzd. weiße Taschentücher, gebrauchsfert. 95 ₰
½ Dtzd. weiße Taschentücher mit Namen . . 95 ₰
1 Spielanzug . . . . 95 ₰
1 solide Knabenhose . . . . 95 ₰
3 oder 2 Knaben-Schürzen . . . . . . 95 ₰
4 Tellertücher, ges. u. gebänd. . . . . 95 ₰
1 oder 2 moderne Sportkragen . . . . . 95 ₰
1 moderner Sportgürtel . . . . 95 ₰
1 Schlupf- oder Satin-Reformhose . . . . 95 ₰
1 Südwester . . . . 95 ₰

zum **Einheitspreis** von

1.45

1 Chiffon-Damenhemd mit guter Stickerei 1.45
1 Chiffon-Damenhose mit Fest.-Garnitur . 1.45
1 Nachtjacke, auch f. starke Damen pass. . 1.45
1 eleg. Kissenbezug m. Durchs. u. Fältch. . 1.45
1 Piqué-Anstandsrock mit Volant 1.45
1 guter Siamosen-Waschrock 1.45
1 schicke Blusenschürze 1.45
1 eleg. Teeschürze, bunt u. weiß 1.45
1 hübsche halsfreie Bluse, bunt u. weiß . . 1.45
1 gutes Frack-Korsett 1.45
1 moderne Damenschürze 1.45
1 gutes Macco-Herrenhemd 1.45
1 gute Macco-Herrenhose 1.45
1 gute Kaffeedecke 1.45
1 großes Tischtuch, Damast. 1.45
1 hübsches Kinderkleid, versch. Größen . . 1.45
1 Knaben-Sportbluse 1.45
1 elegante Untertaille 1.45

Besondere Gelegenheit!
Ein Posten kleine Fabrik-Reste Handtuchstoffe, Serie I . 10 ₰ Serie II . 15 ₰ Serie III . 25 ₰

Der extra billige Verkauf von
Wäsche
Blusen und Kostümröcken dauert fort.

Während des Ausverkaufs
doppelte Rabattmarken
auf alle regulären Waren.

S. Marcks

Spezialhaus
Gladbacher Fabrikate,
Elberfeld, Kaiserstraße 6,
früher Kaiserstr. 4. j461

Die Großmacht der Kreditbranche

N. Fuchs

Elberfeld
Eingang nur Grünstraße, im alten Tietzlokal.

Möbel auf Kredit!

10 Mk.	20 Mk.	35 Mk.
Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Schrank 1 Herd 1 Tisch 2 Stühle	1 Bettstelle mit Matratze 1 Kleiderschr. 1 Küchenschr. 1 Herd, 1 Tisch 1 Spiegel 4 Stühle	1 besseres Schlafzimmer 1 komplette Küche mit Herd

Ia Straußfedern Ia
äußerst günstige Kaufgelegenheit
60-65 cm lang, 20-25 cm breit, Mk. 11⁵⁰ schwarz u. weiß.
Stangenreiher — Paradiesreiher — Blumen — billig!
I. Etg. **M. Kutschky, Elberfeld.** I. Etg.
Mühlenstr. 33, Ecke Wall, vis-a-vis Tengelmann.

Stachelbeeren
zum Einmachen offeriert in frischer Qualität solange Vorrat reicht p. Pfd. 20 Pfg. H. Henke. Oberkirchen i. Westf. o5561

Kräftige Runkelpflanzen
billig abzugeb. Gottfried Karp, Schickenberg, Post Dornap.

Ca. 1000 Pfund Presskopf

sind wieder eingetroffen, welche zu dem billigen Preise von

68 Pfg. pro Pfd.

verkauft werden. — Außerdem **Riesenposten:**

Plockwurst	p. Pfd.	0.88
Plockwurst	„ „	0.98
Plockwurst	„ „	1.08
Plockwurst	„ „	1.20
Westf. Mettwurst	„ „	0.65
Ia Braunschw. Zervelatwurst	„ „	1.45
Ia Braunschw. Schinkenwurst	„ „	1.50

Ia dicken, kernigen, westf. geräucherten Speck (keine hiesige weiche Ware) pro Pfund nur **0.65**

Carl Müller

Kl. Klotzbahn **Elberfeld** Ecke Friedrichstr.
Telephon 647.
1388



Madame Raymond erstklassige 10 ₰-Zigarre
II. Sortierung dieser hervorragenden Qualitätszigarre mit feinstem Deli-Decker
50 Stück-Kiste Mk. 3.50 — 10 Proben 75 Pfg.
Paul Isserstedt, Elb., Bleichstr. 15, a. Stadttheater
Beste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. h488
Engroslager in allen bekannten Zigarettenmarken wie: Eckstein, Burrus Algerienne, Constantin, Zuban, Revue etc. — Neu aufgenommen: Pia Elesdo Nr. 25 Gold, die beste 2½ ₰-Zigarette.

Billigere Viehpreise

veranlassen mich, auch dementsprechend die Fleischpreise herunterzusetzen und empfehle garantiert erstklassiges (nur hiesige Schlachtung)

Ochsen-, Kalb-, Hammelfleisch
von 65 ₰ von 70 ₰ von 75 ₰ an
zu den in meinem Schaufenster ausgestellten billigen Preisen.
Heute **Kalbs-Ragout,** stets frisch, à 70 ₰
Suppenknochen werden gratis zugegeben.
Gleichzeitig bringe meine
Fleisch-Wurstwaren
aus nur hiesigem geschlachteten Rind- u. Kalbfleisch hergestellt, in empfehlende Erinnerung.
Streng reelle Bedienung. — Bestellungen werd. prompt besorgt.

Metzgerei Hermann Kaufmann
Tel. 33, Elberfeld, Kaiserstr. 6, gegenüb. Tietz.



Frisches Obst täglich frisch

Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Waldbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen, Pflaumen, Aepfel, Birnen, Weintrauben, Ananas etc.

Haupt-Einmachstage:
Dienstags — Mittwochs — Donnerstags.
Zitronen . . 10 Stück 55 u. 80 Pfg.
Weiße Gurken . 10 Stück Mk. 1.25
Mai-Käse, prachtvoll . Pfd. Mk. 1.00
Neue Vollheringe Körner u. Milchner 10 St. 55 ₰, nur Milchner . . . 10 St. 65 ₰

Echtes Paderborner . . . . . . 95 ₰
Echte Waldecker Leberwurst p. Pfd. 95 ₰
Prima Pflanzenbutter . . . p. Pfd. 75 ₰
Blaue Rabattmarken. **Fischertaler Butterhalle**
Elberfeld, Island 7. **Barmen,** Auerstr. 4.

Große Preisermäßigung.

Herren- u. Damenuhren, Wanduhren

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Hugo Kretzmann
Elberfeld
Neumarkt 5, I
Eing. Kerstenplatz 2

Wecker, Schreibtischuhren
Ketten, Ringe etc.

1023 **Uhren :: Goldwaren.**



Spurlos verschwinden Sommersprossen

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstig. Hautunreinigkeiten radikal und schnell durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden
Pauli Cream.
Warenzeichen vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Ideales Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Gesichts. Per Dose Mk. 2.—.
Alleinige Niederlg. u. **Carl Leimberg, Elberfeld,** Wall 11-13.
Versand per Nachnahme **Willy Kohlleppel, Barmen,** Gewerbeschulstr. 7, Ecke, und B.-Rittersh., Berlinerstr. 100/4



1610S

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Unser Wohnhaus
ist zu vermieten. Angebote werden im Kontor entgegengenommen. Gebrüder Röchling, Remscheid-Vieringhausen 88. f256

Für Wirte.
Gutgeh. kl., besseres Restaurant im Mittelp. von Barmen ist Umstände halber sofort od. 1. Aug. zu verm. Tücht. Fachleute, die über Kaution verfügen, mögen Adr. u. B 8567 an die Exp. B., Neuerweg 57, sofort einreichen. †

Velbert.
Großes Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 142

In e. Kreisstadt (15 000 Einw.) im Oberbergischen (Rhld.) ist ein der Neuzeit entsprech. eingericht. **Ladenlokal** im Mittelpunkt der Stadt am 1. Okt. d. J. zu verm. Es eignet sich vorzüglich für eine Instrumenten-Handlung, da solche am Platze noch nicht vorhanden. Off. u. E 1664 an die Exped. b4078

Metzgerlokal
mit Wohnung u. Zubehör billig zu v. E., Wülfratherstr. 60, III*

Im Zentrum Elberfelds in mod. Geschäftsh. schönes **Ladenlokal** 3419a sowie **Büroräume** zu verm. Näh. U.-Barmen, Bismarckstr. 65. Tel. 512.

Ladenlokal
für Bäcker u. Konditorei billig zu v. E., Wülfratherstr. 60, III*

Laden mit Hinterzimmer in sehr verkehrsreicher Straße sofort zu verm. Elberf., Paradestr. 32. *

Geschäftshaus Wall 28
im Herzen von Elberfeld
ist nach modernem Umbau **ganz** oder **geteilt** per Oktober zu vermieten. Auskunft **Alexander, Cöln, Antwerpenerstraße 26.** d4065

Schönes Ladenlokal
in aufblühender Gegend Elbf. Umst. halber sof. od. 1. Okt. zu verm. Eleg. Ladeneinrichtg. etc. zu verk. Off. u. H 120 an die Fil. d. Bl. Elbf.-Mirke. *

5 u. mehr Zimmer

Schöne, beste, große Etagen **mit 7 und 8 Räumen,** Zentralheizung, Aufzug, fertig. Bad, Entstauber usw., sof. Elb., Kaiserstr. 38. **Hartmann.** 16837

Herrsch. einger. Etage
Wortmannstr. 40, sofort oder sp. zu vermieten. Näh. Elberfeld, Berlinerstr. 126, pt., links. 16218

Wohnung,
6 Zimmer u. Küche, nebst Zubehör, i. bevorzugter, freier Lage, mit Balkon u. Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, per 1. Okt. 1914 zu verm. E., Gartenstraße 8. Kontor. 16822

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, sofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 10018

*Abgeschl. herrsch. II. Et., 5 Z., 1. Okt. f. 750 M. E., Haubahn 9.

Versetzungshalb. schöne f4764
5-Zimmer-Wohnung
1. Etg., u. 2 Mans. per sof. od. 1. 10. an kl. Fam. preisw. zu verm. Näh. Elbf., Feldstr. 28, I.

4 Zimmer

Hammerstein: 4 Zimmer part., 3 Zimmer, Mansard., billig zu verm. Näh. Hammerstein, Kaiserstr. 192. *

4- und 5-Zimmer-Etg. per sofort zu verm. Näheres E., Baustraße 69, 1. Etage. *

4 Zimmer mit Mansarden, in ruh., bess. Hause, Nähe Hofkamp, sofort zu verm. Elberfeld, Deweerthstraße 119a. *

Schöne Wohnungen 2, 4, 5, 6 und 7 Zimmer, mit und ohne elektr. Licht u. Heizung, in Nähe des Hauptbahnhofs und am [illegible] sehr billig per sofort oder später zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 9418. 16280

Hübsche Wohnung von 4 Zimm., ev. mit 1 Speicherz., an kl. bess. Fam. zu vm. Elbf., Königstr. 49, I. b4032

Schöne, gr. 4-Zimm.-Wohnung, abgeschl., mit Mans. u. allen Bequeml., Hochp., in bess. Hause, p. 1. Okt. 14 wegzugsh. bill. * [illegible] 11, b.

3 Zimmer

3 Zimmer 1. Etg. billig zu vm. Elberfeld, Opphoferstraße 28. *

3 schöne Zimmer 1. Etage, nichts anzulegen, zu vermieten. Barmen, Uferstraße 19. †

3 Zimmer zu verm. Elberfeld, Wiedenstraße 26. *

3 Zimmer 3. Etg. per sofort zu verm. Elbf., Baustr. 69, 1. Et. *

3 Mans. mit allen Bequ., Gas, Waschk., an ruh. Leute in abg. Hause. E., Arrenbergerstr. 17. *

2 große Zimmer zu vermieten. Elbf., Neue Gerstenstr. 26, III. *

Für sof. od. sp. abg. Wohng. v. 3 Z. Näh. E., Bleicherstr. 16, p. *

Südstadt.
3 Zimmer 1. Etage an 1 oder 2 Personen per sofort zu vermieten. Näh. Arch. Müller, Elberf., Weststr. 70 (Bureau). f4774

2 u. 1 Zimmer

2 sch. gr. Mansarden (keine Familie) zu 110 Mk. E., Hochstr. 7. *

E., Grünewalderberg 48: 2×2 Zimm. an ord. Fam. sof. od. sp. zu v. Weberstr. 41, pt. 16289

2×2 schöne Mans.-Zimmer mit Gas 1. 8., monatlich 15 Mark. Elberfeld, Hügelstraße Nr. 5. *

2 schöne helle Parterreräume für Wohnung od. Bureauzwecke per sof. zu vm. Barmen, Emil-Rittershausstr. 7, pt. 3640a

2 kl. Zimmer part., 2 Zimmer und 1 Speicherzimmer sofort zu verm. Elberf., Hochstr. 96, II. *

Verschiedene

Große und kleine Arbeitsräume nebst Kontor billig zu vermiet. Elberf., Ostersbaum 32. 16292

Franzenstr. 44: Arb.- od. Lagerr., 18 □m. Näh. E., Nordstr. 5, I. *

Hübsche
Mansarden
in Einfamilienhaus an kinderl. Leute od. weibliche Pers. ohne Anhang sofort billig zu verm. — Miete kann durch Unterstützung d. Hausfrau abverdient werden. Off. unt. K 6735 an die Exp. *

Schöne Arbeitssäle
mit Kraft, Heizung und Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 9418. 16279

Lagerplatz, b6185
vollständig eben, mit bequemer Anfahr, nebst Schuppen u. Kontor [illegible] 5 sof. zu v. R. Müller, Elb. Islandufer 5.

Mietgesuche

Wirtschaft
wenn möglich mit Stehbierhalle zu mieten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B 134 an die Filiale d. Bl. in Burscheid.

Größeres a168
Obstgut
oder Baumhof mit einigen Morgen Land, Scheune, Stallungen, eventl. mit fließendem Wasser, zum Herbst ds. Js. zu pachten ges. Ausführl. Offerten u. K R 5384 an die Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Ladenlokal
für Lebensmittel-Filiale im Mittelpunkt von Elberfeld oder Barmen sof. oder später zu m. ges. Schriftl. Off. mit Preisang. u. B 8599 an die Exp. B., Neuerweg 57. z1920

Brautpaar
sucht 5-Z.-Wohng. per 1. Oktbr. Off. unt. E 6757 an die Exp. *

4-Zimm.-Wohn. 2. od. 3. Etg., renov., 1. 10. v. 4 erw. Pers. ges. (Pr. b. 500 M.) Nähe Rathaus. Off. u. E 6781 an d. Exp. *

Per 1. Okt., evtl. sof. 4-Zimm.-**Wohnung mit allen Bequ.** zu 400—480 Mk. ges. Off. u. H 119 an die Fil. d. Bl. Elb.-Mirke. *

Von jungem Ehepaar wird per Novbr. 1914, evtl. auch per Anfang April/Mai 1915, eine 4- oder 5-Zimmer-Wohnung ges. Reflektiert wird auf eine der Neuzeit entsprech. Wohnung mögl. in freier Lage, m. Gart. Off. mit Preis u. E 6694 Exped.

Zum 1. Aug. Wohn., 4 Räume, von 3 erw. P. ges. [illegible] Off. mit Preis E 6760 an Exp. *

1 großes oder 2 kl. Part.-Zimm. (Nähe d. Talsohle), wo [illegible] betr. werden kann. * Off. unter E 6746 an die Exped.

* Gräfrath od. Vohwinkel 4-Z.-Wohn. ges. od. 3 Z. u. 2 Mans. 15. 8. o. 1. 10. Off. E 6752 Exp.

3 od. 4 Zimmer mit Speicherz. im Mittelpunkt sof. od. 1. Aug. ges. Off. u. K 6697 an d. Exp. *

3 Zimmer mit Veranda per 1. Septbr. gesucht. Offerten unter E 6764 an die Exped. *

Vohwinkel.
Brautpaar sucht 3 od. 4-Zimm.-Wohng. in ruh. Hause per 1. Aug. 1. od. 2. Etg. Nähe Schiller- od. Goethestr. Off. u. E M an Fil.-Exp. Sonnborn. g94

Brautpaar sucht
2 sch. gr. Zimmer per 1. oder 15. 8. Off. m. Preis, Größe, Lage unter E 6731 an die Exped. *

Brautpaar f. z. 1. 8. 14 2-Zimm.-Wohn., Südst. bevorzugt. Off. u. Elbf., Steinbeckerstr. 81, pt.*

Einz. Pers. f. i. Mittelp. 1 leer. Zimmer. E., Kampstr. 24, III. *

Helle
Arbeitsräume
möglichst sofort zu mieten oder kaufen gesucht, Nähe Haupt- od. Steinbecker Bahnhof bevorzugt. Offerten erbeten unter E 6755 an die Expedition dss. Bl. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Näh. Barm., ref. Kirchstr. 6: Möbl. Zimmer sof. zu verm.

B. Hohensteinerstr. 68a, part.: Ordentl. Handwerker finden gute Kost u. Logis frei. Daselbst guter Mittagtisch in und außer dem Hause. †

B. Sandstraße 15: Einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

In Elberfeld:

Albrechtstr. 54, III: Saub. möbl. Z., 2 Betten, mit od. ohne Pf.
[illegible] 3, I, links: Gut möbl. Mansardenzimmer z. v.
Arrenbergerstr. 2: Für 2 Hrn. auf 1 Z. schöne Schlafst. frei.
[illegible] 5, p.: Sch. m. W.- u. Schlafz. N. Viehh. u. St. Bhf.
Bachstr. 28: Möbl. Zimmer sof. an Mädchen zu v. Zimm. allein
Bachstr. 55, III: Sch., luft. möbl. Z. mit od. ohne Pens. sofort.
Bachstr. 86, 2 Min. v. Neum.: Saub. möbl. Mansz. a. ruh. Frl. sof.
Bahnstr. 8, I: Hübsch möbliert. Zimmer mit Frühst. 1. 8. 14.
Bahnhofstr. 52, III: Möbl. Zimmer an bess. Dame zu verm.
Berlinerstr. 104: Schön möbl. Zimmer in der Nähe d. Hardt
Carnapstr. 30a, pt.: Gut möbl. Z. mit 2 Betten u. v. Pf. bill.
Deweerthstr. 86: Einf. möbl. Z. m. Pf. f. j. Kfm. Wch. 11 M.
Düppelerstr. 8, I, Ecke Schleswigerstr. u. Uellendahl: Wohn- u. Schlafz. m. g. Pf., Schrbt., evtl. Klavier, z. 1. 8. a165
Eichenstr. 29, pt.: Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer (Flureing.).
Ernststr. 10a, Toreing.: Möbl. Z., gutes Essen für Handw.
Ernststr. 12: Schön möbl. Z. an 1 od. 2 Herren zu verm.
Feldstr. 9a: Gute Kost u. Logis, auch Zimmer allein.
Feldstr. 12: Fein. W. u. Schlafz., 1 möbl. Z. zu v., elektr. Licht.
Flensburgerstr. 49, pt.: Propr. Logis für anst. Herrn billig.
Flensburgerstr. 64, I: Möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.
Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis zu haben, Wch. 12 Mk.
Friedrichschulstr. 16a, Hth.: Für 2 Hrn. Schlafst., auch Kost.
Gesundheitstr. 31, I: Schlafstell., sch. Z. f. bess. Hdw., a. Mdch.
Gesundheitstr. 68, I: Gut möbl. Z. mit Gas, 1 oder 2 Betten.
Heubruch 5, II: Gutes Logis m. voller Pension für bess. Hdw.
Herzogstr. 35, II.: Sch. möbl. Z., auch Wohn- u. Schlafz., bill.
Holzerstr. 2: Sch. möbl. Z. m. Ber. m. o. o. Frühst. a. H. o. D. Alleinm.
Höchsten 8, I: Freundl. möbl. Speicherz. an Herrn zu verm.
Kieselstr. 81, pt.: In fein. Hause freundl. möbl. Zimmer sofort.
Kleeblattstr. 59, II. Et.: Frdl. m. Z. m. o. oh. Pf. z. 1. Aug.
Klotzbahn 8, 3. Et., am Rath.: Schön möbl. Zimmer zu vm.
Langestr. 17, II: 2 möbl. Zimm. m. Schreibtisch sof. o. 15. Juli.
Lucasstr. 15, I.: 1 Z. mit 2 Betten od. 2 Z. mit je 1 Bett fein möbl., 1. Et., Mittp. d. St. b.
Luisenstr. 36, I: Saub. möbl. Mansardenzimmer zu verm.
Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit voll Pf.
Marienstr. 44: Schlafstelle oder ganzes Logis frei.
Nützenbergerstr. 71, II, a. Treppst.: Sch. mbl. Z. m. g. Pens., Einzelm.
Prinzenstr. 21, II.: 2 fein möbl. Zimmer, Schlafz. m. Balkon, in freier Lage zu vermieten.
Prinzenst. 32: Sch. m. W.- u. Schlfz. o. 1 Z. m. Schreibt. n. Stadth. sof.
Reitbahnstr. 28: Freundl. möbl. Parterrez. in ruh. Hause bill.
Rommelsspütt 1a, III: Hübsch möbl. Z. mit Schreibt. sofort.
Südstr. 18, III: Frdl. möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm.
Teichstr. 8: Schlafstelle f. Mädchen. Zimm. allein. Wch. 2.50
Vereinstr. 11, III: Sch. mbl. W. u. Schlafz. sow. 1 mbl. Zimm.
Wasserstr. 16: Schön möbl. Z. an bess. Herrn od. Dame sof.
Wülfingstr. 19, I: Schön möbl. Mansz. in ruh. Hause sofort.

Gesuche.

Dame sucht v. 1. Aug. od. früh. hübsch möbl. Zimmer in Barm., wo sie auch kochen kann, bei anst. Leuten. Parterrezimmer bevorz. Off. mit Preis unter B 8601 an die Exp. Barm., Neuerweg 57. †

Zur Anfertigung **künstlicher Rasen** empfiehlt sich **Helene Vogt, Cöln-Sülz,** Sülpicherstraße 219. I. a19

100000 Freimuster
Jeder sende sofort seine Adresse: **Maison Anita,** London-Bayswater, Leamington Road Villas 25. [illegible]

Seiden-Serge, zweifarbig, z. **Jackettfutter,** Alpaca schw., z. **Staubmänt.** und **Schürzen,** Satin, Serge; **Restst.** [illegible] **Lager:** Barmen, 3a Luisenstr.

Neueingänge enorm preiswerter Artikel!

Wir erhielten wieder:

Neue seid. Blusenjacken u. -Mäntel	14.50	
Neue schwarze u. farbige Alpaka-Frauen-Paletots	8.75	10.75
Neue farbige Popeline-Mäntel und -Jacken	5.75	8.75
Neue farbige Regenmäntel . . .	14.75	
Neue weiße Blusen	2.65–7.50	

Neue weiße Frotté-Röcke	2.75	3.90
Neue weiße Stick.-Kleider	8.75	12.75

Wir offerieren ferner:

Neue farbige Jackenkleider . . .	9.25	11.50
Neue blaue Jackenkleider	11.50	19.75
Neue farbige Kostümröcke Stoffe schwarz-weiß kariert u. engl. Geschmack	2.45	3.25
Neue engl. Gummi-Mäntel	14.50 an.	

Enorm preiswerte **Badewäsche** Frottier-Handtücher 40, 68 ₰
Badetücher 80/100 cm . . . . 95 ₰
Reinleinene Taschentücher II. Wahl . . . . ½ Dtzd. 1.25 1.65

Weiße Frottés ca. 110 cm breit . . . . Meter **1.35 1.65**
Weiße Stickereistoffe neue Dessins, ca. 115 cm breit . . . Meter **1.95**
ca. **600 Meter farbige Frottés** Ia Ia Qualität . . . Meter **1.75** regul. Preis **3.25**

S. & R. Wahl - Barmen

Beachten Sie unsere Schaufenster.



